Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 24. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 70.

Ungarn erklärt Krieg gegen Alliierte — die rote Welle steigt!

Friedensbau bricht schon?

Das rote Ungarn erklärt Krieg gegen Alliierte, — Rußland dahinter!

Annäherung Deutschlands?

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 24. März. Der Oberste Rat trat um 10 Uhr vormittags wieder zusammen und erörterte sofort Maßnahmen gegenüber dem neuen ungarischen Umsturz, welcher große Unbehaglichkeit hervorruft!

Der Rat untersucht auch den Widerstand Deutschlands gegen die Erlaubnis an General Haller, zwei polnische Truppendivisionen zu landen. Es heißt, daß diese Truppen sofort in Danzig gelandet werden sollen, gleichviel, ob die Deutschen es sich gefallen lassen, oder nicht!

Die Entwaffnung von Alliiertentruppen durch ungarische Kommunisten scheint durch den Versuch der ersteren veranlaßt worden zu sein, den Distrikt Budapest zu besetzen. Das übrige Ungarn jedoch soll jetzt größtenteils von den Alliierten besetzt werden.

Berlin, 24. März. (Ueber London.) Westpreußen hat sich entschlossen, bewaffneten Widerstand zu leisten, falls Polen versucht, westpreußischen Boden zu annektieren: So melden neue Nachrichten aus jener Gegend.

Das deutsche Kabinett ist zu vollkommener Einigung über die Aufgaben gelangt, welche mit dem Friedensschluß in Verbindung stehen

London, 24. März. Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." meldet: Es wird berichtet, daß die ungarische (sozialistische kommunistische) Regierung daran sei, eine Proklamation zu unterzeichnen — wenn nicht sie schon unterzeichnet habe — welche einen Kriegszustand zwischen Ungarn und den Alliierten verkündet!

Die Depesche fügt hinzu, daß die tschechisch-slowakische Regierung sich vorbereite, einen Mobilmachungsbefehl zu erlassen.

Kopenhagen, 24. März. Ein Budapester Telegramm, welches noch das Datum „22. März" trägt, besagt:

Die neue ungarische Regierung hat sich **solidarisch mit der russischen Sowietregierung** erklärt und verkündet ein bewaffnetes Bündnis mit dem Proletariat von Rußland.

Alexander Gorbai hat das Präsidium der revolutionären Regierung ungarischer Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte übernommen.

Bela Kun ist Kommissär (Minister) des Auswärtigen geworden, und Joseph Pogany Kriegskommissär (Kriegsminister).

Kopenhagen, 24. März. Eine Berliner Meldung des Blattes „Politiken" sagt, die ungarische Krise möge **ganz Europa** in Mitleidenschaft ziehen! Die neue ungarische Regierung soll die russische rote Armee nahe Tarnopol, nahe der galizischen Grenze, zugelassen haben.

Der Berliner Korrespondent der Kopenhagner „Oske Tidende" meldet, die Entscheidung **für die Revolution sei Freitag nachmittag getroffen worden, als die ungarische Regierung erfuhr, daß französische, rumänische und tschechische Truppen Teile von Ungarn besetzten, um den Bolschewismus zu stemmen!**

Wie es heißt, arbeiteten russische Agenten die betreffenden Pläne vollends aus. Diese Agenten, **auf Befehl von Moskau handelnd, sollen sich anfänglich als Mitglieder des russischen „Roten Kreuzes" ausgegeben haben. Der tatsächliche Leiter der ungarischen Sowiet-Republik soll der russische Premier Lenine sein.**

Eine Anzahl tschechischer Regimenter im nördlichen Ungarn soll zugunsten der neuen roten Republik gemeutert haben!

Berlin, Sonntag, 23. März. Eine Sonderdepesche der „Freiheit" aus Budapest verkündet, daß die ungarische Regierung Alliiertentruppen entwaffnet habe. Doch bedarf die Angabe noch der Bestätigung.

Kopenhagen, 24. März. Eine Budapester Depesche vom Samstag meldet über den Wortlaut der Proklamation der neuen ungarischen Regierung folgendes:

„Das Proletariat von Ungarn hat vom heutigen Tage an, alle Macht in die eigene Hand genommen. Durch den Beschluß der Pariser Konferenz Ungarn zu besetzen, ist es gänzlich unmöglich geworden, die Revolutionäre in Ungarn mit Lebensmitteln zu versehen. Unter diesen Umständen bleibt der ungarischen Regierung kein anderer Ausweg offen, als eine Diktatur des Proletariats.

„Die gesetzgebende, ausübende und richterliche Gewalt wird von der Diktatur der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte ausgeübt. Der revolutionäre Regierungsrat wird sofort mit der Verwirklichung des kommunistischen Sozialismus beginnen.

„Der Rat befiehlt die Verstaatlichung der großen Güter, der Minen, großen Industrien, Banken und Verkehrsanstalten, erklärt seine vollständige Solidarität mit der russischen Sowietregierung und bietet dem Proletariat von Rußland eine bewaffnete Allianz an."

Eine andere Depesche über die obige Proklamation sagt:

Die Verkündung fordert die Arbeiter und Bauern von Böhmen, Rumänien, Serbien und Kroatien auf, eine bewaffnete Allianz gegen die Aristokraten, Landbesitzer und Dynastien zu bilden. Sie fordert ferner die Arbeiter von Oesterreich und Deutschland auf, dem Beispiel Ungarns zu folgen und die Beziehungen zur Pariser Friedenskonferenz abzubrechen!

Zürich, 24. März (Ueber Paris.) Graf v. Brockdorff-Rantzau, der deutsche Minister des Auswärtigen, sandte Karl Kautsky, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, nach Moskau, um die Häupter der russischen Sowietregierung zu sehen und einen genauen Bericht über die Lage zu liefern, welcher es dem deutschen Minister des Auswärtigen ermögliche, Methoden zu studieren über die Zustandebringung innigerer politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zur russischen Bolschewikiregierung: So meldet eine noch der Bestätigung bedürfende Depesche.

London, 21. März. Der Wiener Korrespondent des Telegraph berichtete, die Revolution in Ungarn habe in Wien große Aufregung verursacht, obgleich viele, die über die Verhältnisse besser unterrichtet waren, keineswegs überrascht wurden. Die Kommunisten seien tatsächlich schon seit längerer Zeit die Herren Ungarns gewesen, und dementsprechend war der Sturz des Grafen Karolyi nur eine Frage der Zeit. Niemand könne jetzt den Radikalen erfolgreich Widerstand leisten, denn selbst unter den Tschecho-Slowaken mache sich der Einfluß der Bolschewiki bemerkbar, und es liegt sogar die Gefahr vor, daß Böhmen dem Beispiel Ungarns folgen wird. Falls die Friedenskonferenz in Paris die Lage richtig erkannt haben würde, dann hätte sie Budapest mit Truppen derr Alliierten besetzen müssen, jetzt könnte nur durch Amerikaner Rettung kommen, aber für jeden Zweck, zu dem früher ein Bataillon genügt hätte, müßte jetzt eine Brigade gesandt werden.

Berlin, 21. März. Die „Vossische Zeitung" schrieb in einem Leitartikel, die gegenwärtigen Ereignisse in Budapest seien keine Folge der kürzlichen Note der Alliierten, in der sie die Grenzlinie zwischen Ungarn und Rumänien festsetzten, sondern die Lage war dort schon vorher hoffnungslos, und die sozialistischen Minister schenkten ihr keine Beachtung, darauf begannen dann am Mittwoch die Massendemonstrationen, bei denen verlangt wurde, daß Jedem die Summe von 500 Kronen außer der Hausmiete ausgezahlt werden solle, und daß die Preise für Lebensmittel herabgesetzt werden müßten. Die Revolution sei somit im Gange gewesen, als die Note der Alliierten eintraf, und Graf Karolyi benutzte die Gelegenheit, sich in seiner Abdankungsschrift als einen Freund des Proletariats hinzustellen.

London, 24. März. Die Zeitung „Pall Mall Gezette" schrieb heute die Anrufung des Bolschewismus in Ungarn habe auf die Friedenskonferenz einen gewaltigen Eindruck gemacht, und das sei genau das, was damit beabsichtigt worden sei. **Der Regierungswechsel in Budapest sei nicht die Folge von Verständigung, und nicht die von Gewalttätigkeiten. Es dürfte eine Probe der Taktik Eberts und Scheidemanns sein, die sie bei den Friedensbedingungen anzuwenden gedenken.**

Underwood & Underwood.

Tschecho-Slowaken in Prag.

Soldaten tragen ein Schild mit den Bildern der Präsidenten Wilson und Masaryk.

Deutscher Major sammelt heimlich Heer!

Kopenhagen, 23. März. Der Budapester Korrespondent des Berliner „Lokal-Anzeiger" berichtet, daß Major Gregory heimlich eine Armee von 70,000 Mann zusammengebracht hat. Nichtsozialisten und die Landbevölkerung unterstützen die neue Regierung, meldet er.

Der ungarische „rote" Umsturz am Freitag scheint sich bis jetzt ohne Kämpfe vollzogen zu haben. Präsident Karolyi und sein ganzes Kabinett dankten ab; die Sozialisten und die Kommunisten vereinigten sich als „Ungarische Sozialistenpartei" und verkündeten vorerst eine Diktatur der Sowieträte und den Belagerungszustand für ganz Ungarn.

Alliierte Kriegsboote kommen.

Paris, 24. März. Es wird berichtet, daß Monitore der Alliierten von Belgrad aus die Donau heraufgefahren sind, um Budapest zu erreichen.

Berlin, 24. März. Russische Sowiet-Heere sollen auf dem Marsch nach Budapest sein, um der neuen ungarischen Sowietrepublik zu helfen.

Amerikanische diplomatische Nachrichten sagen, trotz der Tatsache, daß es bei dem Umsturz in Budapest entlose Unordnungen gab, und vereinzelt gefeuert wurde, seien die Alliierten- und die amerikanischen Vertreter wohlbehalten.

Es scheint sich zu bestätigen, daß allgemeine ungarische Mobilmachung angeordnet ist.

Tschechoslovaken gegen Ungarn — Präsident geht

Wien, 24. März. (Ueber Kopenhagen.) Es wird hier amtlich mitgeteilt, daß eine tschecho-slowakische Armee gegen Ungarn gesandt worden ist.

Berlin, 24. März. Hierher ist die Meldung gelangt, daß T. G. Masaryk als Präsident der tschechisch-slowakischen Republik abdankte!

Alliiertenpläne sehr gestört.

London, 24. März. Die englische und die französische Presse erachten die Annahme des Bolschewismus seitens Ungarns als etwas sehr ernstliches, weil dadurch die Versuche der Alliierten, Rumänien und die Tschechisch-Slowakische Staaten als ein Bollwerk gegen die Herrschaft Deutschlands über Mitteleuropa aufzubauen, hinfällig werden. Alle drei Staaten würden durch heranrückende Bolschewikiheere bedroht. Einer Wiener Depesche zufolge, sei es die Errichtung der neutralen Zone an der ungarisch-rumänischen Grenze gewesen, wodurch die Krise hervorgerufen wurde. Letztens wird auch in Budapest behauptet und die Alliierten werden beschuldigt, die Revolution hervorgerufen zu haben, während andererseits die Krise der Besetzung von Teilen Ungarns seitens der Tschecho-Slowaken und Rumänen gutgeschrieben wird, und wieder Andere sind der Ansicht, daß Deutschland und die Bolschewiki in dieser Angelegenheit einig sind. Anscheinend im Zusammenhang mit der ganzen Lage hat auch der frühere Kolonialminister Dr. Dernburg einen Brief an das „Berliner Tageblatt" geschrieben, in dem er sagt, Deutschland müsse sich, da es im Westen von Unehre bedroht sei, anstatt sichergestellt zu werden, nach dem Osten wenden, um sich seine Bedürfnisse für die Zukunft zu sichern.

Bedenkliche polnische Spannung.

Paris, 24. März. In der jüngsten Sitzung des Rates der großen Mächte herrschte eine Atmosphäre beträchtlicher Spannung und eine gedrückte Stimmung über die polnische Frage, die den Hauptgegenstand der Beratungen bildete. Dies ist nicht bezüglich Polens selbst der Fall, sondern wegen des Widerspruches betreffs Präsident Wilsons fundamentalem Nationalitätenprinzip und seinem 13. Punkte, welcher ein unabhängiges Polen „mit einem Zugang zur See" verlangt.

Ueber diesen Widerspruch herrscht weitgehende Meinungsverschiedenheit. Der betreffende Ausschuß unter dem Vorsitze von Jules Cambon, mit Sir William Tyrrell als britisches und Dr. Robert H. Lord als amerikanisches Mitglied, hat empfohlen, den Polen den Zugang zur See durch einen 60 Meilen breiten „Korridor" durch Ostpreußen zu verschaffen. Dadurch würden aber **1,500,000 Deutsche unter polnische Herrschaft kommen,** und durch die Abtrennung des östlichen Teiles von Preußen Deutschland in zwei Teile geschnitten werden.

Premier Lloyd-George sprach die Ansicht aus, daß durch die Entnationalisierung einer solchen Menge Deutscher große Unzufriedenheit erregt und der Grund zu einem neuen Kriege gelegt würde, und auch Präsident Wilson soll mit dem Vorschlage des Ausschusses nicht mehr ganz einverstanden sein. Herrn Cambons Ausschuß wurde daher beauftragt, seinen Plan zu revidieren, doch besteht dieser auf dem vorgeschlagenen breiten „Korridor".

Monroedoktrinzusatz unnötig?

Paris, 21. März. Thomas W. Gregory, früherer Generalanwalt der Ver. Staaten, welcher die Völkerbundkommission der Friedenskonferenz über die legalen Phasen der Konstitution berät, ist der Ansicht, daß **kein besonderes Amendement zur Bestätigung der Monroe-Doktrin nötig** sei. Die Doktrin sei durch die Konstitution genügend geschützt, doch könne eine allgemeine Bestimmung eingefügt werden, ohne die Doktrin besonders zu benennen, um eine Kontroverse über spezielle Wünsche verschiedener Staaten zu vermeiden.

Eine solche Bestimmung wurde entworfen; es ist aber noch ungewiß, ob sie in der Konstitution aufgenommen wird. Sie sieht vor, daß die von der Konstitution vorgeschriebenen Zwangsmaßregeln, welche von den verbündeten Mächten ausgeübt werden können, auf die Länder der westlichen Hemisphäre keine Anwendung finden sollen. Dadurch wird es den Ver. Staaten und den anderen westlichen Republiken überlassen, selbst über gemeinsame Zwangsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin zu bestimmen.

Bolschewiki schlugen Alliierte?

London, 23. März. Eine Funkendepesche der russischen Sowietregierung von Kharkow lautet:

„Unsere Streitkräfte gingen zum Angriff auf Berezovka, zwischen Wosnezensk und Odessa, vor, woselbst Griechen, Franzosen und Freiwillige sich verschanzt hatten.

„Die Verluste der Griechen und der Franzosen belaufen sich auf über 500, die unserigen auf 200."

Judenverfolgung in der Ukraine.

New York, 24. März. Tausende von Juden sind seit dem Eindringen der Bolschewiki in die Ukraine ermordet worden, 5000 wurden allein in Proskurov ermordet oder verwundet. Hunderte in Berdidev, Zhitomir und anderen Orten, laut Depeschen des Zionistenbureaus in Kopenhagen an den hiesigen Zionistenverband. Die Verfolgungen waren von polnischen Antisemiten geschürt worden.

Das Echo in Washington.

Washington, 21. März. Wenn auch die hier aus Ungarn eingelaufenen Nachrichten Erregung verursacht haben, so kamen sie doch nicht unerwartet. Die dortige Unrast deutete auf Bolschewismus hin; sie war nicht nur eine Folge des Mangels an Lebensmitteln, sondern das Problem der Industrie und die Erlangung von Rohmaterial, um Arbeitern Beschäftigung geben zu können, war von gleicher Bedeutung. Viel Aufmerksamkeit wird der schwierigen Stellung Rumäniens geschenkt, das einem Ansturm der Bolschewiki widerstanden hat, und von dem es sehr zweifelhaft erscheint, ob es dazu ein zweites Mal im Stande sein wird. Nachdem Ungarn den Bolschewiki verfallen ist, wird es zu zwei Dritteln von ihnen umgeben sein, und sie werden nichts unversucht lassen, um es ganz unter ihre Kontrolle zu bringen.

Deutschfeindliche Kundgebung in Saginaw.

Saginaw, Mich., 24. März. Mehrere hundert entlassene Soldaten und Seeleute und etwa tausend andere Männer und Frauen haben gestern abend eine Versammlung deutschsprechender Männer und Frauen verhindert. Die Polizei nahm, um ernste Ruhestörungen zu vermeiden, Alfred Drehfuß von Chicago, der als Redner in der Versammlung angekündigt worden war, in Haft.

Bolschewikibewegung in Cleveland.

Cleveland, O., 24. März. Nächsten Sonntag wird hier eine Versammlung abgehalten werden, um in den Fabriken sozialistische Ausschüsse zu bilden, die Vertreter zu einer Sowiet senden sollen. Es soll die Forderung eines Mindestlohnes von einem Dollar die Stunde und des sechsstündigen Arbeitstages gestellt werden, wie C. E. Ruthenberg in einer Versammlung zum Protest gegen die Verurteilung Eugene Debs' mitteilte.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Freiheitsbewegung in Egypten.

Kairo, 24. März. Hier fanden heute neue Angriffe auf die Verkehrsmittel und neue Kundgebungen für die Freiheit des Landes statt. Zwischen Alexandria, Suez und Kairo ist Fliegerpost eingerichtet worden.

Beduinen überfielen in Mittelegypten eine britische Truppenabteilung, wurden aber zurückgeschlagen.

Es gährt weiter.

Madrid, 24. März. Die Beilegung der letzten Ausstände in Barcelona scheint nur vorläufig zu sein und die gegenwärtige Ruhe der Vorläufer neuer Bewegungen.

Tanger, 24. März. Zwischen spanischen Truppen auf dem Marsch von Tetuan nach Dar-ben-Kolisch und Anhägern Raisulis hat ein Kampf stattgefunden.

Fünf mexikanische Viehdiebe erschossen.

Marfa, Texas, 24. März. Schwadronen des 8. Kavallerieregiments unter Hauptmann Klöpfer haben den mexikanischen Banditen, welche am Samstag von Nunez, Texas, 35 Rinder und zwei Pferde fortgetrieben hatter, die Beute nach einem Gefecht, in dem fünf Mexikaner erschossen wurden, achtzehn Meilen südlich von Ruidosa, Mexiko, wieder abgejagt und sind heimgekehrt.

O'Learys kommt frei.

New York, 24. März. Die Bundesgerichtsgeschworenen haben sich nicht über die Schuld Jeremiah O'Learys, den die Regierung der Verletzung des Spionagegesetzes angeklagt hatte, einigen können und sind gestern abend von Bundesrichter Hand entlassen worden. Dieser hatte während der Prozeßverhandlung schon drei der acht Anklagepunkte gestrichen, und die Geschworenen hatten vier weitere abgewiesen, über den einen verbleibenden sich aber nicht zu einigen vermocht. Adolph Stern, der Geschäftsführer von O'Learys Blatt „Bull", war von allen Anklagen freigesprochen worden. Es war O'Learys zweiter Prozeß.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung heute abend, morgen Regenschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Leichter Südostwind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung heute abend, morgen Regenschauer. Heute abend etwas wärmer.

Wisconsin: Heute abend zunehmende Bewölkung, morgen Regenschauer, im westlichen und dem nördlichen mittleren Teil schon heute abend. Bis auf das Gebiet in der Nähe des Michigan Sees heute abend etwas wärmer.

Indiana: Heute abend bewölkt, morgen Regen. Mittlere Luftwärme.

Nieder Michigan: Heute abend bewölkt, morgen unbeständig, im westlichen Teil wahrscheinlich Regen.

Sonnenuntergang, heute: 6:06.
Sonnenaufgang, morgen: 5:45.
Mondaufgang: Morgen früh 1:40.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	42	2 Uhr morgens	40
4 Uhr nachm.	42	3 Uhr morgens	40
5 Uhr nachm.	42	4 Uhr morgens	39
6 Uhr abends	41	5 Uhr morgens	38
7 Uhr abends	41	6 Uhr morgens	37
8 Uhr abends	42	7 Uhr morgens	40
9 Uhr abends	42	8 Uhr morgens	43
10 Uhr abends	42	9 Uhr morgens	43
11 Uhr abends	42	10 Uhr morgens	44
12 Uhr mitternacht	42	11 Uhr morgens	44
1 Uhr morgens	41	12 Uhr mittags	42

— Kardinal Cafsetta, Bischof von Frascati und Bibliothekar der katholischen Kirche, ist, 77 Jahre alt, in Rom gestorben.

Gibt Danzig nicht auf!

Bestimmte Erklärung des deutschen Präsidenten Ebert.

Noch 38 Friedensabgesandte.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 24. März. Eine Berliner Depesche meldet:

„Deutschland kann und wird keinen Frieden unterzeichnen, welcher die Angliederung von Danzig an Polen in sich schließt": So erklärte Präsident Ebert am Sonntag in einer Rede.

Berlin, 24. März. Eine Gruppe von 38 Abgesandten wird die deutsche Friedenkommission nach Paris begleiten. In ihr gehören führende Persönlichkeiten in der Handels-, Industrie-, Arbeit-, intellektuellen und religiösen Welt.

Auch wird ein „wirtschaftliches Parlament", unter Leitung des Grafen v. Bernstorff, als Beirat der Regierung amtieren, jedoch nicht nach Paris gehen, sondern in Berlin tagen.

General Melchior, von der Bankfirma Warburg, ist ebenfalls Friedenskommissär geworden, als Nachfolger von Max Warburg, der sich dafür den Extra-Delegaten anschließt.

Bayern liefert keine Truppen mehr.

Zürich, 24. März. (Ueber Paris.) Der bayrische Minister des Auswärtigen hat die deutsche Regierung in Kenntnis gesetzt, daß Bayern seine Truppen entwaffnen und fortan keine Soldaten mehr für das Reich liefern werde.

Bernstein ist wieder Mehrheitssozialist.

Berlin, Samstag, 22. März. (Verspätet.) Eduard Bernstein, der führende Veteran unter den unabhängigen Sozialisten, hat diese Fraktion endgiltig verlassen und ist zu den Mehrheitssozialisten zurückgekehrt. In einem Abschiedsgruß an die Unabhängigen läßt er dieser eine scharfe Züchtigung zuteil werden und enthüllt weitere Einzelheiten ihrer engen Verbindung mit der russischen Bolschewiki.

„Im Frühling 1918", schreibt Herr Bernstein u. a., wurde eine gesellige Zusammenkunft in den Räumen des russischen Bolschewiki-Botschafteramtes abgehalten; Mitglieder der unabhängigen Sozialistenpartei und des russischen Botschafteramtes waren zugegen. Ich wurde eingeladen, obwohl ich nie ein Hehl aus meiner Opposition gegen die Bolschewikipolitik gemacht hatte. Zu den erörterten Gegenständen gehörte die Frage, weshalb die unabhängigen Sozialisten nicht in tatsächlich revolutionärer Weise vorgingen, wie es die Bolschewiki verlangten. Georg Ledebour erklärte, daß die Partei „sich leider in einer anderen Verfassung befinde, als russische Bolschewiki."

Herrn Bernsteins Abfall von den Unabhängigen wurde nominell durch einen neuerlichen Beschluß der Partei veranlaßt, welcher Mitgliedern verbietet, Beziehungen zu anderen Parteien zu unterhalten. Doch bildet er auch eines der Anzeichen dafür, daß überhaupt viele „Intellektuelle" den unabhängigen Flügel wegen der engen Beziehung wenigstens eines Teiles der Fraktion zu den Bolschewiki sowie auch wegen der scharfen Angriffe des Kriegsministers Noske auf die Unabhängigen verlassen.

Gegen Vereinheitlichung deutscher Bahnen.

Berlin, 24. März. Die Pläne der deutschen Regierung, alle deutschen Staatsbahnen unter Ein System zu bringen, stoßen auf offenen Widerstand einer Anzahl Bundesstaaten. Vor allem will Preußen seine eigenen Bahnen nur für eine angemessene geldliche Garantie zur Deckung des Staatsbudgets hergeben. Bayern erklärt, die Uebertragung sei derzeit unmöglich und könnte auch künftig nur im Weg offener Verhandlung erfolgen, gutzuheißen vom bayrischen Landtag. Einen Versuch, zu irgend einer Zeit von seinen Bahnen Besitz zu ergreifen, würde Bayern sich unter allen Umständen widersetzen.

Die Stimmung in Deutschland.

Paris, 21. März. Oswald G. Villard, Redakteur der New Yorker „Nation", hat nach achttägiger Beobachtung der Zustände in Deutschland an Ort und Stelle den amerikanischen Friedensbevollmächtigten berichtet, daß die **Strömung zum Bolschewismus in Deutschland immer stärker wird und daß ihr nur durch sofortige Sendung von Lebensmitteln und Hebung der Sperre, so daß der Handel wieder in Gang kommt und die deutsche Industrie Rohstoffe erhält und den Betrieb wieder aufnehmen kann, Einhalt geboten werden mag.** Lebensmittel allein genügen nicht. „Das brutale Vorgehen der Regierungstruppen gegen die Aufrührer hat eine tiefe Gegenwirkung erzielt", sagte Herr Villard, „ich habe nicht einen Menschen getroffen, der nicht bald einen weiteren Generalstreik und weitere Kämpfe erwartet. Die Ebert'sche Regierung verdankt die Fortdauer ihres Bestehens nur dem Mangel starker Führer auf der gegnerischen Seite, denen das Volk sich zuwenden kann. Politisch sind die Zustände in Bayern schlimmer, wo die Lebensmittelverhältnisse besser sind." Hinsichtlich der deutschen Ansichten über die etwaigen Friedensbedingungen sagte Herr Villard: „Ich habe mit mehreren der deutschen Friedensbevollmächtigten gesprochen; **sie sagen, daß irgend eine deutsche Regierung, die einen Vertrag abschließt, der schwere Entschädigungszahlungen und die Abtretung von Gebiet außer Elsaß-Lothringen an die Alliierten bedingt, keine 24 Stunden am Ruder bleiben werde. Die Bevollmächtigten werden alle Friedensbedingungen der Nationalversammlung in Weimar und möglicherweise dem ganzen deutschen Volk unterbreiten. Die Erbitterung gegen die Alliierten ist infolge der Verzögerung der Lebensmittellieferung im Wachsen."**

New York, 21. März. Redakteur Holt vom „Independent" und Vizepräsident der Liga zur Erzwingung des Friedens erklärt, daß der Völkerbund der einzige Schutz gegen Bolschewismus sei, auf den das demokratische Europa warte. **„Wenn wir aber nicht schnell den Bund herstellen, so kann niemand sagen, welche Gefahren entstehen werden; Bolschewismus wird sich wie Wildfeuer verbreiten.** Der Bund ist notwendig, um nicht nur Deutschland, Rußland und Oesterreich, sondern auch andere Länder zu retten."

Mag dem Beispiel Ungarns folgen.

Wien, 24. März. Gefragt, was für eine Wirkung die ungarischen Ereignisse auf die politische Lage in Deutsch-Oesterreich haben würde, antwortete Hr. Deutsche, der jetzige Sekretär für Militärangelegenheiten: **„Wenn die Alliierten uns so behandeln, wie sie Ungarn behandeln, so kann niemand garantieren, welche Folgen eintreten werden. Ein Volk, das zur Verzweiflung getrieben wird, verliert die Selbstbeherrschung. Die Alliierten könnten durch einen gedankenlosen Beschluß das Bollwerk gegen den Bolschewismus lockern, welches Deutsch-Oesterreich bis jetzt tatsächlich bildet, so lange ihnen nicht wirtschaftlich und politisch Schaden getan wird."**

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Echt Menschen-Haarwerk, Allover u. Kappenfasson — jedes, 6c

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Offen Dienstag von 8:30 Vorm. bis 6 Uhr abends.

Unser großer Baumwollenwaren-Verkauf jetzt im Gange!

Bettdecken— Weiße gesäumte, Marseilles Styles— Doppelbettgröße, ein wenig stained, — $2.75 wert, — für $1.65

Kleider-Percale— Yard breit, beste Cambric Appretur, schlichtfarbige Sorte, einfach Cadet, lohfarbig, braun, Reseda und rot,— 30c wert, die Yard für 22½c

Shaker-Flanell— Schwere Qualität — ungebleicht — von vollen Stücken geschnitten, 10c wert, speziell, die Yard zu 12½c

Ungebleichter Bettuchstoff— Yard breit, — die besten Sea Island Waaren — ungewöhnlicher Wert, — nur beim Stück verkauft — eine gute 24c Qualität, die Yd. zu 17½c

Eine gute 20c-Qualität, die Yard 12½c

Eine gute 18c-Qualität, die Yard 11½c

Muslin— Fruit-of-the-Loom — Yard breites Bettuchstoffe — speziell, die Yard zu 19c

Strümpfe— Mercerized Lisle Strumpfwaaren f. Damen, in sortierten Farben, mit doppelten Sohlen, 48c Wert, — das Paar für 35c

Männersocken— Baumwoll. und Lisle-Socken für Männer, nahtlos, alle Farben, doppelte Fersen und Zehen, Größen 9½ bis 11½, d. Paar zu 19c

Damen-Leibchen— Fein gerippte, tief ausgeschnittene ärmellose Leibchen, fancy Yoke, 50c Wert, — für 29c

Union-Suits— Für Damen; — fein gerippt, tief a u s geschnittener Hals, ärmellos — Spitzen - Knie — 79c Werte, — zum Preise von 39c

Neue Frühjahrs-Schuhe

$3.50 Patentleder Damenschuhe, Größen 2½ bis 6, das Paar zu 99c.

3.00 Lackleder - Schuhe für Mädchen — Größen 2½ bis 8 — das Paar zu.. 99c
2.50 Vici Kid Juliet Hausslippers für Damen, — Größen 3 bis 8, — das Paar zu.. 99c
2.00 Vici Kid Strap-Slippers für Damen, Größen 3 bis 8, — das Paar zu.. 99c
3.00 Lackledersch uhe für Mädchen, Goodyear genäht, Gr. 11½ bis 2, Paar zu 99c

Paar, 99c Kauft 2 od. 3 Paar für den Preis von einem.

3.00 Velour Lederleder-Schuhe für Knaben — Größen 4½ bis 5 und 5½, Paar 99c
2.00 Satin Calflin Schuhe f. Knaben, Größen 9 bis 13, das Paar zu.. 99c
3.50 Patent u. Dull Leder-Pumps für Damen, — 99c
kleine Nummern. Paar..
1.75 weiße Sea Island Canvas-Schuhe für Kinder, Größen 8½ bis 11, Pr. 99c

Kleiderstoffe. 52 Zoll breite, schwere, Wolle gefüllte Diagonal Serges — gute Auswahl in Farben, $1.50 Wert, die Yard für 89c

Männer-Overalls— „Union Made", aus echtfarbigem indigoblauem Denim, Größ. 36 bis 44, 2 an jeden Kunden, speziell Dienstag Paar..... 99c

Gardinen— Muster - Spitzengardinen, — in weiß und ecru — können zu Paaren zusammengelegt werden, — bis zu $2.50 das Paar wert, das Stück zu 63c

Dressing-Sacques— Von Gingham u. Percale, helle und dunkle Muster, angepaßte od. Elastic Waistline, Hals u. Aermel befetzt, Gr. 36 bis 54, 1.25-Werte, zu 79c

Swift's Pride Washing Powder. Ein 5½ Pfd. Paket, wert 25c, das Paket zu 12½c

Besen — 4-fach genäht, extra feines Besenkorn — polierter Griff; $1 Wert — zu 67c

Waschbretter — Hartholz-Gestell — doppelte Reibeoberfläche, gut gemacht — wert 40c — speziell zu 26c

2-Hosen Anzüge — Spez. Partie Cassimeres und Cheviots, in reichen dunklen Mischungen, beide Knickerbockers durchweg gefüttert, Größen 6—18 Jahre, nur morgen zu.. $6.88

Juvenile-Anzüge für die Kleinen, 2½ bis 5 Jahre, helle od. dunkle Muster, alle nett besetzt, wert bis $4, zu $2.39

Wasch-Ties, großes Sortiment prächtiger Satinstreifen u. figur. Muster, spez., 50c Tie für.... 17c

Hunderachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(53. Fortsetzung.)

An einem Abend hatte sie schon die Hand auf die Türklinke gelegt und wollte für einige Stunden forteilen. Sie hielt es nicht aus! Dem Tanz ganz zu entsagen, schien ihr nun, nachdem sie sich in solcher Weise der Freiheit ihres eigenen Willens begeben, eine unnötig grausame Buße. Und wenn Feuer und Schwefel auf sie herabregnen würde, sie mußte, muß einmal wieder die Töne eines Walzers hören und sich nach ihnen herumdrehen. Es brannte in ihrem Kopf, es glühte in ihrer Brust, es flog durch ihre Glieder! Fort! Fort! Das war doch an sich kein Vergehen, kein Verbrechen! — Tanzen! Tanzen! Und da begegnete ihr Alexander von Arnim, begann ein Gespräch, zerstreute ihre Gedanken und ließ sie ihren Vorsatz doch wieder aufgeben.

Aber für ihre Schwäche schalt sie sich an demselben Abend mit den härtesten Worten. Würde sie Geiß.n mit spitzen Zähnen und Zacken gehabt haben, sie hätte sie sich ins Fleisch getrieben.

Etwas Fanatisches kam zeitweilig über sie. Sie verwechselte als Folgen der furchtbaren Kasteiungen, die sie ihrem Geist unterwarf, bereits das Verbotene mit dem Erlaubten, und am liebsten wäre sie jeden Tag in die Hedwigskirche geeilt, hätte sich auf die Stufen des Altars niedergeworfen und zum Schöpfer gebetet und sich angeklagt.

Und dabei ward das junge Weib immer schöner. Das Gesicht nahm eine zarte, durchsichtige Farbe an. Die Augen wurden immer dunkler, tiefer und erhielten etwas in sich Gekehrtes, fast Schwärmerisches. Aber auch ihre Gestalt verfeinerte sich; sie war in dem üppigen Leben, das sie mit Mendel geführt, sehr stark geworden, und Körper und Glieder wurden nun wieder ebenmäßiger und schlanker. Auch ihre Bewegungen hatten etwas Ruhiges, Gelassenes, fast Müdes. Und doch war sie unablässig tätig, gönnte sich keinen Augenblick und hatte nur Auge und Ohr für die Tagesaufgaben und die Wünsche ihrer Umgebung.

In dem Bestreben, sich zu bilden und Gutes anzueignen, schloß sie sich Anna an, und deren Tun und Treiben schien ihr so nachahmungswert, daß sie ganz wie sie zu werden beschloß. Eine unbegrenzte Verehrung aber entwickelte sich bei ihr für Klara Steibel.

Sie sah sie als ihre Retterin und Erlöserin aus dem Pfuhl des Lebens an, und als diese sie einmal freundlich, wenn auch flüchtig, umarmte, schien Frida dies ein unverdient großes Geschenk des Himmels.

Eines Abends erregte sie durch ihr sonderbares Wesen die Aufmerksamkeit Aller. Während die Frauen nach dem Abendessen beisammensaßen, auf Verschiedenes die Rede kam und auch des Umzugs nach der Neuenburgerstraße gedacht wurde, sagte Klara im Verfolg ihrer Erzählung:

„Und wenn ich nicht den trefflichen, stets bereiten Justizrat Ignis zur Seite gehabt, dann . . .

Aber sie kam nicht weiter. Frida stieß einen leisen Schrei aus, wechselte die Farbe und ließ, schwer Atem holend, die Arbeit fallen. Und als sie sich darüber klar ward, was geschehen, geriet ihr Körper in ein heftiges Zittern, und sie sah Klara Steibel mit einem irrsinnigen, ängstlichen und flehenden Ausdruck an.

„Was ist? Was ist, Frida?" forschte Klara erschreckt, und als die neue Hausbewohnerin nicht antwortete und immer noch so seltsam dreinschaute, geleitete sie sie wie eine Kranke auf ihr Zimmer.

„Es werden die Nachwirkungen des Fiebers sein," äußerte sie, als sie das Zimmer wieder betrat. „Hunger, Durst, Qual und Verzweiflung haben damals zu sehr auf sie eingewirkt. Das wird sich erst allmählich wieder durch Ruhe und freundliche Eindrücke verwischen. Und Anna nickte teilnehmend und überlegte mit Klara, was man der neuen Hausgenossin zur Aufrichtung ihrer Seele Liebreiches antun könne.

In den Naturen dieser beiden Mädchen lag eine gleich große Selbstlosigkeit. Erst gedachten sie Anderer, und dann erst kamen sie. Und eben diese Menschenliebe half ihnen, ihre eigenen Wünsche in den Hintergrund zu stellen und sich mit dem glücklich zu fühlen, was ihnen das Schicksal zuerteilt hatte.

* * *

Am Nachmittag des folgenden Tages erschien in dem Laden von Lucas Bols plötzlich Schütz.

Nachdem alle Versuche vergeblich gewesen waren, Geld anzuschaffen, wollte er nun noch einen letzten bei seinem Verwandten machen. Bols und er waren seit Jahren völlig auseinander, aber Not brach Eisen.

„Guten Tag, Lucas," begann Schütz in einem sanften Ton und trat dem Uhrmacher näher, bevor derselbe sich zu erheben vermochte.

„Nein, bitte, bleib sitzen! Ich will Dich nicht inkommodieren. Auch mußt Du Dich nicht wundern, daß ich trotz unserer Entfremdung bei Dir vorspreche. Ich komme in höchster Bedrängnis zu Dir und bitte Dich, lieber Lucas, bei unserer einstigen Freundschaft, mir einen Augenblick Gehör zu schenken."

„Ja, ich wundere mich allerdings sehr," entgegnete Bols mit einer sehr entschiedenen Miene, „daß Du noch die Stirn hast, meine Wohnung zu betreten. Ich erkläre Dir auch" . . . und nun erhob er sich rasch und schob die Krücke mit energischer Bewegung unter den Arm, „daß ich nichts von Dir zu hören habe, also gib Dir gar keine Mühe. Wir sind ein für alle Mal geschiedene Leute."

„Aber Lucas, höre doch erst! Ich bitte, ich flehe Dich an! — Ich habe furchtbare Verluste gehabt, gehe zugrunde, sicher zugrunde, wenn ich nicht Hilfe erhalte! Dabei ist mein Geschäft brillant. Schon nach kurzer Zeit kann ich alles abtragen, jeden Groschen, Kapital und Zinsen, gebe auch gern zu verdienen. Weise mich nicht zurück! Sieh, ich will ja einräumen, daß Du Recht hattest, mir zu grollen. Ich war ja nicht immer so wie ich hätte sein sollen! Aber jeder Mensch fehlt einmal, und ich . . . ich bin einmal sehr empfindlich und heftig. — Was hab ich denn übrigens Dir persönlich getan? Eines Tages erklärtest Du mir, Du wolltest nichts mehr von mir wissen, warfst mir meinen Lebenswandel vor. — Nun ja, ein Heiliger war ich nie! Aber habe ich Dir etwas zuleide getan?"

Bols hatte während seines Verwandten geläufiger Rede wiederholt ungeduldig und energisch abweisend den Kopf geschüttelt.

Als jener nun innehielt, erhob er die Hand und zeigte ihm mit deutlicher Geberde die Tür.

„All solche Reden kenne ich!" stieß er kurz heraus. „Du fühlst dabei gar nichts, redest Dich, um Deine Zwecke zu erreichen, in eine sentimentale Weichheit hinein, spielst selbst in so ernsten Momenten Komödie und machst dem von Dir Betrogenen nachträglich ein Schnippchen. Du bist ein unmoralischer, verlogener, hinterlistiger und grundsatzloser Mensch, verschuldet und verkommen, verdienst völlig das Schicksal, das Dir nun endlich geworden und hättest schon lange den Lohn für all Deine raffinierten Schlechtigkeiten ernten sollen. Was hast Du mit Fräulein Anna Palzok gemacht? Das ist wieder so eine von Deinen Niederträchtigkeiten. Erst lockst Du die Mädchen an Dich und nachher gibst Du ihnen einen Fußtritt. Nein, nein! Nichts will ich mehr mit Dir zu schaffen haben, und damals . . . da ist der Ausgang."

Schütz hatte schon während der unerschrockenen Rede von Bolz zweimal die Hand in seiner Erregung erhoben. Als ihm nun abermals die Tür gewiesen ward, sprang er auf seinen Verwandten zu und faßte ihn an die Brust.

„Du elender Uhrmachergeselle wagst es, mir solche Beleidigung entgegenzuschleudern!" rief er und schüttelte den zarten Bols. „Wenn Du nicht ohnehin schon ein so trauriges Krüppelgestell wärest, würde ich Dir die Zähne in Deinem niederträchtigen Mund zusammenschlagen. Und verflucht sei der Augenblick, wo ich den Gedanken faßte, mich an eine so elende, vor Selbstüberschätzung und Filzigkeit berstende Kreatur zu wenden!" Und mit einem Ruck schleuderte er Bols zur Seite, und zwar solchergestalt, daß er das Gleichgewicht verlor, hinfiel und mit dem Kopf gegen eine Kante des Ladentisches anprallte. Dann stieß er die Tür auf und eilte davon.

Der unglückliche Bols lag längere Zeit, ohne daß er imstande war, sich zu bewegen, und als er endlich mit Mühe sich aufrechtsetzte, vermochte er sich doch nicht emporzurichten. Am Kopf fühlte er einen heftigen Schmerz, er blutete. Statt sich aber unnötigen Klagen und Betrachtungen hinzugeben, beschloß er abzuwarten, bis jemand kommen werde. Seine Gedanken gingen hin und her. Um ihn her tickten seine Uhren mit alter ruheloser Regelmäßigkeit, Alles blickte ihn so vertraulich, so unverändert, ja fast teilnehmend an, aber die Dinge besaßen doch kein Herz.

Nun, da er so hilflos dalag, empfand er seine Verlassenheit tief. Wie allein stand er in der Welt! Er gedachte der guten Menschen drüben im Parterre. Klara, Anna, das zarte Mariechen — traten vor sein inneres Auge. Die Kranke war umgeben von Liebe, man pflegte sie und horchte auf ihre kleinsten Wünsche. Sie war der Mittelpunkt des kleinen Kreises! Das schöne Mädchen mit dem ruhigen, ernsten Wesen, dem dunklen Haar und dem Schatten auf der Lippe, drängte sich in seine Seele und sein Herz.

Wiederholt war er wieder drüben gewesen und hatte den Frauen vorgelesen. Mariechens schwermütiger Blick hatte auf ihm geruht. Er wußte, sie liebte ihn, sie hatte Mitleid mit seiner körperlichen Unvollkommenheit, sie verstand, was ein Mensch entbehrt, den die Natur krank oder zum Krüppel gemacht. Aber für sie empfand er doch nur tiefes Mitleid, während sich seiner für Anna ein ganz anderes Gefühl bemächtigt hatte. Alles, was er von ihr sah, gefiel ihm ausnehmend. Ein solches sanftes, liebes Mädchen hatte er noch nie gesehen. Nicht zum ersten Mal kam Bols der Gedanke, sich enger an einen Menschen anzuschließen — eine Frau zu nehmen. Aber durfte er überhaupt einem Mädchen einen Antrag machen? — Nun sank ihm wieder der Mut.

Nachdem er wohl eine halbe Stunde so dagesessen hatte und immer noch niemand kam, machte er noch einmal den Versuch, sich allein emporzurichten. Er packte mit den Händen die Ladentischplatte und suchte seinen vor Erregung nachzitternden Körper in die Höhe zu bringen. Aber trotz Anwendung aller Kräfte gelang es ihm nicht und machtlos und hilflos mußte er sich wieder niederlassen. Er löste das nach dem Fall um den Kopf geschlungene Sacktuch und befestigte es von Neuem. Zum Glück hatte die Blutung nachgelassen, auch empfand er keinen größeren Schmerz. — Zuletzt öffnete sich die Tür und ein kleiner Junge aus der Nachbarschaft, der seines Vaters Uhr holen sollte, trat herein.

(Fortsetzung folgt.)

Kampf gegen das Opiumlaster.

Bundesbeamte haben wichtige Verhaftungen vorgenommen.

Die Bundesbehörden haben in ihrem Kampfe gegen die Opiumhändler weitere Erfolge aufzuweisen. Es gelang ihnen, einen Chinesen einzufangen, auf welchen sie bereits seit fünf Jahren gefahndet hatten. Sie verschafften sich gewaltsam Eingang in das Gebäude Nr. 2130 La Salle Straße und fanden dort nicht nur Opium im Werte von etwa $25,000, sondern auch verschiedene Briefe, welche erkennen ließen, daß der Eigentümer des Hauses, Gie Sing, in reger Verbindung mit Opiumkonsortien in Montreal, Kanada, stand. Natürlich wurde Gie Sing in Haft genommen.

Ferner fielen den Beamten, als sie das Haus Nr. 512 S. Clark Str. durchsuchten, fünf Chinesen sowie beträchtliche Mengen von Opium in die Hände. Einer der Söhne des himmlischen Reiches sprang, um seine Flucht zu bewerkstelligen, zum Fenster hinaus. Dieses nutzte ihm aber nichts, er wurde trotzdem festgenommen.

Joseph Frey gestorben.

Präsident des Deutschen Römisch-kath. Zentralvereins aus demLeben geschieden.

Aus New York ist die betrübende Nachricht hier eingetroffen, daß Joseph Frey, der Präsident des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins, dort aus dem Leben geschieden ist. Er hatte bekanntlich schon seit etwa einem Jahre gekränkelt, sodaß die Leitung des Verbandes von dem ersten Vizepräsidenten, Richter Michael F. Girten, Chicago, übernommen werden mußte. Sein Nachfolger wird auf dem im September hier stattfindenden Jahreskonvent erwählt werden.

Herr Frey war auch in Chicago in weiteren Kreisen bekannt, im besonderen natürlich unter den deutschen Katholiken. Er erfreute sich des größten Ansehens. Vor einigen Jahren wurde ihm von Papst Pius dem Zehnten der Orden des Heiligen Gregorius verliehen.

War nicht zu retten.

Ruth Goldstone den am Samstag erlittenen Verletzungen erlegen.

Im Garfield Park Hospital erlag die 20jährige Ruth Goldstone, die früher in der öffentlichen Bibliothek beschäftig war und bei ihren Eltern Nr. 3224 Fulton Straße wohnte, den Verletzungen, welche sie erlitt, als sie am Samstag abend von einem Kraftwagen, dessen Lenker die Kontrolle über ihn verloren hatte und der infolgedessen auf den Bürgersteig hinaufgefahren war, gegen die Wand des Gebäudes Nr. 24 Nord Kedzie Avenue gequetscht wurde. Der Wagenlenker, Arthur Knabb, Nr. 329 Star Str., wurde in Haft genommen, obgleich er beteuert, daß er den Unfall beim besten Willen nicht habe verhüten können, da die Steuerung versagte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ich heilte mich selbst v. Tuberkulose

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Mannes lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung, kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine bämli. Behandlung. Bemerkenswert, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen und Adresse auf Postkarte an Addline, 1480 Capital Trust Bldg., Columbus, Ohio. 10,17,24,31ms

80 Pfund

188 Pfund

Bologna Würste frisch gemacht, U. S. inspiziert, reg. 30c, 2 Pfund an den Kunden, keine abgeliefert, Pfund zu 15½c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Animal Crackers frisch gebacken, speziell für morgen das Pfund zu 16c

In Our Basement — 1500 Pairs Womens $3 to $6 High & Low Shoes

Ohne Rücksicht auf die Tatsache, daß der Einkauf aus 15,000 Paaren besteht, morgen muß der Schlußtag des Verkaufes sein; wir waren deshalb so sehr beschäftigt, weil keine Dame, welche unsere Anzeige gelesen hat, solch eine Gelegenheit, an dem wünschenswertesten Frühjahr-Schuhtrachten zu sparen, versäumen wollte — alle als Fabrik-Beschädigungen klassifiziert, aber in keinem Falle beeinträchtigt die Beschädigung die Dauerhaftigkeit oder auch nur das Aussehen, und in vielen Fällen werdet Ihr es äußerst schwierig finden, zu sagen, warum dieselben als Fabrik - Beschädigungen gelten—

Damenschuhe, in allen beliebten Fassons für das Frühjahr, aus feinem schwarzem und braunem Kid, Patentleder, mit schwarzem, weißem oder Champagne Kid Tops, weißen Buckskin oder Kid, lohfarbigem oder grauem Kid mit Cloth Tops— grauenKids, Gunmetal Calf etc., alleGr. 2½—8.

Die Oxfords und Pumps sind in allen neuesten Fassons vorhanden, Strap und Strapless Effekte; aus weißem Kid und Buckskin, braunem, grauem und schwarzem Buckskin, Gunmetal Calfskin, Patent Kid etc., etc. — alle Größen 2½ bis 8; hohe und niedrige Louisitsche, französische Louis und „Common Sense" Absätze; alle nach den Größen auf Tischen arrangiert, um die Auswahl zu erleichtern; $3 bis $6 Werte; speziell in unserem Basement zu $1.97.

Frühjahrs-Kleider

Wir haben ungefähr 300 Kleider in dieser Gruppe zu ganz besonderen Ersparnissen.

eingeschlossen sind hübsch gemachte Kleider aus Susquehanna Poplins, wollenen Serges, Messalines

und vielen andern guten haltbaren Stoffen. Kragen sind aus abstechenden Farben, schön geschneiderter Rock, in Burgundy, Navy und Schwarz. Dieses ist ein ganz besonderer Wert — speziell für morgen zu $6.97

Kleiderstoffe 50 Stücke 36-zöll. feine Mohair Brilliantine, gute Stoffe f. Frühjahrskleider Skirts etc., in navyblau und in schwarz, gut 59c wert, sehr spez f. morgen Yard. 39c

Unterzeug Damenleibchen, niedriger Hals, keine Aermel; die Auswahl morgen zu nur 12½c

Union-Suits für Damen, niedriger Hals, keine Aermel, Knielänge, spitzenbesetzt. Andere verlang. 75c dafür Dienstag zu 47c

$2.00 schwere naturfarbige wollgefüllte gerippte u. Beinkleider f. Männer, morgen zu $1.57

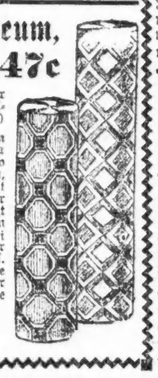
Balbriggan Hemden und Beinkleider für Männer — in allen Größen — das Stück zu 47c

Waschstoffe 36zölliges Bootfold Kleider-Percale, in dunklen und hellen Farben, für Hauskleider und Wrappers, die Yard zu 18½c

36zöllige Bootfold Challis in einer großen Auswahl von hübschen Farben und Mustern, billig zu, Yard 19c

36zöllige ungebleichte Bettuchstoffe, Yard zu 14½c, 36zölliger gebleichter Muslin, schwere Qualität für Bettlücher, die Yard zu 25c

75c Linoleum, Square Yard, 47c (Keine Post- oder Telephon - Bestellungen ausgeführt.) Morgen offerieren wir 1000 Roll. extra schwere Quality Inlaid Linoleum, aus bester Qualität Filz gemacht, ist sehr dauerhaft und liegt flach ohne Umnageln am Fußboden; drei verschiedene Muster zur Auswahl, regul. 75c Werte; da sie aber kleine Fehler haben, speziell, die Quadratyard zu 47c



Für Gardinen

Fabrikreste von Gardinen - Marquisette und Voiles, Gardinen-Längen, diese sind einander gleich — in weiß oder Ecru Schattierungen — wert bis 35c vom Stück — speziell die Yard 17c

Gardinen-Voiles mit hübschen gebläumten Borten, Openwork Ränder, 36 Zoll breit, Seconds der 19c Sorte, die Yard zu 10½c

Einzelne Gardinen, 2½ und 3 Pds. lang, diese gleiche dazwischen, in weiß oder Ecrufarbe, wert bis $2.50 Paar, Stück zu 73c

Filet Cable u. Scotch Net Gardinen, eine große Auswahl von neuen Frühjahr-Mustern, 2½ Pds. lang, reg. $3.50 u. $4.00, Paar, 2.50

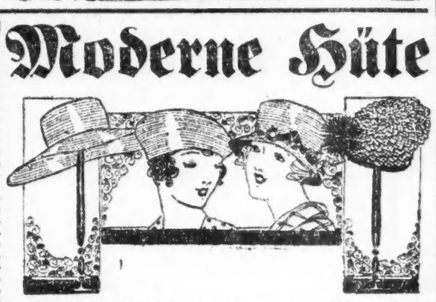
Moderne Seidenstoffe

36-zöll. Chiffon Faille Poplins, helles, glänzendes, wendbares Cord Gewebe— schwarz und alle Farben — zwei spez. Werte, jeder speziell für morgen, Yard, 1.12 & 73c

36zöllige Novelty Taffetas und Satin — in hübschen Streifen, Checks und Plaid Effekten, in hellen und dunklen Farben-Kombinationen. Gerade was Ihr für Frühjahrskleider wünscht— wert bis $2.00 — die Yard für nur $1.27

36-zöllige Novelty bedruckte Tussahs, neueste Foulard Muster —alle beliebten Farben, vorzüglich für Frühjahrsgebrauch— 89c wert, die Yard zu nur ... 67c

Moderne Hüte



Wünscht Ihr Euren Hut modern, gut aussehend, kleidsam und doch zu einer Ersparnis zu kaufen? Hier wird Euch eine Gelegenheit dazu geboten, wie nirgends anderswo. Neue Moden werden morgen gezeigt; kleine, mittelgroße und große Hüte; Blumen, Bänder und Ornamente bilden die Garnierungen; zahlreiche Farben zur Auswahl; gewöhnlich für $3.95 verkauft; spezieller Preis für Dienstag zu.... $1.97

Eine spezielle Offerte von Ready-to-Wear-Hüten für Damen; es sind sehr hübsche neue Hüte aus Rough Braid mit Georgette - Rändern; wirklicher Wert $2.48; morgen nur..... $1.23

Hüte werden frei garniert.

Schürzen, Unterröcke

$1.10 Gingham-Schürzen für Damen— volle Größe, mit Taschen — morgen zu nur 85c

Helle Percale-Schürzen für Damen, mit Latz gemacht; Dienstag zu nur 49c

Weiße Muslin-Unterröcke — mit Ruffle aus Stickerei, sehr speziell verkauft zu nur 98c

Rainfoot Envelope Chemise f. Damen, hübsch finished mit Stickerei; gewöhnlich $1.25; zu nur ... 95c

Männer-Hosen

Für morgen in 2 großen Gruppen zu wirklich ungewöhnlichen Ersparnissen arrangiert.

Partie 1 — Bestehend aus dunkelgestreiften Kammgarn- und Cassimere-Hosen für Männer, Größen 32 bis 42, gut $3.50 wert, aber wegen leichter Unregelmäßigkeiten, die jedoch kaum zu bemerken sind, speziell zu nur $1.97

Partie 2 — Khaki-Hosen, leicht durch Wasser beschädigt, Cuff Bottoms, alle Größen von 28 bis 44 Taillemaß — reguläre $2.00 Werte — speziell zu nur $1.17

Die „schwächere Hälfte".

Drei Ehemänner haben angeblich schwer leiden müssen.

Wird in fast der Hälfte aller eingereichten Ehescheidungsklagen behauptet, daß der Mann seine Frau grausam mißhandelte, so ist die Sachlage manchmal auch die umgekehrte, das heißt, der Mann hat von seiner „schwächeren Hälfte" Prügel bekommen und weiß sich in seiner Not nicht anders zu helfen, als daß er sich an die Gerichte wendet. Es wurden gar drei derartige Klagen eingebracht, nämlich von Joseph S. gegen Anna A. Krob, von Thomas gegen Elisabeth Zahniser und von Francisco gegen Giovana Sirianni.

Allerlei Zärtlichkeiten.

Joseph Krob führte seine Anna im Jahre 1906 heim, das Glück war aber von sehr kurzer Dauer, da, nach Angabe des Klägers, die junge Frau sich als außerordentlich jähzornig erwies und ihm das Leben zur Hölle machte. Einmal hat sie, so behauptet er, ein großes Fleischermesser nach ihm geschleudert, ihn glücklicherweise aber nicht getroffen, ein anderes Mal warf sie ihm einen Teekessel an den Kopf, und was dergleichen Zärtlichkeiten mehr sind. Schließlich warf sie ihn zum Hause hinaus. „Ich bringe Dich um, wenn Du nicht sofort machst, daß Du forttommst," soll sie ihm zugerufen haben.

Da Anna nicht Josephs schwächere sondern seine stärkere Hälfte ist — sie wiegt, wie er sagt, mindestens 200 Pfund — so blieb dem Manne nichts weiter übrig, als das Haus, das er selbst gekauft, zu räumen. Er ließ ihr auch die beiden Kraftwagen sowie verschiedene andere wertvolle Gegenstände, ersucht das Gericht jetzt jedoch, seine Anna zu veranlassen, ihm diese zurückzugeben. Von den beiden der Ehe entsprossenen Kindern nimmt er eines, den Jungen, für sich in Anspruch, das Mädchen, sagt er, kann bei der Mutter bleiben.

Länger konnt er's nicht ertragen.

Thomas Zahneiser ist seit 1901 mit seiner Elisabeth verheiratet. Bis zum März 1917 hat er es bei ihr ausgehalten, länger konnte er das Leben an ihrer Seite aber unmöglich ertragen. „Sie hat mich unzählige Male gestoßen und geschlagen", sagt er in seiner Klage, „und mich schließlich zum Hause hinausgejagt. Es ist mir unmöglich, zu ihr zurückzukehren."

Weit schlimmer noch ist es Francisco Sirianni ergangen, der im Jahre 1901 im sonnigen Italien mit seiner Giovana den „Bund fürs Leben" schloß. Er gibt an, daß er jeden Augenblick in Gefahr schwebe, von ihr umgebracht zu werden. Nicht genug, daß sie ihn oftmals schlug und auch anderweitig mißhandelte, sie trachtet ihm auch nach dem Leben. Einmal hat sie, so behauptet er, sogar sein Bett in Brand gesteckt. Sie ist von religiösem Fanatismus befallen und möchte auch ihren Gatten zu ihrem Glauben bekehren, er will sich aber nicht bekehren lassen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Steinbruchunternehmen verschmolzen.—Wohnhaus an Astor Str. verkauft.

Die Producers' Material Supply Co. hat die Anlagen der Illinois Stone Co., zwei Meilen nördlich von Racine, 175 Acres, die hiesigen Anlagen an der Ashland Ave. und dem Fluß, 100,000 Geviertfuß, und 250 Acres nebst Gebäuden in Lemont, ferner die der Artesian Limestone Co., 43 Grundstücke an der Grand und Campbell Ave., 250 Fuß längs des nördlichen Flußarms an der Barry Ave., sowie die der Argo Stone Co., 34 Acres und Gebäude in McCook, Ill., übernommen. Für die Anlagen der Illinois Stone Co. wurden $750,000, für die der Artesian Limestone Co. $275,000, und für die der Argo Stone Co. $30,000 bezahlt.

Frau Dorothy Borland hat vom Kerfootschen Nachlaß das fünfzehn Zimmer enthaltende Wohnhaus 1425 Astor Str., Grund 50 bei 140 Fuß, zu $60,000 gekauft.

Das mit $37,000 belastete Zinshaus auf der Nordseite der Morse Ave., 822 Fuß westl. von der Sheridan Road, Rogers Park, Grund 50 bei 172 Fuß, ist zu $39,000 von Frau Eva Kleinmann an George West, das Zwölffamilienhaus an der Nordwestecke der Merrill Ave. und 73. Str., Grund 52 bei 125 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $50,000 von Murray Wolbach an Morris Barancit verkauft worden. Dieser gab das Laden-, Theater- und Wohngebäude an der Western Ave., 200 Fuß nördlich von Potomac, zu $16,000 in Kauf.

Die hohen Lebensmittelpreise.

Ald. John H. Lyle von der 32. Ward wird in der heutigen Stadtratssitzung seinen Kampf gegen die hohen Lebensmittelpreise eröffnen. Der Stadtvater beabsichtigt, wie bereits früher angekündigt, eine Ordinanz einzubringen, welche Schaffung einer städtischen Abteilung für Nahrungsmittel, Märkte und Farmprodukte vorsieht. Die Abteilung soll alle Betrügereien und Schiebereien im Lebensmittelgeschäft untersuchen und Mittel und Wege vorschlagen, um der Vergeudung von Lebensmitteln und dem Verlust beim Vertrieb ein Ende zu machen. Die Abteilung soll ferner das Recht haben, Verfügungen für den Vertrieb von Lebensmitteln zu erlassen.

Erregt Verdacht.

Entstehungsursache eines Brandes soll gründlich untersucht werden.

Eine gründliche Untersuchung hat der städtische Brandinspektor eingeleitet zwecks Feststellung der Entstehungsursache eines Brandes, der gestern früh das dreistöckige, zur Zeit von der Western Electric Co. als Lagerhaus benutzte Gebäude Nr. 2433 Flournoy Straße völlig zerstörte und einen Schaden von annähernd $300,000 anrichtete. Die Schnelligkeit, mit welcher die Flammen sich ausbreiteten, lassen Brandstiftung nicht ausgeschlossen erscheinen. Das John E. Gibbons, Nr. 4848 Washington Boulevard, gehörende Gebäude beherbergte früher die Anlage der United Munitions Co., einer mit der Herstellung von Waffen und Munition beschäftigten Firma.

Das Feuer beschäftigte die Löschmannschaften mehrere Stunden, und eine Anzahl Feuerwehrleute wurde durch herumfliegende Glassplitter leicht verletzt. Eine nach der andern fielen die Wände des brennenden Gebäudes ein, und eine größere Anzahl Feuerwehrleute, darunter Feuerchef Thomas O'Connor, der die Löscharbeiten persönlich leitete, und Bataillonschef William Dillon, entgingen nur wie durch ein Wunder schweren Verletzungen.

Während eines Brandes in dem zweistöckigen Gebäude Nr. 6338 Parnell Avenue stürzte der Feuerwehrmann Frank Cassells vom Löschzug Nr. 51 vom obersten Stockwerk aus ab, kam aber mit einer Verletzung am Daumen davon.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

(Für die „Abendpost".)

Vom Goldenen Tor.

Hat ihn schon! — Chinesische Justiz — Der Streik ist noch immer nicht beigelegt. — Calif. und nicht mehr Cal. Farmen und Ranches. — Chicago ist Trumpf. — Direkte Dampfer-Verbindung mit Europa. — Noch einige californische Spracheigentümlichkeiten.

San Francisco, 15. März 1919.

Ich habe vor einiger Zeit berichtet, daß gegen die Direktoren der China Mail Steamship Co. seitens einer Gruppe von Aktionären Klage erhoben wurde, weil sie sich bei der Verrechnung der Kosten des großen Dampfers „Nanking" übervorteilt glaubten.

Der Streit wurde in waschechter chinesischer Weise geführt. Zuerst erhielten alle Direktoren der chinesischen Schiffsgesellschaft Drohbriefe, worin ihnen mitgeteilt wurde, daß man sie töten würde, wenn sie den Forderungen der Aktionäre kein Gehör schenken.

Es dauerte nicht lange, bis ein Exempel statuiert wurde. Der Direktor Fong Wang, ein reicher chinesischer Kaufmann, wurde von einem „Highbinder" auf offener Straße niedergeknallt. Diese ruchlose Tat erregte allgemeines Aufsehen und erschreckte den Präsidenten der Schiffsgesellschaft Look Tin Eli — er ist auch Präsident der Canton Bank — so sehr, daß er ganz plötzlich verschwand. Viele Wochen blieb er verschollen; bis man erfuhr, daß er auf einem Dampfer der Gesellschaft nach China entflohen sei. Weit außerhalb des Goldenen Tors hat ihn der Dampfer aus einem Tugboot an Bord geholt.

In Chinatown war es schon längst kein Geheimnis mehr — nur unsere Polizei tappte im Dunkeln — daß es Jee Chong Fong, ein Bing Kong „Gunman", gewesen, der am 21. Dezember den Direktor Fong Wang niedergeschossen hat. Auch Jee Chong Fong wußte, daß seine Tage gezählt waren, und daß ihm einer der „Gunmen" der sechs großen Kompagnien den Garaus machen würde. Und so ist es auch gekommen. Das Schicksal hat ihn vor einigen Tagen erreicht. Um Mitternacht betrat der gedungene Rächer die kleine Schlafkammer Jee Chongs und jagte diesem fünf Revolverkugeln in den Leib. Sodann steckte der Mörder das Bett in Brand, und als die Feuerwehr kam, fand sie nur noch eine halb verkohlte Leiche vor. So geht die blutige Fehde ruhig ihren Gang weiter und man fragt, wie in einer Barbierstube, „Who is next?"

* * *

Heute ist wiederum eine große Anzeige in den Zeitungen — sie ist die achte ihrer Art —, worin die Union Construction Co., die Moore Shipbuilding Co., die Bethlehem Shipbuilding Corporation und einige andere an ihre „100,000 Arbeiter" die Mahnung erlassen, sie sollten doch bedenken, was es gekostet hat, die Schiffsbauhöfe anzulegen, die Docks zu bauen, die Gebäude der Administration, die Kessel- und Maschinenhäuser zu errichten, die nötigen Maschinen, die Panzerplatten herbeizuschaffen usw. Die Arbeiter sollten ein Einsehen haben, das investierte Kapital müßte doch auch verzinst werden, kurzum, man hofft, durch solche Mahn- und Warnungsrufe die Arbeiter günstiger zu stimmen und sie zu veranlassen, ihre Lohnforderungen herabzuschneiden. Tun sie das nicht, ist keine Aussicht vorhanden, daß unsere Schiffswerften mit denen anderer Länder konkurrieren können; sie müßten ihre Tore schließen und die Arbeiter dann zusehen, wie sie wo anders ihr Brot verdienen. Das alte Lied!

Die Schiffsbauhöfe haben übrigens die Arbeiter, welche den Samstag nachmittag geschwänzt haben, in Gnaden aufgenommen, und vorläufig soll der Streik ruhen, bis die am 17. März in Washington zusammentretende Konferenz zwischen den Delegaten der Arbeiter, der American Federation of Labor, den Repräsentanten der Schiffsbauhöfe und der Emergench Fleet Corporation einen Ausgleich zustande bringt, der aber auch wieder nur ein Flickwerk und nicht von Dauer sein wird.

Wir hier in San Francisco sind schon zufrieden, wenn wenigstens auf einige Zeit die Unruhen, die alle Zweige unseres Geschäftslebens stören, gütlich beigelegt werden.

* * *

Von jetzt an sollen nach Californien adressierte Briefe nicht mehr die Abkürzung „Cal." wie bisher, sondern die Abkürzung „Calif." gebrauchen.

Die Geographische Gesellschaft in Washington hat mit dem Ober-Postamte ein Uebereinkommen getroffen, um den vielfachen Irrtümern vorzubeugen, die durch die fast gleichlautenden und gleich aussehenden Abkürzungen „Col." (Colorado) und „Cal." (Californien) verursacht worden sind. Nicht alle Leute schreiben deutlich, und weil das „o" in Col. häufig wie ein „a" aussah, und das „a" in Cal. oft wie ein „o", so trafen Briefe oft erst nach langen Irrfahrten am Ort ihrer Bestimmung ein.

In keinem anderen Lande der Welt gibt es so viele gleichnamige Orte wie in den Ver. Staaten. Unzählig sind die Washingtons, Madisons, Jeffersons, Franklins usw., und wenn dann auf den Briefen der Staatsname nicht richtig abgekürzt oder schlecht geschrieben ist, dann müssen Verzögerungen in der Ablieferung eintreten oder die Briefe als unbestellbar in der dead letter Office landen. Wer daher künftig nach Californien schreibt, sollte entweder diesen Namen ganz ausschreiben oder, wie jetzt das Oberpostamt angeordnet hat, die Abkürzung „Calif." gebrauchen.

Es lag in der Natur der politischen Entwicklung unseres Landes, daß im Osten die Staaten hauptsächlich Namen trugen, die vom englischen Mutterlande herübergebracht worden sind, wie New York, New Hampshire, Maine, Virginia, Pennsylvania, Maryland, New Jersey usw., während im Mittelwesten hauptsächlich indianische Namen vorherrschen, wie Michigan, Ohio, Wisconsin, Illinois, Minnesota, Iowa, Dakota usw. Auch die Namen der Ortschaften im Mittelwesten sind vielfach indianischen Ursprungs, wie Chicago, Milwaukee, Oshkosh, Manitowoc, Sheboygan, Kenosha, Owatonna, Ottumwa, Kalamazoo usw.

An der pazifischen Küste herrscht das Spanische vor und die Bezeichnung San oder Santa steht vor vielen Ortsnamen, denn es waren zumeist spanische Mönche, die, von Mexiko kommend, ihre Missionen Santa Cruz, San Jose, Sacramento, San Francisco, Santa Barbara, San Diego, Los Angeles, San Rafael, Santa Rosa usw. nannten.

Letzthin haben sich im „Sprechsaal" einer hiesigen Zeitung einige herumgestritten, woher der Name California stamme und was er wohl zu bedeuten habe. Daß er spanischen Ursprungs sei, bestritt keiner, aber über die Bedeutung des Namens gingen die Ansichten weit auseinander. Mir scheint die Erklärung, die ich in einer alten Chronik finde, die natürlichste und richtige zu sein. Im spanischen heißt nämlich ein heißer Ofen „Caliente fornalla", und da das südliche Californien zuerst von Mönchen und „Ranchers" besiedelt worden ist, wird ihnen die neue Heimat recht heiß, wie ein „heißer Ofen", vorgekommen sein.

Auch das Wort Ranch ist spanischen, resp. mexikanischen Ursprungs; eine kultivierte Farm heißt in Mexiko „Hacienda"; ein Ranchero hingegen ist das Reich des Viehhirten und daher der Name Rancher. Während man östlich von den Sierras und Felsengebirgen von Farmen spricht, spricht man hier allgemein von Ranches; selbst wenn Jemand nur auf einem Acker Geflügelzucht treibt, spricht er mit Stolz von seiner „Chicken Ranch"; Farmer kennen wir in Californien nicht, wir haben nur Ranchers.

* * *

Vom 24. bis zum 26. April findet in Chicago die jährliche Konvention der am Ausfuhrhandel der Ver. Staaten interessierten Kaufleute und Industriellen statt. San Francisco und andere Hafenstädte am Pacific interessieren sich lebhaft für diese Konvention, und die hiesige Handelskammer hat es in die Hand genommen, die Reise der Delegaten zu organisieren, die Delegaten in San Francisco zu sammeln und auf einem Separatzug nach Chicago zu bringen, wo in einem der großen Hotels die Zimmer belegt werden, um den „Pazifisten" bessere Gelegenheit zur Aussprache und gemeinsamer Beratung zu geben.

Diese Repräsentanten der Exportinteressen der pazifischen Küste wollen es außerdem durchsetzen, daß für die 7. Konvention im nächsten Jahre San Francisco gewählt werde, und man sucht diesem Vorschlag durch eine große und wohldisziplinierte Delegatenschar ein starkes Momentum zu verleihen.

Fred J. Koster, der Präsident unserer Handelskammer, hat bereits 35 Spezial-Ausschüsse ernannt, um den Delegaten-„Drive" recht wirksam zu machen.

Das „boomen" versteht ja der Amerikaner aus dem „ff", und der Californier zeichnet sich darin besonders aus. Es steckt viel Energie in unseren Californiern, viel mehr als in den östlichen Leuten, und sie setzen gewöhnlich durch, was sie sich vorgenommen.

Chicago kann sich auf einen westlichen Ueberfall gefaßt machen, und je mehr unsere Leute Geld in die Tasche stecken und es mit vollen Händen ausgeben, desto willkommener werden sie der Drei-Millionen-Stadt am Michigansee sein.

* * *

Man trägt sich hier mit großen Plänen. Von Seiten einiger ausländischen Schiffahrtsgesellschaften ist die Idee angeregt worden, einen direkten Passagierdienst mit englischen, französischen, belgischen, holländischen, spanischen, schwedischen und russischen Häfen einzurichten. Daß eine solche direkte Verbindung auch äußerst günstig auf das Export-Geschäft einwirken würde, steht außer Frage, und daß viele Touristen, bei denen die Zeit keine Rolle spielt, die interessante Reise durch den Panama-Kanal bevorzugen würden, ist ebenfalls vorauszusehen.

Eine solche Dampferverbindung mit Europa würde auch unseren geschäftlichen Beziehungen zu den mittel- und südamerikanischen Ländern zugute kommen; kurzum, der Plan ist von so großer Bedeutung für die maritime Entwicklung unseres Staates, daß man ihn mit Freuden begrüßen und wünschen muß, daß er recht bald realisiert werde.

Joseph Brucker.

Leset die „Sonntagpost".

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Diese Bluse kann mit oder ohne den hohen, auffallenden Kragen gemacht werden. Die Aermel fertigt man mit Manschetten ab. Der

Verschluß liegt unter der Querfalte vorn.

Größe 36 erfordert 2½ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9209 in Größen 34—42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Gestrige Vereinsfeste.

Erfolgreiches Stiftungsfest des Bremer Wohltätigkeitsvereins.

Zu den älteren und seit begründeten Unterstützungsvereinen Chicagos gehört der Bremer Wohltätigkeitsverein, der sich seines segensreichen Wirkens und seiner stets sehr unterhaltend und gemütlich verlaufenden Festlichkeiten wegen eines guten Rufes in weiten Kreisen seit Jahren erfreut. Gestern konnte der Verein, der sich einer bedeutenden Mitgliederzahl erfreut, sein 18. Stiftungsfest feiern, und eine sehr zahlreiche Festgesellschaft war zur Feier in Fleiners Halle versammelt. Die Unterhaltung bestand in der Hauptsache aus Ball, aber da auch die Gesangvereine „Lyra" und „Almira" sich an dem Fest beteiligten, so fand auch das deutsche Lied einen willkommenen Platz im Programm, und die beiden Vereine wurden für ihre schönen Gaben mit dankbarem Beifall ausgezeichnet. Auch Präsident Martin Metzens Festansprache machte großen Eindruck. So verlief der Abend in der schönsten Weise, und großen Anteil am Verdienst daran hat der eifrige Festausschuß, der alles bestens vorbereitet hatte und aus den nachgenannten Herren und Damen bestand: Martin Metzen, Präsident; Elisabeth Kapche, O. Hartmann, Nik. Heckmüller, Pauline Peters und Meta Leßmann.

Das Gericht der Wölfe.

Auf einem ziemlich isoliert liegenden Gehöfte, so berichtet eine russische Zeitung, wurden eines Winters die Bewohner allnächtlich von Wölfen förmlich belagert. Der Besitzer bot deshalb die Nachbarschaft zu einer Wolfsjagd auf. Es erschienen auch ein Dutzend entschlossener Jäger, aber des Schneetreibens wegen mußte man an diesem Tage von der Jagd Abstand nehmen. Die Jäger blieben aber auf dem Hofe über Nacht. Der Hof war ringsum von Gebäuden eingeschlossen und hatte ein von starken Balken gezimmertes Gattertor. Einer der Jäger machte nun folgenden Vorschlag: Man sollte das Gatter weit öffnen, aber an jedem seiner Flügel ein starkes Seil derart befestigen, daß auf ein gegebenes Zeichen das Tor zugezogen werden könne; dann sollte man auf den Hof ein frisch gefallenes Pferd, das gerade vorhanden war, legen, die Jäger sollten sich an den Fenstern postieren und so die Wölfe erwarten.

Wie vorgeschlagen, so geschah es. Alle Lichter wurden bei Anbruch der Dunkelheit ausgelöscht, Grabesstille herrschte, und bald verkündete entferntes Geheul die Annäherung der Wölfe, die das Pferd aus weiter Entfernung witterten. Nach geraumer Zeit erschien ein ungeheurer Wolf an der Pforte. Schnuppernd und windend schlich er mit großer Vorsicht näher, spähte überall umher, lief dann auf das im Hofe liegende Pferd zu, beroch dasselbe von allen Seiten und schlich dann, immer zurückschauend, wieder hinaus zu dem Rudel. Er schien ihnen seiner Forschung Ergebnis mitzuteilen, denn alsbald trabte die ganze Schar in den Hof und fiel über das Pferd her. Da schlugen die Torflügel zu, Schüsse knallten von allen Seiten. Mit entsetzlichem Geheul stob die Meute auseinander, spähte nach Ausgängen, raste hierhin, dorthin — umsonst.

Plötzlich bildeten die noch Lebenden einen Kreis oder richtiger einen Rat, ein Gericht — und nach wenigen Sekunden stürzten sie sämtlich auf ihren Führer und zerfleischten den vermeintlichen Verräter. Nach vollzogenem Strafurteil ließen sie sich ohne weiteren Fluchtversuch niederschießen.

* Die Polizei fahndet auf sieben Irrsinnige, die in den letzten 48 Stunden auf der Anstalt Dunning entwichen sind. Bisher fehlt jede Spur von den Ausreißern.

Carey indossiert Hoyne

Mitbewerber Sweitzers in der Vorwahl wird Hoyne unterstützen.

Koraleski für Thompson.

Langjähriger demokratischer Alderman und Assessor sagt sich von Sweitzer los. — Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine tagt morgen.

Thomas Carey, unabhängiger Bewerber um die demokratische Mayorsnomination in der letzten Vorwahl, indossierte gestern die Kandidatur Staatsanwalt Hoynes für das Mayorsamt und versprach dem Kandidaten seine nachdrückliche Unterstützung. Carey, der bisher in Geschäften von Chicago abwesend gewesen ist, gab die Erklärung gestern in einer Versammlung der Carey Political League ab, die er während der letzten Monate vor der Vorwahl für seine Vorwahlenkampagne aufgebaut hat. „Wir sind mit ganzem Herzen mit Hoyne", erklärte Carey, „und werden unser Teil tun, um ihn zum Mayor von Chicago zu erwählen."

Koralesti gegen Sweitzer.

Frank W. Koraleski, langjähriges Mitglied des Stadtrats und der Assessorenbehörde, sagte sich gestern in einer öffentlichen Erklärung von dem demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer los und indossierte Mayor Thompsons Kandidatur. Koraleski ist Demokrat. In seiner Erklärung greift er Roger C. Sullivan aufs schärfste an, der versprochen habe, einen angesehenen Geschäftsmann und nicht einen Politiker als Mayorskandidaten herauszubringen, aber sein Wort nicht gehalten habe. Kein angesehener Geschäftsmann, erklärt Koraleski, würde sich dazu verstehen, Kandidat der Organisation Sullivan zu sein, da die Bedingungen, die ihm auferlegt würden, zu schmachvoll sein würden. Koraleski erklärt, daß Mayor Thompson die Bewunderung Chicagos erregt habe durch seine mutige Haltung in den schwierigsten Lagen.

Sozialistische Massenversammlung.

Die Sozialistenpartei hielt gestern im Koliseum eine Massenversammlung im Interesse ihres Mayorskandidaten und anderer Kandidaten für Stadtämter ab. 8000 Personen hatten sich eingefunden, von denen ein Jeder und eine Jede 25 Cents Eintrittsgeld entrichtete. Rose Pastor Stokes, Gattin des New Yorker Multimillionärs Phelps Stokes, die wegen Uebertretung des Spionagegesetzes in Kansas City zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, aber gegen die Entscheidung appelliert hat, und Santeri Nuorteva als offizieller Vertreter der Abordnung der russischen Sowietregierung, die sich im Land befindet, bildeten die Zugkräfte der Versammlung. Auch John M. Collins, sozialistischer Mayorskandidat, Seymour Stedman, sozialistischer Kandidat fürs Superiorgericht, und andere heimische Redner hielten Ansprachen. Aber die Mayorskampagne und Lokalfragen spielten nur eine untergeordnete Rolle in der Versammlung. Bolschewismus, der Kampf der Massen gegen die Klassen und die Sowietregierung in Rußland standen im Mittelpunkt des Interesses, wurden eingehend erörtert und fanden lauten Beifall. Nuorteva wurde mit lautem Beifall begrüßt. Frau Stokes' Ansprache wurde mit der größten Aufmerksamkeit angehört. „Organisiert! Das ist mein Rat," erklärte sie. „Die Angst vor Bolschewismus treibt die Kapitalistenklassen dazu, sich zu organisieren. Sie machen sich fertig mit Pulver, Blei und Maschinengewehren. Sie bringen 100-prozentige amerikanische Organisationen zusammen, die Arbeiter niederzuschießen, wenn sie ihre Rechte verlangen."

Wahlversammlungen.

Kampagneversammlungen werden heute abend im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten wie folgt stattfinden:

Maclay Hoyne.

Marigold Gardens, Grace und Halsted Str.

Rogers Park Freimaurerhalle, Lunt Ave. und Clark Str.

Soziale Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.

Constellation Hall, Roben und Byron Str.

Vincennes Halle, 3514 Vincennes Avenue.

Robert M. Sweitzer.

Musiker Klub, 175 W. Washington Str.

John Marshall Hochschule, 3250 W. Adams Str.

Cameron Schule, Monticello und Grand Ave.

Mayor Thompson.

Lawn Freimaurertempel, 62. Place und Homan Ave.

Parker Uebungsschule, 68. Str. und Stewart Ave.

Grand Theater, 35. Str. und Archer Ave.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 6 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
17mg3mt

Pekin Theater, 27. Str. und State Straße.

Deutsche Frauenversammlung.

Präsidentin Eliza Schoknecht vom Oldenburger Frauenverein und vom Fidelia Frauenverein fordert alle Mitglieder beider Vereine auf, ja nicht zu versäumen, sich zu der Versammlung deutscher Frauen einzufinden, die morgen nachmittag in der Wicker Park Halle, 2040 North Ave., stattfindet. Die Versammlung ist auf 2 Uhr angesetzt. Sie findet im Interesse der demokratischen Kandidaten statt. Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, und Henry Stuckart, der demokratische Kandidat für das Schatzmeisteramt, werden Ansprachen halten.

Verbündete Vereine.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hält morgen abend im Hotel Randolph eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher der Ausschuß für politische Betätigung seinen Bericht über die kommende Wahl abstatten und Empfehlungen unterbreiten wird.

Nordseite Turnhallekonzert.

Die Sängerin Frl. Ruby Evans erzielte durchschlagenden Erfolg.

Neunzehn der beliebten Sonntag-Nachmittagskonzerte in der Nordseite Turnhalle sind jetzt gegeben worden. Sie waren sämtlich ganz außerordentlich gut besucht, weil eben in jeder Beziehung nur Gutes geboten wurde. Freilich war auch das Wetter immer überaus günstig, weder starker Regen noch ein Schneesturm an irgend einem der Sonntage. Am kommenden Sonntag findet nun das „Benefiz" des verdienten Kapellmeisters Martin Ballmann statt, und da es an diesen Ehrentagen immer Galakonzerte gab, die auch stets so bezeichnet wurden, so wird das kommende nach einer so überaus erfolgreichen Saison sicherlich ein solches werden. Sollte der „Wettergott" vielleicht einen Strich durch die Rechnung machen wollen, dann wird sich hoffentlich dies eine Mal Niemand dadurch abhalten lassen, sich trotzdem nach der Nordseite Turnhalle zu begeben, damit das Haus, wie es fast immer der Fall war, bis auf den letzten Platz besetzt wird. Anzuraten ist es, sich vorher mit Eintrittskarten zu versehen, und sich möglichst frühzeitig am Sonntag, den 30. März, in der Nordseite Turnhalle einzufinden. Der Unternehmer, Herr Appel, wird besondere Vorkehrungen treffen, daß jeder Besucher, soweit das möglich ist, einen Sitz erhält, und an aufmerksamster Bedienung und tadelloser Bewirtung hat es ja niemals gefehlt. Auch im gestrigen Konzert hatte das Orchester wieder vollauf Gelegenheit, seine Vielseitigkeit und sein bedeutendes Können dem Publikum vor Augen zu führen. Gerade wie Schauspieler im Theater, so spielen natürlich Musiker in Konzerten mit um so größerer Lust und Liebe, wenn sie ein volles Haus vor sich sehen, und das war ihnen in diesem Winter immer vergönnt. Daß es Martin Ballmann gelungen war, eine Sängerin von solcher Bedeutung für das gestrige Konzert zu gewinnen, wie Fräulein Ruby Evans es tatsächlich ist, wurde allgemein sehr anerkannt. Ihr ganzes Auftreten kennzeichnete sie als eine wirkliche Künstlerin, vornehm in jeder Beziehung, aber keineswegs überhebend. Sie brachte ihre trefflich geschulte Sopranstimme auch vollauf zur Geltung, und das Publikum bezeugte ihr seinen Dank durch lang anhaltende rauschende Beifallsbezeugungen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Liebeswerke.

New York, 24. März. Ein mit Lebensmitteln, Kleidung, ärztlichen Heilmitteln, landwirtschaftlichen Geräten und zusammensetzbaren Häusern beladenes Schiff wird von den Methodisten demnächst nach Frankreich und Italien abgesandt werden. Die hiesige Rockefellerstiftung macht bekannt, daß sie in den letzten beiden Jahren zusammen $17,042,140 für Kriegshilfszwecke aufgewendet habe, für rein humanitäre Zwecke $8,646,862.

Viele versorgt.

Washington, 24. März. Der Bundesstellenvermittelungsdienst hat in der verflossenen Woche, wie er berichtet, 16,322 von 20,500 entlassenen Soldaten, die darum nachsuchten, Arbeit verschaffen können. Entlassen wurden in der Woche insgesamt 42,000 Mann.

Hauptmann Weisgerber.

New York, 24. März. Hauptmann Edwin Weisgerber vom Bundesingenieurkorps, einer der ersten Gasfachleute im Lande, wird auf Governor's Island heute kriegsgerichtlich prozessiert unter der Anklage des versuchten Verkaufs an England von einem synthetischen Heizmittel, dessen Verwendung jede Maschine, zu deren Betrieb es benutzt worden wäre, zerstört hätte.

Mehr deutsche Dampfer ausgefahren.

Berlin, 24. März. Bis Samstag abend waren achtzehn deutsche Dampfer, darunter Patricia, Santa Cruz und Cordora, von Hamburg ausgefahren und weitere rüsten sich zur Ausfahrt. Das Beispiel der Hamburger Seeleute dürfte, wie man glaubt, einen heilsamen Einfluß auf alle deutschen Seeleute haben.

— Der Nationalrat der Pfadfinder, der Jugendwehr, tagt in New York, letztere hat 455,000 Mitglieder.

Doppelte Stamps Dienstag—Seht, was Ihr spart!

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

Schöne neue Frühjahr-Suits, Mäntel und wundervolle Kleider

Zu Preisen, um jedes Kleidungsstück schnell zu verkaufen. Alle ganz neu und viel mehr wert als wir verlangen.

Suits sind in reizenden Moden, in einer guten Auswahl von marineblauer oder schwarzer Serge. Einfach geschneidert und hübsch mit Braid und Knöpfen besetzt, Größen für Damen und Misses, zu

$12.95

Kleider sind wirklich hübsch kleidende Modelle, von Taffeta, Satin oder fancy Serges, in jeder beliebten Schattierung; mehrere Fassons und Größen. Werte bis $16.50, morgen zu..... **$12.95**

Frühjahr-Coats, gut gemachte und modern aussehende Kleidungsstücke — MensWear Serges, Tweeds, Gabardines etc., Größen für große Damen eingeschlossen, — **$7.98**

Suit Kleider, von der feinsten Qual. reinwoll. Men's Wear Serge, mit seidenen Brits, mit Knöpfen u. Braid besetzt, - Drei Fassons zur Auswahl; Größen für Damen und Misses..... **$16.75**

Strümpfe und gestricktes Unterzeug zu außerordentlichen Ersparnissen

25c **Sommerleibchen für Damen** — aus reinweißer Baumwolle, fein und breit gerippt, hübsch besetzt, — reguläre und extra Größen, — speziell für Dienstag verkaufen wir sie zu dem niedrigen Preise von 3 für 50c; oder, per Stück..... **17c**

75c und 85c **baumwollene Union Suits für Damen,** fein gerippt, rein weiße Baumwolle, niedr. Hals, enge oder spitzenbes. Knie, Größen bis zu 44, zu..... **48c**

50 Dutzend 19c **baumwoll. Männersocken,** Seconds, nur schwarz und Lavender, nahtlos, — feine Gauge, um zu räumen, zu.. **10c**

$1.50 **Muster baumwollene Union Suits für Männer,** kurze Aermel, in Knöchellänge, ecru und weiß, speziell zu..... **89c**

50c **Lisle Damenstrümpfe, Seconds, nahtlos,** glänzend aussehend, mit einem breiten Garter Top, Cordovan und schwarz, alle Größen, **35c Lisle Männerstrümpfe, Seconds,** nahtlos, verstärkte Ferse u. Zehe, leicht im Gewicht, feine Gauge, schwarz und farbig, zu.... **15c**

50c **Lisle Strümpfe für Damen, Seconds,** nahtlos, breiter Garter Top, feine Gauge, eine Auswahl von Farben, zu..... **29c**

$1.25 reinweiße baumwoll. Union **Suits für Damen,** fein gerippt, geschneiderter Top, ausgeschl. Knie, reg. und extra Größen, — speziell zu..... **85c**

100 Dutzend $1.25 und $1.50 **Negligee Männerhemden,** leicht durch Anfassen beschmutzt, gebügelte und weiche französische Manschetten, sowie eine Anzahl feine Hemden mit Kragen in dieser Partie, nicht alle Größen, zu..... **89c**

$1.25 **Muster Athletic Union Suits für Männer,** aus feinem karriertem Nainsook, ärmellos, in Knielänge — eine prächtige Partie — ganz speziell zu..... **69c**

„Cinderella Schuh-Woche"

Erster halbjährlicher Verkauf von kleinen Nummern in Damenschuhen und Oxfords.

$3 bis $6 Schuhe fallen plötzlich im Preise auf $1.33

$1.33

Vom Glück begünstigte Damen in der Cinderella Klasse — mit anderen Worten, solche mit kleinen Füßen — finden hier Schuhe jeder Art, von den schweren Straßenschuhen bis zu den niedlichsten Slippers.

Es gereicht uns zu unserem größten Vergnügen, alle Cinderellas in Chicago und Umgegend zu dieser wunderbollen „Party" einzuladen. Größen von 2½ bis 4, Breiten von AA bis E.

Ungarnierte Hüte, $1.09

Ganz neue Fassons, neue Farben und Werte, die nicht zu übertreffen sind, kommen in diesen Verkauf. Farben sind marineblau, braun, Henna, belgischblau, Rose, rosa und viele in schwarz. Fassons sind zu zahlreich, um sie zu beschreiben; passend für junge Mädchen und Damen jeden Alters. Die Strohgeflechte sind in den neuesten Kombinationen, Werte bis zu $3.95.

Hüte kostenfrei garniert.

36-zöll. Cretonnes, 35c

In guten Geweben und in ausgezeichneten Farben. Von der Räumung eines Jobbers, 4/5 Drittel herabgesetzt, Yard

40 Stücke von Spitzengardinen Netz, in weiß und ecru, eine reizende Qualität, dies ist aber ein guter, sehr spezieller Preis, die Yard..... **19c**

1500 Yards von erster Qual. Standard gemusterter Stilfolines, große Auswahl von Farben, Fabrikmuster bis zu 10 Yards, — Preis für die Räumung — morgen, die Yard.. **22½c**

$1.25 Congoleum Art Carpets, 57c

die Quadratyard.....

Congoleum Gold Seal Art Teppiche, 9 Fuß breit, — bedecken den Fußboden von Durchschnittsgröße ohne zu stückeln. Werden von der Congoleum Company zum Verkauf angezeigt für $1.25, speziell Dienstag, zu 57c.

Spezieller Verkauf von 1500 Coverall-Schürzen

gewöhnlich $1.59,

$1.09

In hellen und dunklen Percales, in figuren- oder gestreiften Mustern, leise Modelle mit Gürtel und Taschen, Braid oder Piping besetzt, große Auswahl von Farben und Fassons.

Seidene Crepe de Chine, Envelope Chemise, sämtlich von feiner Qualität Seide, hübsch mit Sheer Spitzen, Spitzen oder Band Straps besetzt; $3.00 Werte, zu..... $1.98

Musterpartie von Muslin-Unterzeug, bestehend aus Chemise von feinem Nainsook, garniert mit Spitzen oder Stickerei, in fleischfarbig, rosa Batiste oder weiß — Gewänder von guter Qualität Nainsook, mit Stickerei und fancy Stitching besetzt; Bodice von Crepe de Chine, prachtvoll mit hübschen Spitzen besetzt, — für..... **99c**

Gingham Kleider für Kinder, ein großes Sortiment von hübschen Plaids, in einer Auswahl von Farben, mit schlichtem Chambray garniert oder weißem Kragen, Cuffs und Gürtel; Größen 2 bis 6 Jahre, zu..... **$1.25**

Reine 36-zöllige neumodische und einfache Taffeta-Seide

Neue Plaids, Streifen und einfache Farben, Yard zu

$1.75

Basement

59c Frühjahr Kleider-Voiles, Yard 25c

3000 Yards von feiner Qual. bedruckter Kleider Voiles, nettes Sortiment von Mustern und schlichten Farben. Reiterlängen bis zu 12 Yards.

Bargain Basement

Reinwollene blaue Serge Graduation-Anzüge für Knaben

Feine Gewebe, gut geschneidert. Hosen ganz gefüttert, Größen 6 bis 16 Jahre, $10 Werte, zu

$7.85

Knaben-Schulanzüge, in den neuen Waistline-Fassons, ebenso Norfolk-Modelle, graue, braune, grüne und blaue Mischungen, Hosen sind gefüttert, Größen 6—17 Jahre, zu **$6.85**

Knaben-Ueberhosen, blau und braun besetzt; auch graue Rompers mit langen Beinen, Größen 2 bis 8 Jahre, soweit sie reichen, zu nur..... **59c**

Schneller Verkauf von Frühjahr-Anzügen für Männer und junge Männer

Werte bis $25, speziell zu

$19.50

Glatte und weiche Gewebe, moderne gut passende Modelle, in hellen und dunklen Farben. Größen für junge Männer 30 bis 38; dunkle, gute und dauerhafte Kammgarne u. blaue Serges, in reiner Wolle; Größen für Männer 36 bis 50.

Hosen für Männer und junge Männer; dunkelgraue Mischungen, Cassimeres, gute dauerhafte Stoffe, Größen 28 bis 34 — zu nur..... **$1.95**

Basement

Basement Cafeteria Lunches zu

am Ende von Postmeister

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....3 Cents
" per Month.....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year.....$4.50
including "Sonntagpost" per year.....$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
including "Sonntagpost" per year.....$7.00
Preis per "Sonntagpost".....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer.....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1892 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Bolschewiki — drüben und hier.

„Alle Welt" fürchtet den Bolschewismus. „Alle Welt" hat Angst vor ihm.

Mit gutem Grund. Der bolschewistische Gedanke gewinnt zusehends an Verbreitung, Kraft und Boden in Europa. Die Ukraine ist unter die Herrschaft der Umstürzler und Gleichmacher geraten. Den jüngsten Meldungen zufolge auch Ungarn. Es geht das Gerücht, mehrere tschechische Regimenter im nördlichen Ungarn meuterten und man fürchtet, daß die Kunde von den Ereignissen in Ungarn — dem Siege der Bolschewiki dort — zündend wirken werde in dem neuen Tschechen-Staat, „in dem der Bolschewismus", so meldet ein Korrespondent über Kopenhagen und London, „sein Haupt kühner erhob, als in irgend einem andern Lande außerhalb Rußland." Und auch im neuen Polen ist der Bolschewismus stark.

Ob der Bolschewismus auch in Italien Anhang und Verbreitung fand, das weiß man nicht. Seit Wochen kommt aus Italien nichts heraus, was über die dortige innere Lage Aufschluß geben könnte. Viele halten das für ein schlechtes Zeichen, für die bekannte Stille vor dem Sturm. Man braucht dieser Ansicht aber kein Gewicht beizumessen, noch die großen Streiks und kleinen Soldatenmeutereien, die von hier und dort in England gemeldet werden, noch die in Frankreich, Holland usw. sich bemerkbar machende Gährung unter den Volksmassen, mit dem Bolschewismus in Verbindung zu bringen, um die schwere Sorge Europas, die offensichtliche Angst vor dem Bolschewismus, die aus den Aeußerungen so vieler europäischer Staatsmänner und Publizisten spricht, sehr gut verstehen zu können.

Dafür ist es, angesichts dieser Sachlage und der allseitigen Befürchtung, oder Erkenntnis, daß ganz Europa, auch Westeuropa, dem Bolschewismus verfallen muß, wenn Deutschland, das deutsche Volk, sich ihm ergeben sollte, ganz unverständlich, daß dieselben europäischen Regierungen und Staatsmänner, die vor dem Bolschewismus zittern, durch das Aufstellen von Forderungen, denen das deutsche Volk nicht entsprechen kann, ihr Möglichstes tun, dieses Volk dem Bolschewismus in die Arme zu treiben, vor dem sie zittern, herbeizuführen.

Wie drüben, so hier. Die Lage ist hier zwar ganz anders — was hier als Bolschewismus bezeichnet und gefürchtet wird, ist in seinen Ursachen und seinem Wesen himmelweit verschieden von dem russischen Bolschewismus, — aber die Haltung der hiesigen regierenden, bezw. maßgebenden Kreise der Gefahr gegenüber ist ebenso „klug" wie die der Entente-Regierungen. Man redete und schrieb von den Bolschewiki in Amerika bis der Durchschnittsbürger zu dem Gedanken kam, daß die „Wälder von ihnen voll sein" müssen, obgleich er selbst noch keinen einzigen sah. Und dann nannte man „Bolschewiki" alle diejenigen, die irgendwelche mehr oder weniger radikale Maßnahmen oder Veränderungen, in mehr oder weniger radikaler Sprache forderten. Mit dem Erfolge, daß sehr viele, denen die russischen Bolschewiki und ihre Ziele so fremd waren und fern standen, wie der Mann im Monde, erfuhren, daß sie selbst Bolschewiki seien, was wiederum sie zu der Ansicht brachte, daß der Bolschewismus gar nicht so übel sei und sie, da sie schon den Namen hatten, auch etwas von dem Wesen und den Zielen annehmen dürften — das alte: „If I have the name, I might as well have the game."

So schuf man hierzulande Bolschewiki, die Gefahr vor dem Bolschewismus zu begründen. Und man schafft fortdauernd und schnell „produzierend" mehr: Dadurch, daß man mehr und mehr Unzufriedene schafft, mehr und neuen Grund gibt zu starker Unzufriedenheit. Dadurch, daß man die alten Herrschermittel der Autokratieen, Verbot-, Zwangs- und Strafgesetze, mehr und mehr in Anwendung bringt, bezw. nach ihnen schreit, die „Gefahr" zu bekämpfen und alle Bürger und Bürgerinnen zu der Anschauungsweise, der Lebensführung und der „Zufriedenheit" und Unterordnung zu zwingen, die die sich zur Beherrschung und Erziehung des Volkes berufenfühlenden Patrioten und „Reformer" für wünschenswert und geboten erachten.

Verbots-, Zwangs- und Strafgesetze behufs Regulierung der Anschauungsweise und Lebensführung der Bürger haben unter der Verfassung des Landes keinen Platz in Amerika: verstoßen gegen das Grundgesetz der Republik. Diejenigen, die solche Gesetzgebung fordern, und erzwingen, bezw. erlassen — sie sind die ursprünglichen und gefährlichsten Umstürzler — die amerikanischen Bolschewiki-Väter, sozusagen; zeugen durch ihre Vergewaltigung der Freiheit des Volkes, wie die seelen- und verständnislosen Grabscher und Wucherer, fortwährend immer mehr Bolschewiki amerikanischer Art — Unzufriedene, Entrüstete, was man so hierzulande Bolschewiki nennt.

Die Prohibitionisten nehmen unter diesen Edelmenschen eine hervorragende Stelle ein—wohl die erste. Zogen sie am 1. April ein vielhunderttausendfaches „Nein".

Ein närrischer Vorschlag.

Auf einer kürzlich in New York abgehaltenen Versammlung behauptete der bekannte Erfinder Hudson Maxim, daß die britische Regierung sich mit der Absicht trage, eine Million chinesischer Kulis in Kanada anzusiedeln, um die Weiterentwicklung der Landwirtschaft im Nachbarlande zu fördern. Ob diese Mitteilung auf sicherer Grundlage fußt oder bloß auf ein Gerücht zurückzuführen ist, mag zunächst dahingestellt bleiben. Maxim wollte allerdings sogar wissen, daß man bereits einen förmlichen Kontrakt mit den Chinesen abgeschlossen habe, wonach die Regierung ihnen einen Tageslohn von fünfzig Cents und dazu noch jährlich zwei Anzüge versprochen habe. Es ist schwer denkbar, daß die britische Regierung eine derartige Abmachung mit den ehemaligen Zopfträgern getroffen haben sollte. Denn erstens würde die kanadische Regierung dabei wohl noch ein sehr gewichtiges Wörtchen mitzusprechen haben, und zweitens wird man sich weder drüben noch hüben an gr[illegible]dische verhehlen, daß eine derartige Maßreg[illegible]ortigen Empörung der arbeitenden Bevöl[illegible]ützte.

Während des Krieges hat man bekanntlich Kulis aus dem Orient zum Ersatz eingezogener Arbeiter in großer Menge nach Frankreich gebracht. In Frankreich handelte man aber unter dem Zwange der Umstände. Gewisse Arbeiten mußten verrichtet werden, und man konnte die Männer, die sie hätten tun sollen, nicht an der Front entbehren. Es war eine Kriegsmaßnahme; und man wird in Paris keinen Augenblick zögern, nach Schluß des Friedens die geborgten Kulis wieder in ihre Heimat abzuschieben. Wenn die englische oder die kanadische Regierung aber jetzt, da der Frieden vor der Tür steht, sich mit der Absicht eines umfangreichen Kuliimports tragen sollte, so kann dieser nicht nur für eine kurze, vorübergehende Zeit bestimmt sein, sondern es handelt sich dabei offenbar um eine dauernde Maßregel. Noch weiß man nicht, ob die Regierungen wirklich die Absicht haben; allein schon die Tatsache, daß ein derartiges Gerücht Umlauf und Glauben findet, läßt darauf schließen, daß die im Nachbarlande bestehenden Verhältnisse solchen Plänen günstig sind. Es muß also ein landwirtschaftlicher Arbeitermangel vorhanden sein, der auch durch die baldige Rückkehr der zur Fahne einberufenen Mannschaften voraussichtlich nicht aus der Welt geschafft werden wird.

Diese Feststellung ist deshalb interessant, weil man im Nachbarlande wie auch hier in den Ver. Staaten mehrfach die Frage einer Deportierung von Ausländern, die sich nicht genügend amerikanisiert haben, besprochen und erörtert hat. Natürlich läßt sich eine solche Massendeportierung, wie sie von nativistischer Seite immer wieder gefordert wird, schlechterdings nicht durchführen. Denn wenn man in Deutschland oder anderen feindlichen Staaten geborene Einwohner deportiert, muß man selbstverständlich auch ihre Kinder mit fortschicken. Diese sind aber meist hier geboren, also amerikanische Bürger, bezw. in Kanada britische Untertanen. Es entsteht nun die Frage; kann die Washingtoner Regierung in den Ver. Staaten geborene Bürger, die kanadische Regierung englische Untertanen deportieren? Oder will man nach Barbarenweise die Kinder von den Eltern trennen, letztere deportieren, die ersteren dagegen hier behalten? Ganz einfach dürfte die Lösung der Frage nicht sein. Wer sie anfaßt, greift in ein Wespennest. Aber ist es nicht töricht, brauchbare Arbeiter und Landwirte zu deportieren, bloß weil sie zufällig in einem Lande geboren sind, mit dem wir eben einen für uns glücklich verlaufenen Krieg geführt haben, während Arbeiterknappheit den Gedanken an die Einführung chinesischer Kulis aufkommen läßt? Verbohrtheit und Haß treiben doch bisweilen recht sonderbare Blüten.

Die Wohnungsnot in Chicago.

Der erste Mai ist nur noch sechs Wochen entfernt, sein Herannahen macht sich jedoch diesmal öffentlich weniger bemerkbar als in früheren Jahren. Nur Wenigen wird entgangen sein, daß die Zahl der an Wohnungsfenstern befestigten „For rent"-Plakate dieses Jahr außerordentlich gering ist. Es wäre jedoch unrichtig, dies als Beweis der zunehmenden Seßhaftigkeit der Einwohnerschaft amerikanischer Städte, besonders derjenigen Chicagos zu betrachten. Nein, das Wandern von einem „Flat" zum andern, ist auch heute noch des Chicagoers Lust. Wenn er ihr diesmal nicht so unbeschränkt wie bisher fröhnt, so liegen dem Ursachen zugrunde, die von ihm nicht vorhergesehen wurden, und unter allen Umständen ihm höchst unwillkommen sind. Es herrscht angeblich Wohnungsknappheit. Ob in Wahrheit und in solchem Grade wie geschildert, ist allerdings fraglich, denn obwohl Chicagos Bevölkerung auch während der letzten zwölf Monate den üblichen Zuwachs zu verzeichnen gehabt hat, ist dieser jedenfalls nicht groß genug gewesen, um alle bisher leerstehenden Wohnungen in Anspruch zu nehmen. Von Sachverständigen ist deren Prozentsatz von Jahr zu Jahr auf 12 bis 15 Prozent geschätzt worden. Nichtsdestoweniger hat die Preistreiberei für Wohnungen aller Art bald nach Verkündigung des Waffenstillstands mit einer Energie eingesetzt, die so manchem habgierigen Kriegsprofitler hätte als Muster dienen können.

Für Wohnungen mit Ofenheizung wird meistens von 20 bis 25 Prozent mehr als vor einem Jahre verlangt, während dampfgeheizte Apartments um $5 bis $10 monatlich höher berechnet werden als am 1. Mai l. J. Soweit dem unparteiischen Beobachter ersichtlich, scheint eine Notwendigkeit für eine Erhöhung der Miete für sogenannte „altmodische" Wohnungen, d. h. solche ohne Dampfheizung und ultra-moderne Einrichtungen, nicht vorzuliegen, im Gegenteil, die zunehmende Nachfrage nach modernen „flats" sollte eher einen verbilligenden Einfluß auf jene ausüben. Die Einstellung der Bautätigkeit während des Krieges hat unbestreitbar dahin geführt, daß die Zahl verfügbarer moderner Wohnungen nicht mehr den Anforderungen des mietezahlenden Publikums genügt. Wer eine solche innehat, wird sie daher möglichst ein weiteres Jahr zu behaupten zu suchen, selbst unter Zahlung des erhöhten Mietepreises. Mitwirkend hierbei ist auch die Erwägung der beständig teurer werden Umzugskosten und der Kostspieligkeit aller notwendig werdenden Anschaffungen in der neuen Wohnung.

In den Grundeigentümerzeitungen und hiesigen Morgenblättern erörterten Hausbesitzer zur Zeit die Ursachen der allgemeinen Mieteteurung, und im Allgemeinen wird sich gegen ihre Begründung nur wenig einwenden lassen. Steuern sind erhöht worden, Kohlen kosten mehr denn zuvor, dem „Janitor" muß ein höheres Gehalt bezahlt werden, und Maler, Tischler, Plumber, Dachdecker usw. sind wiederum ein paar Stufen auf der „Union Scale" emporgeklettert. Eine Befreiung von diesen vielfach als bedrückend empfundenen Zuständen wird sich erst erwarten lassen, wenn die Bautätigkeit wieder neu auflebt. Um sie zu stimulieren, hat die Bundesregierung Baumaterial aller Art besondere Frachtbegünstigungen eingeräumt, und auch vorgeschrieben, daß demselben hinsichtlich der Schnelligkeit der Beförderung gewisse Vorrechte zugestanden werden. Bis zum nächsten Jahre wird daher Chicagos zur Miete wohnende Bevölkerung sich in Geduld fassen müssen. Solchen aber, deren gesteigertre Miete nicht im richtigen Verhältnis zu ihrem Einkommen steht, sei empfohlen, nach einem Heim in der Umgegend Chicagos Umschau zu halten. Sie werden meistens finden, daß ihre Niederlassung dort ihrem Geldbeutel und ihrer Gesundheit gleich förderlich sein wird.

Das Pelzland Süd-Dakota. Es tut dem landbaulichen Ruhm des Staates Süd-Dakota durchaus keinen Abbruch, wenn man ihn gelegentlich auch mit dem obigen Namen belegt. Langsam, aber stetig gewinnt eine ganze Reihe amerikanischer Staaten, die früher nie in dieser Hinsicht hervorgehoben worden waren, immer beträchtlichere Bedeutung als Pelzländer, und Süd-Dakota ist nicht der letzte derselben! Das bewirkte der steigende Begehr nach Kleintier-Pelzen in den letzten Jahren. Immer mehr sind auch Farmer nebenbei als Fallensteller tätig; und manche verlegen sich sogar ausschließlich darauf. Ein Fallensteller hat, wenigstens seiner Angabe zufolge, in einem einzigen Jahre für über $25,000 Pelze versandt; und es ließen sich noch zahlreiche ähnliche Fälle erwähnen. Ein Ausschuß der Staatslegislatur bezifferte den jährlichen Gesamtwert der eingebrachten Pelze in Süd-Dakota auf 4 bis 5 Millionen Dollars unter allmählichem Steigen. Es werden jetzt auch bessere Staatsgesetze zur Regelung der Fallenstellerei in Aussicht gestellt.

Heute mir — morgen dir.

Willst du dir sparen manche Last,
Sperr' nicht zu weit auf deine Tür;
Je mehr du an Bekannten hast,
Je unbekannter sind sie dir.

Der Vorschlag, unsere Prohibitionisten versuchsweise nach einer Wüste zu versetzen, ist überflüssig.... sie kommen jetzt schon ganz gut ohne Wasser aus.

Es gibt immer noch Winkel auf der Erde, wo der Humor nicht ganz ausgegangen ist: eine argentinische Zeitung leitartikelt über „Die Solidarität der Welt."

Wie wär's mit 'ner „Pipe Line"?

„Mexiko läßt bekannt machen, daß es gegen Vereine und Brennereien keinerlei Prohibitions-Steine in den Weg legen würde. Aber was würde uns das nützen, wenn wir hier in den Vereinigten Staaten hermetisch gegen Biereinfuhr abgeschlossen werden. Man könnte sich höchstens an die mexikanische Grenze stellen und von drüben her sich einen Trunk einverleiben. Das wäre die einzige mögliche Einfuhr."

(„New Yorker Herold".)

Jeder Tag bringt neue Beweise dafür, daß es immer noch massenhaft Menschen gibt, die sich einbilden, sie könnten mit Kinderhänden in die Speichen des Schicksals greifen und seinen Dauerwagen dadurch aufhalten.

„Die Koreaner fassen das Recht der Selbstbestimmung falsch auf," erklären japanische Staatsmänner. Geht anderen Völkern genau so!

„Für Zeiten stunden Junge den Alten höflich auf; jetzt heißt es, Junger, sitze! und alter Greiner, lauf!" Wann das geschrieben worden sein mag? Im Jahre 1654, also vor mehr als zweieinhalb Jahrhunderten. Und könnte doch, wenn es nicht wegen der seltsamen Schreibweise wäre, gestern geschrieben sein.

Schüttelreime.

Dieweil Herr Adam lange schlief,
Frau Eva hin zur Schlange lief.

*

Es lockt den Trinker nicht das Salzmeer,
Doch schätzt er Hopfen und das Malz sehr . . .

*

Die Politik tränkt jeden Heißsporn
Aus ihrem großen Trink- und Speis-Horn.

*

Begnüge dich, siehst du den Himmel blauen:
Du sollst nicht ab die holden Blümel hauen.

*

Muß sie sich aus dem Sinn die Freier schlagen,
Da gibt's mehr keine Kranz- und Schleierfragen.

*

Dieweil der Jungfer Katze frißt,
Sie ihres Moppels Fratze küßt.

„Keine Tyrannei ist gewaltätiger als die der Demokratie," schreibt die Londoner „Saturday Review" in einem Leitartikel über „Prohibition in Amerika." Und das Schlimmste daran: das Blatt hat recht!

Die Liebe ist bisweilen einäugig, aber der Haß ist immer blind. Er sieht vor lauter Bäumen der Zwietracht den Wald des Friedens nicht.

Als Schiller den bekannten Satz von der drangvoll fürchterlichen Enge niederschrieb, scheint er im Geiste den modernen Frauenrock geschaut zu haben.

Lloyd George, der englische Premier, hat, gedrängt von dem drohenden Eisenbahner-Streik, erklärt, daß die Regierung die Nationalisierung der Bahnen beabsichtige. — So bieten oft Streiks und Umsturzbestrebungen einer Regierung willkommene Handhabe, ihre Pläne unter dem Scheine der Unabweisbarkeit zur Ausführung zu bringen.

Immer wieder fühlt General Wood sich bewogen, für die „Deutsch-Amerikaner" eine Lanze zu brechen. Was is mich das? (frei nach Shakespeare).

In einer editoriellen Elegie, betitelt „Das Versprechen des Frrühlings", bejubelt das „Denison Bulletin" die herrlichen Gaben des Lenzes, und schließt mit den Worten: „So mancher von uns mag von Zagen erfüllt sein. Aber jetzt kommen das Versprechen und die Vögelein, der Löwenzahn und der Sassafrastee, und erfüllen uns mit der Hoffnung von besseren und lichteren Tagen."... Sassafrastee? Das ist ein Verbrechen, aber kein Versprechen!

Einen Mann von Seelenadel
Kränkt der unverdiente Tadel:
Aber mehr — wer staunt darob? —
Kränkt ihn unverdientes Lob.

Der Herdentrieb im Menschen muß uralt sein: „Wir gingen alle in der Irre wie Schafe," heißt es beim Propheten Jesaias.

So geht einer nach dem anderen hin.

Gegen Harding, den Gouverneur von Jowa, wird die Beschuldigung erhoben, daß er einen wegen Notzucht zu lebenslänglichem Gefängnis Verurteilten gegen Zahlung von $5000 heimlich auf freien Fuß setzen ließ. Die Legislatur hat eine Untersuchung eingeleitet, — zum zweiten Mal. Das erste Mal wurde der als Zeuge vorgeladene Gouverneur auf dem Wege zum Verhör von einem „plötzlichen" Unwohlsein ergriffen, und konnte daher nicht vernommen werden. Es ist dies derselbe Harding, der sich während des Krieges als Superpatriot aufspielte, den Gebrauch der deutschen Sprache an öffentlichen Plätzen untersagte, und verbot, daß in den Kirchen deutschamerikanischer Gemeinden in deutscher Sprache gepredigt, gebetet oder gesungen werde. Von dem Ergebnis der hoffentlich rücksichtslos geführten Untersuchung wird es abhängen, ob man auch auf diesen Fall das bekannte Wahrwort anwenden darf, daß Patriotismus die letzte Zuflucht von Schurken ist.

Blütenzauber.

Nun streut die holden Blütenwunder
Der junge Frühling vor deinen Fuß.
Taufprühend bietet der Holunder
Am Gartentor dir den Morgengruß.

Die Rosen drängen bald purpursamten
Durch alle Zäune sich in den Weg,
Und Würzhauch senden die goldgeflammten
Kressen aus grünem Gartengeheg'.

Da sprengt auch seine Knospenhülle
Des Herzens heimliche Blütensaat
Und streut die frühlingsselige Fülle
Jauchzender Freude auf deinen Pfad.

Ein Bundesrichter über die Loyalität der Deutschamerikaner.

Richard Brenne, der Herausgeber des „Wächter und Anzeiger" in Cleveland, der durch seine einstige journalistische Tätigkeit in Chicago auch in weiteren hiesigen Kreisen bekannt ist, war vor geraumer Zeit der Verletzung des sogenannten Spionagegesetzes angeklagt worden. Man warf ihm vor, den Versuch gemacht zu haben, durch Verstümmelung oder willkürliche Färbung einer bestimmten Kabelmeldung in eine Ausgabe seines Blattes einen falschen, dem Feinde günstigen Eindruck bei den Lesern hervorzurufen. Die Verhandlung fand im Bundesdistriktsgericht zu Cleveland vor Richter John M. Killits statt und endete damit, daß der Richter die Geschworenen anwies, auf einen Freispruch zu erkennen. Der unvorbereiteten, aber meisterhaften Ansprache des Richters an die Jury, in der er einige neue und hochinteressante Ansichten über die Fragen der Loyalität und der Rechte und Pflichten des Bürgers in ihrer Beziehung zum wahren Amerikanertum entwickelte, entnehmen wir, dem stenographischen Berichte folgend, Nachstehendes:

Meine Herren Geschworenen! Mit Freuden nehme ich diese Anregung (nämlich die Anklage niederzuschlagen, Anm. der Schriftleitung) von der Regierung entgegen. Ich habe an diesem Falle ein starkes Interesse genommen infolge von Erfahrungen, die ich bei dem Versuche, dieses Gesetz durchzusetzen, gemacht habe. Hätte man mich dazu berufen, die Jury zu instruieren, so würde ich meine Unterweisungen damit begonnen haben, Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß Sie, falls Sie sich nicht mit Absicht und Vorbedacht selbst dazu zwangen, gerecht und leidenschaftslos zu sein, das hier vorgebrachte Beweismaterial wahrscheinlich mit Voreingenommenheit wägen würden, weil patriotische amerikanische Bürger sich über eine Anklage wegen Illoyalität instinktiv aufregen und weil wir instinktiv den Gedanken verabscheuen, daß unter unseren freien Einrichtungen Personen leben sollen, welche die Wohltaten jener Einrichtungen genießen und trotzdem illoyal sind. Wenn eine Jury aus loyalen amerikanischen Bürgern vorhanden ist und der Fall, mit dem sich die Jury beschäftigen muß, Illoyalität unserem Lande gegenüber betrifft, so sitzt sie zu einem großen Teile notgedrungen in eigener Angelegenheit zu Gericht; denn die Interessen der Regierung sind ihre Interessen.

Darüber, daß dieses Gesetz vom Kongreß gegeben werden mußte, besteht nicht der geringste Zweifel; ebensowenig darüber, daß es mit aller Strenge zur Durchführung gelangen mußte und muß. Gleichzeitig erhob sich aber in jedem einzelnen aufkommenden Falle die Frage, ob unser gesundes Urteil, Ihres sowohl wie meines, sich nicht ein wenig verschob und ob wir nicht, ohne uns dessen bewußt zu sein, die Wirkung eines Teils des Beweismaterials auf unser Urteil verschärften, die eines anderen Teils unbilliger Weise schmälerten. In jedem einzelnen Fall dieser Art, der vor mich kam, habe ich sondiert, ob nicht diejenige unserer Einrichtungen, auf die wir am stolzesten sind, das Recht jedes Mannes auf einen gerechten Geschworenenprozeß durch seinesgleichen, in Frage gestellt wurde.

Kein Volk hat sich im Laufe der neueren Geschichte in gleich unglücklicher Lage befunden wie die Personen deutscher Abstammung in den Ver. Staaten während der letzten vier Jahre. Eine sehr große Mehrzahl von ihnen hat diese Bürde, dieses Unglück in bewunderungswürdiger Weise getragen und dem gegen sie rege gewordenen Verdacht die Stirn geboten; darüber besteht kein Zweifel. Indem wir diese Periode hinter uns lassen und auf sie zurückschauen, werden wir uns mit Stolz der unentwegten Loyalität einer so großen Zahl Personen deutscher Geburt oder Abstammung erinnern. Es sind ihrer bedauerlicher Weise genug hierzulande gewesen, die Ränke geschmiedet und sich undankbar gezeigt haben, die ihre Loyalität zwischen zwei Ländern geteilt und auf diese Weise die Lage der loyalen Deutschen erschwert haben. Für Sie und für mich, deren Eltern hier gewohnt haben und möglicher Weise wie wir hier geboren wurden, ist es einigermaßen schwer, volles Verständnis für die Stärke der Bande zu haben, welche die Herzen und Gemüter von Leuten mit der alten Heimat verbinden, die von verschiedenen Völkern zu den Ver. Staaten gekommen sind, um ihre Lage zu verbessern und sich hier eine dauernde Heimat zu gründen. Wir verstehen so etwas nicht. Aber wir alle wissen, daß etwas Derartiges wohl sein kann und daß derartige Gefühle und Empfindungen sich durch die menschliche Natur erklären lassen, und diese Leute haben hier in unserem Lande mit dieser Last auf dem Herzen gelebt.

Der Richter tritt hierauf in eine nähere Erörterung des gerade vorliegenden Falles ein, um dann weiter fortzufahren:

Aus diesem Falle haben sich zahlreiche Tatsachen ergeben, und es sind zahlreiche Gesichtspunkte zu Tage gefördert worden, welche der Regierung nicht zugänglich waren, als sie die Anklage einleitete. Je weiter wir fortschritten, desto mehr Dinge bemerkten wir, deren Existenz uns bisher unbekannt war. Wir verzeichneten Schattierungen der Denkart, die wir bisher nicht bemerkt hatten. Es ist mein peinlich überlegtes Urteil, daß angesichts des Hintergrundes der ganzen Sachlage, der Herausforderungen, die zu verzeichnen waren, und des unvermeidlichen Drucks einer überwältigenden Geschäftsmenge, der der Regierung nur gestattete, die Oberfläche eines ungeheuren Beweismaterials zu prüfen, welches auf grobe Pflichtverletzung hindeutete, ich sage, daß bei mir nicht der geringste Zweifel obwaltet, daß die Regierung berechtigt war, diese Anklage zu erheben. Sie würde andernfalls ihre Pflicht versäumt haben, von dem Standpunkte aus, den die Regierung damals notwendigerweise einnahm, und in Erwägung von tausend anderen Dingen, über welche das Gericht völlig unterrichtet ist. Ich wiederhole, daß sich nichts anderes sagen läßt, als daß die Regierung die ihr vorgeschriebene Arbeit verrichtete, indem sie diese Anklage erhob, und daß sie dies hat tun müssen. Andererseits war es die Pflicht der Regierung, welche die Regierung mannhaft vertrat, bei einer zutreffenden Entscheidung dieses Falles mitzuwirken, obwohl es gedankenlosen Personen und der Kritik unfähigen Personen erscheinen könnte, als ob die Regierung den Rückzug angetreten hätte.

Ich habe der Sache gestern abend eingehendes Nachdenken gewidmet. Was wir in diesem Lande anstreben, ist eine Denkweise für uns alle, die zur Amerikanisierung aller Elemente unserer Bevölkerung führt. Wir wollen uns einander nähern. Wir wollen den Bindestrich vergessen. Und es gibt mehr als eine Art Bindestrich, seitdem wir ihn vor drei oder vier Jahren zu erörtern begannen. Es gibt nicht nur den Bindestrich, der zwischen dem Worte „Deutsch" und dem Worte „Amerikaner" steht, oder dem Worte „Spanisch" und dem Worte „Amerikaner", oder dem Worte „Griechisch" und dem Worte „Amerikaner", es gibt mitunter einen nicht minder bösartigen Bindestrich, der zwischen dem Worte „Amerikanisch" und dem Worte „Amerikaner" steht. Wenn ein Mann sich seiner amerikanischen Gefühle rühmt und so ultra in seinen Gefühlen ist, daß er ihn zu einer unbilligen Charakterisierung jener verleiten, welche dieses Land aus freier Wahl aufsuchten, eine Wahl, vor der er nie gestellt wurde, dann erweist sich sein Bindestrichlertum ebenso bösartig als das des lästigsten Ausländers. Und der Weg, auf welchem wir zu einer Verschmelzung des Blutes in diesem Lande gelangen können, um eine gewaltige amerikanische Kultur und amerikanische Nation aufzubauen, beruht auf unserer, Ihrer und meiner Bereitwilligkeit, unsere Fähigkeit zu betätigen, jenen, welche von anderen Ländern hierher kamen, gerechte Behandlung zuteil werden zu lassen. Und die Regierung hat sich zur strengsten Pflichterfüllung aufgeschwungen, die ihr meiner Ansicht nach obliegt, wenn sie vom Gefühl der Billigkeit geleitet hier erscheint und den Vorschlag macht, der dem Gericht soeben von Herrn Kavanagh unterbreitet worden ist.

Dieser Fall sollte nunmehr sein Ende finden, und ich glaube daher, daß Herrn Kavanaghs Vorschlag ohne reifliche Ueberlegung gemacht wurde. Er schlägt ein „Nolle" dieser Anklage vor. Ich glaube, es sollte mehr als dies getan werden. Ich glaube, daß Herr Brenne zu einem Urteilsspruch in dieser Sache berechtigt ist.

Herr Kavanagh: „Ich bin gern bereit, meine Zustimmung hierzu zu geben."

Der Richter: „Ich erwartete dies, wenn ich Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken würde."

Herr Kavanagh: „Ich wünsche, daß Herr Brenne den Gerichtssaal gänzlich freigesprochen von allen in dieser Anklage erhobenen Beschuldigungen verläßt."

Der Richter: „Daraufhin wird das Gericht Sie, meine Herren, anweisen, hier ein Urteil „Nicht schuldig" abzugeben, und der Clerk wird den Urteilsspruch ausfertigen, und ich werde den Herrn, der am Ende der Geschworenenbank sitzt, ersuchen, es zu unterzeichnen."

Das Verdikt wurde hierauf unterzeichnet und wie folgt verlesen:

Die Ver. Staaten von Amerika,
Nördlicher Bezirk von Ohio,
Oestliche Division,
Februar-Termin, A. D. 1919.

Die Ver. Staaten, Kläger,
gegen
Richard Brenne,
Verklagter.

Im Bezirksgericht der Ver. Staaten. Kriminell, Nr. 4208.

Urteilsspruch: Wir, die Geschworenen in diesem Falle, vorschriftsmäßig zusammenberufen und eingeschworen, finden den Angeklagten nicht schuldig der gegen ihn erhobenen Anklagen.

Joseph Strang, Vorsitzender.

Clerk: „Meine Herren, ist dies Ihre Entscheidung? Falls so, antworten Sie alle mit „Ja".

Die Geschworenen: „Ja."

Lest die „Sonntagpost".

Eigener Korrespondent in Deutschland.

Ihr bisheriger Mitarbeiter Otto J. Marx wird als solcher von der „Abendpost" nach Europa geschickt.

Otto J. Marx.

Solange die Kriegsfurie über Europa dahinfegte, mußte sich die amerikanische Presse deutscher Sprache damit begnügen, ihren Lesern die europäischen Nachrichten vorzusetzen, die ihr von den großen internationalen Nachrichtenbureaux geliefert wurden. Eigene Korrespondenten in Europa, geschweige in Deutschland, zu halten, war ihr aus leicht erklärlichen Gründen unmöglich. Es entstand dadurch ein unleidlicher Zustand, und der deutschamerikanische Zeitungsleser fragte sich oft mit voller Berechtigung: „Ist denn alles wahr, was da gekabelt wird? Sieht es wirklich so in der alten Heimat aus?"

Diese Fragen sollen nun alle beantwortet werden. Die „Abendpost" wird ihren eigenen Korrespondenten in Europa haben. Die Schriftleitung hat sich entschlossen, Otto J. Marx, einen ihrer bisherigen Mitarbeiter, nach Europa zu schicken. Er wird nächsten Mittwoch mit dem Dampfer „New Amsterdam" vorerst nach Holland abreisen, und es wird seine Aufgabe sein, täglich wahrheitsgetreue Berichte von drüben zu liefern. Die „Abendpost" wird somit die erste deutschsprachige Zeitung des Landes sein, die ihren eigenen, festangestellten Korrespondenten in Europa hat.

Als Geleitwort hat sie Herrn Marx die Mahnung: „Der Wahrheit die Ehre!" mit auf den Weg gegeben. Er wird Augen und Ohren offenhalten und in fortlaufender Folge den Lesern der „Abendpost" und „Sonntagpost" wahrheitsgetreue und interessante Bilder aus Europa und besonders aus Deutschland liefern.

Unser Korrespondent wird sich als im Dienste der großen Leserschaft der „Abendpost" stehend betrachten, und sobald es die Verhältnisse erlauben, werden wir durch ihn Fragen über Verhältnisse in Deutschland unter der Rubrik „Europäischer Briefkasten" in der „Abendpost" beantworten lassen. Soweit es seine Zeit erlaubt, ist Herr Marx auch gerne erbötig, Fragen persönlicher Natur auf privatem Wege zu beantworten. Der Zeitpunkt der Indienststellung dieser Sonderspalte wird den Lesern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Herrn Marx lag in den letzten 5 Jahren hauptsächlich die Berichterstattung im Kriminalgericht ob, und er hat sich dieser verantwortungsreichen Aufgabe in so gewissenhafter und zuverlässiger Weise entledigt, daß er sich auch das volle Vertrauen und die Wertschätzung der Richter erwarb, mit denen sein Beruf ihn täglich in enge Berührung brachte. Dies gibt der Redaktion und dem Leserkreis eine weitere Gewähr dafür, daß er auch in seinem neuen Wirkungskreise die gleiche Zuverlässigkeit und Pflichttreue entwickeln wird.

Die Redaktion.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Würde sich der Bürger deutschen Stammes Mühe geben, die treibenden Kräfte, die geheimen Ziele, ganz besonders das Temperament der nationalen republikanischen Partei, zu studieren, dann würde er zu der Ueberzeugung kommen, daß er nichts mit ihr gemein haben kann, selbst wenn sie auch gute Ernten macht, dafür sorgt, daß das Gras wächst, Regen und Sonnenschein bei Zeiten herbeischafft, große Dividenden zahlt und daß vor allem die Geschäfte gutgehen. Der Grundzug des Karakters dieser Partei ist ostelbisch, junkerhaft, torhitisch, gewaltsam; sie prüft sich auf den Schwerknauf, der Dollar heißt. Sie ist terroristisch, puritanisch, prohibitionistisch.

So veranlagte Leute findet man zwar in jeder amerikanischen Partei, weshalb man auch das Argument hört: „sie sind sich alle gleich." Es ist nicht so: es ist doch ein großer Unterschied, ob der Grundkarakter einer ganzen Partei tyrannisch ist, oder nur der einzelner Mitglieder. Es gibt Prohibitionisten und Terroristen in der demokratischen und selbst der sozialistischen Partei, aber der Grundzug dieser Parteien ist nicht der jener einzelnen Personen. Präsident Wilson hat das Verbot der Herstellung von alkoholischen Getränken so lange verhindert, bis er vor die Gefahr gestellt wurde, daß die ganze Gesetzgebungsmaschinerie durch den Bundessenat zum Stillstand gebracht werde. Dann mußte er nachgeben, um nicht die ganze Regierungsmaschinerie demolieren zu lassen. Ob er die nationale Prohibition verkünden, ist noch erst abzuwarten.

Aus prinzipiellen Gründen soll in der kommenden Wahl gegen die nationale wie staatliche Prohibition vermittelst des Stimmzettels protestiert werden. In demselben Atemzug wird aufgefordert, für

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester

Katharina Williauszus, geb. Schwarz,

am 22. März im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3249 Nielrose Str., nach der St. Augustus Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Max Williauszus, Gatte. **Max**, Sohn. **Georg Schwarz**, Vater. **Fred** und **John Schwarz, Effie Crumm, Frances Kallun, Peter Schwarz**, Geschwister. **Anna Williauszus** Schwiegermutter, nebst Schwägerinnen und Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ludwig Boettcher

am 23. März im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3635 S. Lincoln Str., nach der evang.-luth. St. Andreas Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Tief betrauert von:

Therese Boettcher, Gattin. Frau Ida Radday, Frau Lena Faeckle, William Boettcher, Frau Marth Wenk, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Mary Bauch,

Mutter des verstorb. John D. Bauch, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, um 9 Uhr 30 vorm. vom Trauerhause, 3501 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach der St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles O. und **Fred R. Bauch**, Söhne. **Frau Marie Paurisch**, Tochter. **John Paurisch**, Schwiegersohn; nebst Enkeln. safomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry F. Harms

am 22. März im Alter von 75 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5419 Race Str., nach der evangelisch. St. Pauls Kirche, Ecke Menard und Iowa Straße, von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Harms, Gattin. **John** und **George**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Schwager

John Groß

im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 631 Blachawk Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Poulina Groß, geb. Ruch, Gattin. **Paulina** und **Theresea**, Kinder. **Theresa Groß**, geb. Kirnbauer, Mutter. **Frank** und **Elisabeth Ruch**, Schwager und Schwägerin. mdoi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Großvater

Iröm Dietrich Grobi,

Gatte der verstorb. Elisabeth, geb. Bobzien, Vater des verstorb. Heinrich Grobi, am 20. März 1919 im Alter von 61 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 637 N. Drake Ave., nach Concordia. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolph, Anna Weibel, Marie, Luise, Kinder. **Alwerd Weibel**, Enkel. **Philip Weibel**, Schwiedersohn. **Angelia Bobzien**, Schwägerin. Ruhe in Frieden! fofoms

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Conrad Gruse

am 24. März 1919 im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2176 N. Maplewood Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Gruse, geb. Hollmann, Gattin. **Hermen, Emma, William, Anna, Ernest, Walter** und **Alfred**, Kinder.
Mitglied der Goethe Loge Nr. 320, I.O.O.F. mdimt

Todesanzeige.

Lakeview Damenverein

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Thiel

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, nachm. 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 3121 Clifton Ave., nach Graceland. Die Mitglieder sind gebeten, sich zahlreich zu beteiligen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich 1:30 in der Vereinshalle.

Charlotte Jeremias, Präsidentin.
Helen Schwarzkopf, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Eckenwieg 2.

Brüdern u. Schwestern zur Nachricht, daß Br.

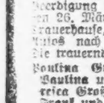
Friedrich Rieck

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, 25. März, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 4131 Arthington Str., nach St. Marien Friedhof. Beamten versammeln sich 8:30 in der Gildehalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

August L. Zodiek, Meister.
Herman Hande, Schriemer.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Holstein Nr. 25.



Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Bruder

August Kaupert

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 25. März, 2 Uhr nachm., nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Fred Jodicke, Meister.
Fred Kuehn, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharine Thiel

(Gattin des verst. Charles Otto Thiel) am 22. März im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3121 Clifton Ave., nach Graceland Friedhof. Die tiefbetrübten Kinder:

Clara, Lillian und **Laura.** mdoi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Schwester

Katharine Weingarten, geb. Baumgartner.

1312 Cleveland Ave., im Alter von 52 Jahren am 22. März sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, um 2 Uhr nachm., vom Greins Kapelle, 2110 Irving Park Blvd., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bittet

Henry Baumgartner, Bruder.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eliza Schmidt, geb. Boening,

Gattin des verst. John C. Schmidt, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, 25. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 157 N. Curtis Str., mit Autos nach Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Schmidt, Frau K. Oberndorf und **Frau T. Glahe, Kinder.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte **Gattin** und **Mutter**

Anna Durst, geb. Hellinger,

am Samstag nach langem Leiden im Alter von 23 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2245 West 21. Str., nach der St. Pauls Kirche und von da mit Autos nach dem St. Joseph Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Durst, Gatte.
Johann Durst, Sohn.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

La Salle Frauen-Verein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Bauch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 3501 Southport Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Marien Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Raamy, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Sophia Rebecca Loge Nr. 96, J. O. O. F.

Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Elizabeth Schmidt

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 157 N. Curtis Str., nach Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in unserer Halle, 1710 Cornelia Ave., zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Rosa Luehrs, Obermeisterin.
Katherina Hoefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Endler

am Samstag, den 22. März 1919, im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 3758 No. Albany Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Ernst Fischer**, Brüder.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Damen-Verein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Eliza Schmidt

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag vom Trauerhause, 157 N. Curtis Str., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstob. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Eliza Schuknecht, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin.
2507 N. Lawndale Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Kanis,

Mutter der verst. Frau Louise Hoffmann, im Alter von 60 Jahren Sonntag, den 23. März 1919, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. März, statt. Um 1:30 Uhr nachm. vom Trauerhause, 4111 West 25. Place, nach der evgl.-luth. Grace Kirche, von da nach Concordia Friedhof. Die trauernden Söhne

Walter, William, Henry und **George Kanis.** mdoi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter Schulz

im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. März, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1023 N. California Ave. nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Schulz, geb. Lawrence, Mutter. **Clara Dah, Fran Lillian Schulz, Fran Della O'Learh** und **Arthur Schulz**, Geschwister.

Todesanzeige.

Am Samstag, den 22. März 1919, starb unser lieber Vater

John B. E. Droegemueller,

Gatte der verst. Barbara und Vater des verst. William A. Droegemueller. Beerdigung am Dienstag, den 25. März, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2529 Milwaukee Ave., per Autos nach Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Herman L., Arthur E., John F. Droegemueller und **Emily Gaemann.**

Todesanzeige.

Phönix Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Freundin

Elise Schmidt

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 157 Curtis Str., am Dienstag, den 25. März, 2 Uhr nachm., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich im Hause der Präsidentin, 2024 Canton Str.

Elise Hobert, Präsidentin.
Julia Hiller, Sekretärin.

Todesanzeige.

Southwestside deutscher Frauen-Verein.

Den Schwestern hierdurch die Nachricht, daß Schwester

Elise Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 157 N. Curtis St., nach Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Clara Macsie, Präsidentin.
Friera Wendlaff, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Emil C. Braun

im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Leichenfeier am Dienstag, 25. März, 11 Uhr vorm., in der Montrose Kapelle. Die trauernde Gattin

Daisy Willich Braun.

St. Louis und Sandusky, O., Zeitungen sind gebeten zu kopieren.

Danksagung.

Allen Teilnehmern und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die so zahlreichen Blumenspenden und die Beteiligung bei der Beerdigung unserer verstorbenen Gattin und Mutter

Auguste Gurran.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Carl Gurran, Gatte. **Ruth Harding**, Tochter. **W. J. Harding**, Schwiegersohn.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren tiefsten Dank aus für die uns erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden anläßlich des Begräbnis unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Marie Kestler.

Herrn Pastor John danken wir insbesondere für die trostreichen gesprochenen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Ida Klick,

welche heute vor einem Jahre, am 24. März 1918, sanft entschlafen ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden.
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Von Schmerz und Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen,
Mit dir, der uns so sehr geliebt.

Von deinen dich nie vergessenden Eltern **Albert** und **Karlina Klick**, nebst Bruder, Schwestern und Schwager.

Zur Erinnerung

An meinen lieben Gatten und unseren Vater, welcher heute vor 3 Jahren, am 24. März 1916, gestorben ist.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Ruht unser lieber Vater,
So mußte er von uns gehen,
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz,
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner Gattin **Fabian**,
Nebst Kindern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Zur Erinnerung

An meine liebe Mutter

Henriette Steffes,

gestorben vor 2 Jahren, am 24. März 1917.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der kühlen Erde Schoß,
Nach der Arbeit Sorg' und Mühe
Ward dir nun ein besseres Los.

Gewidmet von deiner Tochter,
Eva Rothermehl.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Dienstag, den 25. März,
„Die gelbe Gefahr."
Mittwoch, d. 26. März, **Benefizabend für Louise und James Brückner: Tante Regine.**
Donnerstag, 27. März: **Hoheit tanzt Walzer.**
Freitag, den 28. März geschlossen.
Sonnabend, 29. März, abends, Sonntag, 30. März, Matinee u. abends und an den folgenden Tagen: Die große Operette **Die Sprudelfee** (Springmaid), mit Anna Berneck und Willy Schoeller. mdoi

Massenversammlung Deutscher Frauen
am **Dienstag, den 25. März**, 2 Uhr nachm., in der **Wicker Park Halle.** — Ansprachen von **Robert M. Sweizer, Henry Stuckart, Clayton** Smith. — Gesangsvorträge von Frau Emilie Schoenfeld und Frau Ada von Gersdorf. — Eintritt frei. — **Jede Frau erhält ein wertvolles Geschenk.**

Der Deutsch-Amerikanische Unterst.-Verein
Tue Recht und scheue Niemand
hält seine vierteljährige Versammlung am **Dienstag, den 25. März**, abends 8 Uhr, in **Hack's Halle**, Nr. 1764 Larrabee Str. Jeder ist willkommen, besonders solche, die Mitglieder werden wollen. Männer u. Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren werden am Dienstag abend frei aufgenommen. Nach der Versammlung ist **Unterhaltung und Tanz.**

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
713—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. fs2.samdo*

Geldsendungen
— nach —
Böhmen und Mähren:
$9.00 ..... 100 Kronen
Elsaß-Lothringen:
$19.00 ..... 100 Franken
Sibirien und Gegenden am Schwarzen Meer:
$18.75 ..... 100 Rubel
Dalmatien, Istrien und Tirol:
$19.00 ..... 100 Franken
E. BUTZKE,
1349 Milwaukee Avenue.
8—9, Sonntags 10—12. Tel.: Humboldt 1437
Auskunft in Geld-, Schiffskarten und Erbschaftsangelegenheiten.—Liberty bonds gekauft und verkauft.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit und aus dem besten Material hergestellt wird. Besuch Euren Diesenmann darüber. s30auftuno

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. R1*2

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Morgen abend „Die gelbe Gefahr"; „Strandkinder" verschoben.

Infolge plötzlicher Erkrankung des Theatermalers, durch die in der Fertigstellung der für „Strandkinder" benötigten Szenerien eine unliebsame Verzögerung eintrat, mußte die für morgen abend geplante einmalige Aufführung dieses machtvollen Werkes Hermann Subermanns von der Direktion auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Dafür wird der lustige Schwank „Die gelbe Gefahr" von Kurt Kraatz und Georg Okonkowsky unter der Spielleitung von Direktor Seidemann, der den „Assessor Hartenstein" spielt, und der sonstigen Mitwirkung von Helene Koch, Louise Bruckner, Paula v. Jagemann Hans Zoder, Paul Gehring, Kurt Benisch, Hanna Waizenegger, Max Juergens, Max Hanisch, James Bruckner, Gustav Hauffig, Adolf Stoye und Marie Lange wiederholt. Der Mittwoch abend gilt der verdienten Ehrung zweier beliebter Mitglieder des Ensembles, Herrn und Frau Bruckner, die sich für ihr gemeinschaftliches Benefiz A. Pauls urkomischen vieraktigen Schwank „Tante Regine" auserwählt haben, in welcher Frau Bruckner die Titelrolle innehat.

Donnerstag abend gelangt „Hoheit tanzt Walzer" zur Wiederholung, beginnend nächsten Sonnabend wartet Direktor Seidemann wiederum mit einem großen Operettenschlager auf, H. Reinhardts dreiaktiger Operette „Die Sprudelfee", die nicht nur in Europa, sondern auch auf amerikanischen Bühnen große Erfolge aufzuweisen hatte. Für eine sorgfame Einstudierung haben Direktor Seidemann und Kapellmeister Christoph Sorge getragen. Frl. Anna Berneck und Willy Schoeller treten wieder als Gäste auf.

Das jüdische Elsaß-Lothringen.

Rabbi Stephen S. Wise, einer der eifrigsten Führer der Zionistenbewegung, hielt gestern im Auditorium eine Ansprache, in welcher er erklärte, daß die Friedenskonferenz ihre Aufgabe nicht völlig erledigen würde, wenn sie Palästina nicht den Juden zusprächе. „Palästina ist das jüdische Elsaß-Lothringen," sagte er, „so lange es nicht seinen Eigentümern zurückgegeben worden ist, werden wir nicht zufrieden sein." Seine Zuhörer, gegen 3500 Personen, zollten ihm stürmischen Beifall.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kesseltreiben.

Die Polizei hat 350 dunkle Ehrenmänner eingesammelt.

Hat wenig gefruchtet.

Das Räuberunwesen steht nach wie vor in schönster Blüte. — Robert Quinn hatte ein aufregendes Abenteuer zu bestehen.

Die Polizei, die, wie berichtet, bereits am Samstag abend einen Kreuzzug gegen die Verbrecherwelt unternahm und rund hundert verdächtige Gesellen hinter Schloß und Riegel brachte, machte sich auch gestern mit erneutem Eifer an die Arbeit. Drei Abteilungen von Geheimpolizisten streiften sämtliche Stadtbezirke ab, suchten Billardhallen und andere Schlupfwinkel der Verbrecherwelt ab und brachten die Zahl der Gefangenen so auf ungefähr 350, von denen fast jeder der Behörde wohlbekannt ist. Trotz dieser Arbeit seitens der Behörde wurde auch gestern wieder eine ganze Anzahl Ueberfälle gemeldet. Vier Banditen stellten sich kurz nach Mitternacht in der Wirtschaft von Frau Nellie Dorkillo, Nr. 4546 Justine Ave., ein und zwangen die Frau, ihnen $400 in Bar, $250 in Freiheitsanleihebonds und $350 in Checks auszuhändigen. Ein Kunde, Frank Satala, Nr. 4537 Justine Straße, der sich zur Zeit in dem Lokal aufhielt, mußte $30 herausrücken.

An Racine Avenue und W. Adams Straße wurde Thomas Arginnis von zwei Räubern gestellt. Er büßte $2 und seine Uhr ein, und $19 wurde J. Wulbert, Nr. 1141 S. Springfield Ave., von zwei Banditen, die sich in einem schwarzen Kraftwagen befanden, abgenommen.

Vermutlich dieselben Gauner erleichterten H. Argus, Nr. 2533 Francisco Avenue, um $2 und eine Diamantnadel im Werte von $50.

Geldschrankknacker, die sich in die Sunshine Wäscherei, Nr. 2907 Cottage Grove Ave., Eintritt zu verschaffen wußten, schleppten den schweren Kassenschrank aus dem Bureau nach einem Hinterzimmer und sprengten dann die Tür. Sie erbeuteten $50.

Zwei Kerle überfielen gestern an Washington Boulevard und Lockwood Avenue J. Breun, Nr. 352 S. Kildare Avenue, einem Beamten der Northwestern Rubber Company, Nr. 4000 Washington Boulevard, zwangen ihn, in ihren Kraftwagen zu steigen und fuhren nach Lamon Avenue und Monroe Straße. Dort angekommen, plünderten sie ihn gründlich aus, wobei ihnen $70 sowie Breums goldene Uhr in die Hände fielen, warfen ihn aus dem Auto und fuhren hohnlachend davon.

Ent...er — oder!

George Robert Quinn und Gattin überrumpelten gestern nachmittag, als sie von einem Spaziergange heimkehrten, einen Einbrecher in ihrer Wohnung Nr. 7642 Eastlake Ave. Der Spitzbube, der hörte, wie sie die Vordertür öffneten, setzte zur Hintertür hinaus. Von Quinn verfolgt, stolperte er auf der Treppe. Als Quinn sich auf ihn stürzte, zog er einen Revolver und gab einen Schuß ab auf den Verfolger, dessen rechtes Ohr von der Kugel gestreift wurde. Keineswegs eingeschüchtert, nahm Quinn die Hatz wieder auf. Ein zweiter Schuß, den der Einbrecher in der Gasse auf ihn abgab, verfehlte sein Ziel, erregte aber die Aufmerksamkeit von Straßengängern. Als diese von allen Seiten herbeiströmten, und Quinn einen neuen Anlauf machte, den Flüchtling zu packen, blieb dieser plötzlich stehen und erklärte kurz und bündig dem Verfolger, daß er jetzt des grausamen Spiels müde sei und ihn ohne Skrupel niederschießen werde, wenn er nicht sofort den Rückzug antrete.

Quinn beherzigte die Warnung und schlich nach Hause. Dort stellte er fest, daß der Einbrecher, der wahrscheinlich derselbe Bursche ist, der seit etwa drei Wochen Rogers Park unsicher gemacht hat, Schmuck im Werte von etwa $1500 erbeutete.

Der Dieb entkam. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Von Einbrechern heimgesucht.

Einbrecher statteten gestern nachmittag der Wohnung von Rupert A. Fouts, Nr. 848 Lakeside Place, einen Besuch ab und stahlen Kleidungsstücke, Schmuck und Tafelsilber im Gesamtbetrage von annähernd $2000.

Auch Charles Anderson, Nr. 3222 Thomas Straße, wurde von Einbrechern heimgesucht. Die ungebetenen Gäste erbeuteten Schmuck im Werte von $980.

Spitzbuben zertrümmerten das Schaufenster des Ladens des Kürschners Ignatz Klein, Nr. 734 Sheridan Road, und plünderten die Auslage um Pelzsachen im Werte von $1000.

Aus der Wohnung von Wm. Goertz, Nr. 548 N. Drake Straße, wurde ein Anzug im Werte von $25 gestohlen.

In der Nähe seiner Wohnung Nr 2448 Cortez Straße wurde Earl D. Maxwell von drei Wegelagerern überfallen und um eine Krawattennadel im Werte von $125 und $40 in Bar beraubt.

An Fullerton und Western Ave. fiel F. C. Krinzel, Nr. 3122 Greenview Ave., unter die Räuber. Er büßte $9 und die Taschenuhr ein.

An die falsche Adresse kamen zwei Schnapphähne, die an Argyle Str. und Lincoln Avenue über Stanley Tyrrell, Nr. 2525 Winnemac Ave., herfielen. Der Ueberfallene setzte sich energisch zur Wehr und schlug sie in der Flucht.

Erhielt einen Denkzettel.

In einer in der Nähe der elterlichen Wohnung Nr. 1829 W. Superior Straße gelegenen Gasse würgten gestern abend der 17jährige Norman Carlinell und fünf seiner Freunde um Geld, als zufällig die Polizisten Savage und Rowlen des Weges kamen. Sobald die Glücksspieler der Häscher ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Die Häscher, die sie für Räuber hielten, nahmen ihre Verfolgung auf und gaben, um sie einzuschüchtern, mehrere Schüsse ab. Eine Kugel prallte von einem Stein ab und traf Normann in den linken Knöchel. Der Verwundete fand Aufnahme im Arbeitshaushospital. Seine Genossen ergaben sich den Polizisten und wurden eingelocht.

Joseph Hussar, Nr. 2118 W. Huron Straße, wurde auf allgemeine Verdachtsgründe verhaftet und gestern von dem Fleischer Hermann Riesche, Nr. 901 W. Winchester Ave., als derjenige der drei Banditen, die ihn Freitag abend in seinem Laden überfielen, identifiziert, der ihm eine Kugel in das Bein geschossen hat. Dessenungeachtet beteuert der Häftling seine Unschuld.

Jäh dahingerafft.

Der bekannte Ingenieur Emil C. Braun einem Unfall erlegen.

In seinem Zimmer im Bradley Hotel ist gestern der bekannte Elektrizitätsingenieur Emil C. Braun einem kurz zuvor erlittenen Unfall erlegen. Er war im Badezimmer ausgeglitten, mit dem Kopf anscheinend auf die Kante der Badewanne aufgeschlagen und hatte einen Blutsturz erlitten, der schon nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte. An seinem Sterbelager weilte seine Gattin Daisy, die Tochter des Gründers des „Puck" Louis Willich H. Louis.

Der Verstorbene, der im Jahre 1893 zur Weltausstellung als Vorsteher der deutschen Abteilung für Elektrizitätswesen nach Chicago kam, hatte die Universität Berlin besucht. Hier trat er nach der Ausstellung in die Dienste der Firma Bullestry & Co. und leitete viele ihrer Bauten elektrischer Anlagen im Westen des Landes.

Bundesregierung schreitet ein.

Mit Kriegssparmarken ungesetzlicher Handel getrieben.

Wie die Bundesbehörden feststellten, wird in Chicago zurzeit im Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen ein schwunghafter Handel mit Kriegssparmarken getrieben. Tausende von Leuten sind von gewissenlosen Händlern veranlaßt worden, diese zu veräußern, und zwar hat man ihnen meistens nur $3.85 dafür bezahlt, während ihr wirklicher Wert sich diesen Monat auf $4.26 stellt, und die Eigentümer diesen Betrag von dem zuständigen Postamt erhalten können, wenn sie sich die Mühe machen, es zehn Tage zuvor davon in Kenntnis zu setzen. Natürlich ist es aber der Wunsch der Bundesregierung, daß jeder diese Marken, die er ja aus patriotischen Beweggründen erwarb, bis zu ihrem Fälligkeitstermin behält.

Um diesem Handel ein Ende zu machen, werden einer von Postmeister Wm. B. Carlile erlassenen Ankündigung gemäß die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen strikt durchgeführt werden. Sie besagen bekanntlich, daß niemand Kriegssparmarken im Werte von mehr als $1000 haben darf, und daß nur die Eigentümer selbst sie einlösen können. Auch soll gegen alle, welche auf betrügerische Weise solche Marken in ihren Besitz brachten, gerichtlich vorgegangen werden.

Im Schatten des Todes.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 628 N. May Straße wurden gestern John Mikula und Gattin von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Am Aufkommen des Ehepaares wird gezweifelt. Allem Anschein nach handelt es sich im vorliegenden Falle um einen unglücklichen Zufall. Die polizeiliche Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen.

— Henry Bloss...m, Operettenkomponist, 1866 in St. Louis geboren, Verfasser von „Yankee Consul", „Checkers", „Mlle. Modiste" usw., ist in New York an der Lungenentzündung gestorben, und in Brattleboro, Vt., die achtzig Jahre alte Frau Balestier, Schwiegermutter von Rudyard Kipling.

Sehet nach Dollar-Bargains in den Zirkeln

ONE DOLLAR — Depesche „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag. — **WIEBOLDT'S** — Keine Post-, Tel.- C.O.D. Bestellungen ausgeführt. — ONE DOLLAR

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Drogen, Toilette-Artikel

$1.20 Ovaltine Malz Milch und Ei mit Kakao, spezielt, **$1.00**
60c Syrup of Figs, zwei für **$1.00**
$1.00 Syrup Sarsaparilla Compound, das Frühjahrs-Tonic —2 Pakete für **$1.00**
35c Fleichers Castoria, 4 für **$1.00**
60c Evans Liniment, 2 für **$1.00**
$1.50 Fellows Syrup Hypophosphite sehr spezielt zu **$1.00**
50c Multified Cocoanut Oil Shampoo —drei für **$1.00**
75c Pompeian Night Cream; spez., zwei für **$1.00**
$1.50 Gouraud's Oriental Cream Beautifier, zu **$1.00**
Queen Regent, die perfekte Toilettseife, 7c Wert, 2 Duz. für **$1.00**
50c Bonita Gesichtspuder, riecht fein, drei für **$1.00**
50c Blackfriar Zahn Paste, spez., 3 für **$1.00**
Eine der berühmten Evans selbstfüllende garantierte Füllfeder bei diesem Zerkauf zu..... **$1.00**

Schürzenkleider
Cover-all Schürzen-Kleider für Damen — aus hellen Percales gemacht, mit „Self"-Besatz, zu nur **$1.00**

Korsetts
Damen-Korsetts — niedrige Büste, langes Skirt, aus feinem Coutil gemacht, weiß und fleischfarb, alle Gr., zu **$1.00**

Bleistiftspitzer
Boston Bleistift-Schärfer — ein regulärer $1.25 Wert — spezielt diesen Verkauf zu nur **$1.00**

Fancy Waren
„Stamped" fertige Nachtkleider für Damen, große Sorten, aus feinem Nainsook, $1.50 Werte, zu **$1.00**

Strümpfe
Feine Sorte baumwoll. Liste Finish nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Sohle, Ferse und Zehen, in weiß, schwarz, lohfarbig u. grau, das Paar zu 25c, oder fünf Paare für **$1.00**

Stickerei
42zöll. Swiß Stickerei Flouncing, sehr nette Muster für Konfirmationskleider, wert bis $1.25; Yard zu **$1.00**

Handtaschen
Leder Handtaschen f. Damen, Black und Top Strap Geldbörsen, — große und kleine Sorten, wert $1.25, zu **$1.00**

Candy
Mit Chokolade bezogene fattige Kirschen, in beste Sorte Schokolade getaucht, sehr delikat, die 90c Sorte (2 Pfund an einen Kunden), spez., 2 Pfund für **$1.00**

Hemden
Männerhemden — Kalle-Fasson, weiche oder gestärkte Manschetten, aus guten Hemdenstoffen gemacht, wert 85c; spezell Dienst. 2 für **$1.00**
Hemden
Schwarze Sateen- oder Blue Bell Arbeitshemden f. Männer, angenähter Kragen, voller Schnitt, schön gem., alle Größen, wt. $1.25, spez. **$1.00**
Halsbinden
Seidene Four-in-Hand Männer-Ties, großes offenes Ende, hunderte schöner Muster zur Auswahl — wert 50c; spezell am Dienstag, frei für **$1.00**

Unterröcke

Damen Unterröcke, aus feinem Sateen, — mit breit. Ruffle Flounce, — volle Größ., 1.50 wt., zu **$1.00**

Strümpfe

Feine Sorte baumwoll. Liste Finish nahtlose Strümpfe für Damen, dopp. Ferse und Zehen; schwarz und weiß, regulär 25c; spezell 5 Paar zu **$1.00**

Konfirmationsschleier
Weiße Chiffon Konfirmations-Schleier — 1¾ Yards lang, reg. $1.25, spezell zu nur **$1.00**

Handschuhe
Cape Kid Handschuhe f. Damen, 1 Clasp, mit Paris Point bestickt, Rücken, weiß und Ivory, alle Gr., reg. $1.50, spez. zu nur **$1.00**

Handschuhe
Seiden-Handschuhe für Damen — doppelte Fingerspitzen, mit 2 Clasps, nur in schwarz, reg. 75c, 2 Paar für **$1.00**

Männerhosen

Einzelne Männerhosen, starke u. dauerhafte Stoffe; Auswahl von neuen Mustern; Größen 30 bis 44 Taillemaß, spez. zu **$1.00**

Yardstoffe—speziell für $1.00

Kleiderstoffe, 36 bis 54 Zoll breit, bestehend aus Plaids, Cheviots, Ladies Cloth, fancy Ge

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Blackstone. — „Allie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — Ziegfeld Follies.
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Daddy Long Legs".
Olympic. — „Miss Bob".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Parlor, Bedroom and Bath".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigold Gardens. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Banzaf Cyp 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bicycle-Arbeiter verlangt

Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co.,
1718 N. Kildare Ave.
24mz1wX

Verlangt: Eine wundervolle Gelegenheit für zwei oder drei deutschsprechende Männer mit großem Bekanntenkreis auf der Nord- und Nordwestseite. Dies ist eine Verkaufs-Proposition, aber Erfahrung ist nicht nötig. Mr. Becker verdiente $54 letzte Woche. Vorzusprechen zwischen 9:30 und 12:30 Uhr. Mr. Potell, Sales Manager, 38 S. Dearborn Str., Zimmer 847. sonmodi

Verlangt:
Bäcker-Helfer an Cakes und Rolls. Guter Lohn und stetige Arbeit.
The 12th St. Store,
12. und Halsted Str.
sonmo

Verlangt: Helper in Färberei und Reinigungs-Etablissement.
Schultz Waerman Co.,
824 E. 63. Straße.
sonmodi

Verlangt: Fünftausend Leute, genügend Arbeit, 20 oder 40 Acker Land frei. Schreibt wegen vollen Einzelheiten an R. H. Enoch, Fairfield, Alabama. sonmo

Verlangt: Metallarbeiter an Aluminum Automobil Bodies und Fenders zu hämmern. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. sonmo

Verlangt: Räucherer, um nachts zu arbeiten; stetige Arbeit. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str. modimi

Verlangt: Buchbinder. Nachzufragen bei der Western Book Bindery, 732 Federal Str.
22mz1wX

Verlangt: Junge in der Buchbinderei. 3115 Osgood Str. sonmo

Verlangt: Saloon Porter. 2754 W. North Ave.

Verlangt: Weber. 5119 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe an Brot und Cakes in Bäckerei. 1313 Grand Ave. modimi

Verlangt: Ein guter Zimmer; stetiger Platz. 29 West Lake Straße.

Verlangt: Männer für Gartenarbeit. Vorzusprechen im Greenhouse, 1405 Central Str., Evanston, Ill. modimi

Verlangt: Erster Klasse Tapezierer und Painter; stetige Arbeit. 3650 Southport Ave.

Verlangt: 16-jähriger Junge im Paintstore, muß Empfehlungen haben. 3650 Southport Ab. modimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon zu besorgen. 4200 S. Ashland Ave. Telephon: Yards 2066. modi

Verlangt: Cakes-Bäcker. 3454 Irving Park Boulevard. modimi

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, mit Erfahrung. 1904 Elston Ave.

Verlangt: Tüchtiger, erfahrener Haus- und Hotel-Mann. Kann ein 3 Zimmer Flat mit Bad u. Heizung über Garage von meinem Heim bekommen. 88 First Str., Hinsdale. Nachzufragen bei John C. Feher, 1304 — 105 S. LaSalle Straße.

Verlangt: Gärtner und ein Arbeiter in Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. modi

Verlangt: Verheirateter Mann in Garage zu arbeiten, muß behilflich sein Automobile zu waschen und Garage zu verwalten. Nachzufragen: 3722 Southport Ave.

Verlangt: Polierer; stetige Arbeit. J. Bunnemeyer, 1768 Wilson Ave., 2. Fl. modimi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls. 2003 W. 60. Str. modimi

Verlangt: Painter und Calcimineer (Nichtunion). Anzufragen: Starck, 825 Ost 42. Place. modimi

Verlangt: Painter. Nachzufragen nach 5 Uhr, 1717 Fremont Str., 1. Floor.

Verlangt: Guter Painter und ein Maler. Nur gute Leute brauchen vorzusprechen nach 5 Uhr in 1646 Mohawk Str.

Verlangt: Tüchtiger Buthelman an Damenkleidern. Room 805, 15 Ost Washington Str. modimi

Verlangt: Farmarbeiter nach Iowa und Dakota; halbe Fahrt vorgestreckt. Monatslohn $40 bis $50 und Beköstigung. 2131 N. Clark Str. modi

Verlangt: Saloonporter; guter Lohn. 1537 Grand Avenue.

Verlangt: Painter und Paperhanger. Nach 5 Uhr abends, 886 Lill Ave.

Verheirateter Mann für Wagen zu waschen und Pferde zu putzen. 1828 Minnebago Avenue. modi

Verlangt: Buthelman; stetige Beschäftigung. 4411 Broadwah. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon reinzumachen, Morgens. 2789 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Verheirateter Mann für leichte Haus- und Gartenarbeit. Freie Wohnung, drei möblierte Zimmer mit Badezimmer und mäßiger Lohn. 1035 Wisconsin Ave., Oak Park, Ill. samomi

Verlangt: Grundschaufler auf Farm; Arbeit für 7 Monate stetig. Freie Kost, guter Lohn. Direkt vor im Hotel Rigi, nahe N. W. Bahnhof, am 26. März von 9 bis 3 Uhr nachm. Reichenbach Drainage Co. m22-27

Verlangt: Barbier, stetiger alter Mann bevorzugt. 7430 West Madison Str. Phone: Forest Park 350. samo

Verlangt: Fld Finishers, erfahren, müssen ihr Geschäft verstehen; Stückarbeit, gute Preise. Nachzufragen: World Phonograph Co., 730 Tilden Str., 1 Block südlich von Ban Buren, ½ Block östlich von Halsted. 21mz1wX

Verlangt: Weber, erfahren im Weben von Fluff Rugs; stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mz1wX

Verlangt: Schabers und Falzer an Kalbshäuten für Trommelfelle; Gerbereiarbeit. Zumer, 2133 S. Racine Ave. sonmodi

Verlangt: Guter Painter. 3852 Janssen Avenue. sonmo

Verlangt: Zuschneider, die mit kurzem Messer umgehen können; stetige Arbeit. Atlas Co., 18 E. 24. Straße. sonmo

Verlangt: Alter Mann als Janitor. 1445 Wicker Park Ave. sofonmo

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. sofonmo

Verlangt: Erfahrener Mann für Saloonporter und Janitorarbeit. Ledig, $50 per Monat, Board und Room. 6659 S. Halsted Str. sofonmo

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. Ecke Hamilton und Gladys Ave. sofomo

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher und Bisley-Mann, sofort, stetige Arbeit. 1415 Byron Maine Ave. 20mz1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Feuermann; muß nüchtern und arbeitswillig sein; stetige Arbeit für den rechten Mann. Peerless Confectio: Co., 1407 Hudson Avenue.

Verlangt: Storeroom-Mann. Sehet Steward nach 4 Uhr nachmittags. Marigold Garden, 817 Grace Str.

Verlangt: Tüchtiger fleißiger Porter, der etwas Bartenden kann; guter Lohn. 2075 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse chirurgische Instrumentenmacher. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. modimi

Verlangt: Painter und Calciminer. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends. 917 W. 51. Place. modi

Verlangt: Schneider in Cleaning Store. 1415 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Porter in Saloon. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Polsterer. 1316 Clybourn Avenue. 19mz1wX

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Männer im Garten zu arbeiten. Lang, Fiorill, 1948 Melrose Str.

Verlangt: Painter, welcher gut Paperhangen kann. 4411 Montrose Ave., Paint Store.

Verlangt: Grocery-Ablieferungs-Junge; bringt Empfehlungen. 2859 W. Lake Str. modimi

Verlangt: Schneider (Buthelman), stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen: 189 W. Madison Straße, Room 709.

Verlangt: Paperhanger, 351 Ost 55. Place, 2. Floor.

Verlangt: Pinner, junger Mann, Nordseite Arbeit. 1309 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter. 531 N. Wells Straße.

Verlangt: Gärtner und Hausmann für Privatbesitzum in Vorstadt; Lohn $17, Zimmer und Kost. Referenzen, Adr.: W 2145 Abdpost. modimi

Verlangt: Wurstmacher, muß erster Klasse sein in allen Arbeiten; muß alle Sorten Wurst, Veal Loaf, Pickles usw. machen können; für Packinghaus in Ohio. Nur ein erster Klasse Mann braucht zu antworten. Muß auf dem Killing Floor helfen. Adr.: Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 18mz1wX

Verlangt: „Automobil"-Painter, Chassis-Reiniger und Firnis-Polierer; stetige Arbeit, guter Lohn und ideale Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Cadillac Automobile Company of Illinois, 2909 Indiana Ave., 8. Floor. 8mz*

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 1740 W. Chicago Ave. sofonmo

Verlangt: Guter erfahrener Blumenzüchter, 20 Meilen nördlich von Chicago, Treibhäuser zu verwalten: Ehepaar oder lediger Mann. Anzufragen: 2029 Crenshaw Str., ½ Block nördlich von W. 12. Str. und Robey Str. 17mz1wX

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizing Repair Mann. 2720 Ogden Ave. 18mz1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle Repair Mann. 2729 Ogden Ave. 18mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio, Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Kohle.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co.,
1646 Lowrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: Alteration Hands an Coats, Suits und Gowns. Nachzufragen bei L. S. Friedman & Co., 60 E. Madison Str. 22mz1wX

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Shaker und Sweater Coats. The Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Boulevard. 22mz1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei auf Nordseite. Adr.: N. 2287 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen, um in Wurst-Dept. zu arbeiten.
Arnold Bros.,
660 W. Randolph Str.
modi

Verlangt: Waist- und Skirt-Drapers, sowie Waist- und Skirt-Finishers. 15 Ost Washington Straße, Room 407. 21mz1wX

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Avenue. 19mz1wX

Verlangt: Junge Frau, das Weben zu erlernen. Gute Bezahlung während des Lernens. Kurze Stunden. Nachzufragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mz1wX

Verlangt: Frauen oder Mädchen für Dining-room-Arbeit. Einige Stunden im Tage. Erfahrung nicht notwendig. 926 Irving Park Boulevard. sofomo

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Fabrikarbeit. „Zumer," 2133 S. Racine Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Verkäuferinnen für Dry-goods Dept.; müssen über 16 Jahre alt sein; jeden Abend geschlossen, ausgenommen Samstags.
E. H. Knoop & Co.,
624 North Ave.
sonmo

Verlangt: Mehrere Näherinnen mit Erfahrung an Aenderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen auf dem 5. Floor im Laden für Männer.
Marshall Field & Co.,
Washington Str. und Wabash Ave.
frsanto

Verlangt: Pressers in Reinigungsgeschäft und Färberei. 5119 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei. 3115 Osgood Str. sonmo

Verlangt: Gute Näherin. Anzufragen 2100 Hudson Ave., Ecke Garfield Ave., Apt. 6. modimi

Verlangt: Erfahrene Kellnerin für Nachts; guter Lohn. 2232 N. California Ave.

Verlangt: Schneider (Buthelman), stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen: 189 W. Madison Straße, Room 709.

Verlangt: Paperhanger, 351 Ost 55. Place, 2. Floor.

Verlangt: Pinner, junger Mann, Nordseite Arbeit. 1309 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter. 531 N. Wells Straße.

Verlangt: Gärtner und Hausmann für Privatbesitzum in Vorstadt; Lohn $17, Zimmer und Kost. Referenzen, Adr.: W 2145 Abdpost. modimi

Verlangt: Wurstmacher, muß erster Klasse sein in allen Arbeiten; muß alle Sorten Wurst, Veal Loaf, Pickles usw. machen können; für Packinghaus in Ohio. Nur ein erster Klasse Mann braucht zu antworten. Muß auf dem Killing Floor helfen. Adr.: Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 18mz1wX

Verlangt: „Automobil"-Painter, Chassis-Reiniger und Firnis-Polierer; stetige Arbeit, guter Lohn und ideale Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Cadillac Automobile Company of Illinois, 2909 Indiana Ave., 8. Floor. 8mz*

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 1740 W. Chicago Ave. sofonmo

Verlangt: Guter erfahrener Blumenzüchter, 20 Meilen nördlich von Chicago, Treibhäuser zu verwalten: Ehepaar oder lediger Mann. Anzufragen: 2029 Crenshaw Str., ½ Block nördlich von W. 12. Str. und Robey Str. 17mz1wX

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizing Repair Mann. 2720 Ogden Ave. 18mz1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle Repair Mann. 2729 Ogden Ave. 18mz1wX

Verlangt: Köchin in Delikatessengeschäft. 1064 Argyle Str. Telephon Sunnyside 1857. 24mz1wX

Verlangt: Frau als Hotel Maid; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht; guter Platz für die rechte Person. Paul Schiefer, Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257.

Verlangt: Oesterreich-ungarische 2. Köchin für Restaurant: Sonntags frei. Restaurant, oben, 2. Floor, 117 N. Dearborn Str. 24mz1wX

Verlangt: Küchenmädchen, sowie ein Mädchen für Short Orders; keine Sonntagarbeit. 207 N. State Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; $10 die Woche; Sonntag und Donnerstag nachmittag frei. 3857 Southport Ave. 24mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. $10 die Woche. 5650 Prairie Ave., 2. Apartment. Phone: Normal 4207. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen können; Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. 509 Wrightwood Ave. Telephon: Lincoln 3509. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kindern, kein Kochen. 1411 Chase Ave. Phone: Rogers Park 2625. 24mz1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Baby; kleines Apartment, Teil ihrer Zeit beborgt. 419 Ost 62. Str.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. Schaffer, 2200 Nord Kedzie Blvd. Telephon: Albany 4206.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Rice, 1352 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt, kein $12, Empfehlungen. Telephon: Monroe 6200. modimi

Verlangt: Frau zum reinmachen an Freitag und Samstag, halbe Tage. 3100 N. Leavitt St.

Verlangt: Mädchen, um in Fischnetz- und Twine-Fabrik zu arbeiten. Reine und stetige Arbeit. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. The Linen Thread Co., 154 W. Austin Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagarbeit. 3758 N. Robey Str. Phone: Lake View 4524. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen, Kost und Zimmer, wenn gewünscht. 4323 Elston Avenue.

Verlangt: Tabak-Strippperinnen oder solche, die zu lernen wünschen. Nachzufragen: 1904 Burling Straße. modi

Hausarbeit

Verlangt: Gute zweite Köchin für Short Orders; Stunden von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. sofonmo

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Light Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, Lastarbeiter, sucht Stellung. Adr.: P 2016 Abendpost. modi

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, kann an allem mithelfen. F. M., 1359 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 1241 Barry Ave., unten. modi

Gesucht: Erfahrener Grocery Sign-Painter (gute Arbeit garantiert), sucht Arbeit zuhaus oder im Geschäft; auch gut an Schaufenstern auszumarkieren. Schnell und billig, auch stetige Arbeit, die flink und tüchtiger Verkäufer; mit guten Empfehlungen. Adr.: O 1331 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Schlosser, ist etwas schwerhörig, bewandert mit Werkzeug, sucht stetige Beschäftigung irgendwelcher Art, ist willig und scheut keine Arbeit. Adr.: O 1335 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloonporter und Bartender. Adr.: O 1333 Abendpost. modimi

Gesucht: Bartender, flinker, ehrlicher Arbeiter, sucht stetige Stellung. Adr.: M 2154 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter deutscher Bartender, Mitte 30er, macht auch Porterarbeit, sucht sofort Stellung. J. Horn, c. o. Poitner, 1531 Clybourn Ave. Phone: Lincoln 838. modi

Gesucht: Carpenter, Cabinetmaker wünscht Beschäftigung. Schreibt, mit Lohnangabe, B. Webs, 753 Tilden Straße. sonmo

Gesucht: Mann sucht Stelle für Haus-, Lawn-Gemüsearbeit und Furnace; privat oder Institut; gute Referenzen. Briefe erbeten unter der Adr.: O 1332 Abendpost. somodi

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, erfahrener Mann, sucht Stellung; gute Empfehlungen. Adr.: P 2367 Abendpost. sonmo

Gesucht: Verheirateter Mann (27) sucht stetige Arbeit irgend welcher Art, Tag oder Nachts, auch als Wächter. N. Klein, 3827 South Lincoln Str. sonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Arbeiterinnen an künstlichen Blumen, Branchers und Rose Makers, auch Arbeiterinnen an fancy Federn; nur erfahrene. M. Goldberg & Co., 1308 Milwaukee Ave., 3. Floor. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Shaker und Sweater Coats. The Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Boulevard. 22mz1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei auf Nordseite. Adr.: N. 2287 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen, um in Wurst-Dept. zu arbeiten.
Arnold Bros.,
660 W. Randolph Str.
modi

Verlangt: Waist- und Skirt-Drapers, sowie Waist- und Skirt-Finishers. 15 Ost Washington Straße, Room 407. 21mz1wX

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Avenue. 19mz1wX

Verlangt: Mädchen u. Frauen, an Maschinen zu nähen; keine Erfahrung nötig. Atlas Co., 18 E. 24. Str. modi

Verlangt: Junge Frau, das Weben zu erlernen. Gute Bezahlung während des Lernens. Kurze Stunden. Nachzufragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mz1wX

Verlangt: Frauen oder Mädchen für Dining-room-Arbeit. Einige Stunden im Tage. Erfahrung nicht notwendig. 926 Irving Park Boulevard. sofomo

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Fabrikarbeit. „Zumer," 2133 S. Racine Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, bei guter Familie. $10 die Woche, ohne waschen. Nachzufragen: 4100 W. Montroe Str. M. Rosenthal. sofomo

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Mutterhilfe; guter Lohn. Gutes Heim. Lohn, 1249 Byron Str., Ecke Clark. Phone: Lake View 3836. 22mz1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in naher North Shore Vorstadt. Guter Lohn, gutes Heim. Nachzufragen Room 568 North American Bldg. oder 841 Oakwood Ave., Wilmette. sonmodi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; Familie von 2; guter Lohn. 1842 So. Central Park Ave., 2. Flat. Phone: Lawndale 297. sonmo

Verlangt: Geschirrwascherin, Mädchen oder Frau, guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 3636 N. Ashland Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwischen 22 und 34 Jahren. 6 Zimmer Apartment, 2 in Familie. Keine Sonntagarbeit. 4200 N. Hermitage Ave., 2. Apartment. samomi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemei.e Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen; Restaurant. 611 Norwood Park Ave. Tel. Nelo 547. sonmodi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Scheuern in Restaurant, von 8 morgens bis 4 nachm. $11 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadwah. sofomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen. 5452 W. 25. Str. 10mz1wX

Verlangt: Zimmermädchen, das gut nähen kann, in Privatfamilie in Evanston; die Familie geht für drei Monate aufs Land; gute Bezahlung. „Reverse Charges". Phone: Evanston 1791. mz17—27

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3954 Janssen Ave. sonmodi

Verlangt: Aeltere Frau, um auf 2 Schulkinder zu achten; gutes Heim und Lohn. 2738 N. California Ave., 1. Flat. sonmodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Weizman 2656 Ward Straße.

Gesucht: Frau, sehr gute Köchin, mittleren Alters, verlässlich in allem, auch Krankenpflegerin, sucht Beschäftigung für halbe Tage oder Nachts. 222 Wisconsin Str. modi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin sucht Stellung, 1429 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Deutsche Dame sucht Stellung in einer Office, um in der Buchhaltung auszuhelfen und andere Office-Arbeiten zu besorgen. Frl. F. Boelte, c. o. Mrs. Davis, 7806 Sild Mad Straße. 19mz1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2100. 15mz1mtX

Verlangt: Ehepaar, Köchin und Butler, $125; Köchinnen $12 bis $15, Kellnerinnen $10 bis $12, Zimmermädchen $9 bis $11, Koch für Klub $18, Johanson, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1025. sofomo

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Lernen Sie Damen frisieren, Marcelieren und Champoonieren, Kursus $35. Hunderte praktizierter Friseure praktizieren mit einem Gehalt von $20 bis $40 per Woche. John Mueller, 22 W. Monroe Str., Room 1404. 23mz1mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Aerzte, aufgepaßt! 6 Zimmerflat, Ofenheizung, elektr. Licht und Gas, zu vermieten; gute Fahrgelegenheit; Eckhaus, wurde 12 Jahre lang von einem Arzt bewohnt, der am 1. Mai zieht. 1597 Clybourn Ave. Phone: Yards 322, Flatman. 10mz1wX

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Wohnungen, $10 und $12. 1323 George Str. 24mz1wX

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Bad, Hartholzfloor, neues Plumbing. 2738 Florence Avenue. mo

Zu vermieten: 5, 4 und 3 Flats mit Bad, 1319 Sedgwick Str. sofomo

Zu vermieten: 3-6 Zimmer Wohnungen; Preis $8, $9 und $11. 1826 No. Halsted Str., nahe Belfort. sofonmo

Zu vermieten: Eckladen, sowie 5-Zimmer Flat darüber, 5079 Lincoln Ave. Phone: Monticello 98. sofonmo

Zu vermieten: Helle, luftige 4- und 6-Zimmer Wohnungen, $10 und $12. 1419 Sedgwick Straße. 18mz1wX

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad alles heil; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wünsche einen Roomer, 1536 N. Wells Str., 3. Floor.

Vermiete Zimmer an älteren Herrn, Bad und Telephon; gute Carverbindung. 1446 Barry Avenue, Store. modi

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer mit Clothesclosel. 1707 N. Harding Ave., 2. Flat.

Schönes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. Alle Bequemlichkeiten, ½ Block vom Lincoln Pk. 1716 N. Wells Str., Apartment 4. sofomo

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Aelterer Mann sucht möbliertes Zimmer, zwischen Chicago und North Ave., Nordseite. Adr.: O 1397 Abendpost. modi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$$$

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Mai	$1.45¼	$1.45¾
Juli	1.37⅛	1.37⅝
Hafer—		
Mai	.68⅝	.67⅝
Juli	.67⅛	.66⅝
Spec—		
Mai	.—	45.25
Schmalz—		
Mai	27.95	28.15
Rippen—		
Mai	25.02	25.17

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Spec	Schmalz	Rippen
Mai	$1.47¾	.68¼	45.00	27.90	24.90
Juli	1.37¾	.66¾	42.00	27.35	23.77

Da Schweine im Preise fielen und die Zufuhr sich gehoben hat, ging Mais anfänglich im Preise herab, stieg aber bald wieder, nachdem Kommissionsfirmen erhebliche Posten aufgekauft hatten. Roggen und Gerste fielen auf die Meldung hin, daß die Regierung einen großen Teil ihrer Vorräte auf den offenen Markt werfen werde. Im östlichen Illinois hat die Haferaussaat teilweise schon begonnen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	461½	462
Checks	460	460
Paris—		
Cables	576	572
Checks	580	574
Holland—		
Checks	40	40 5-16
Italien—		
Checks	7.70	7.60
Schweiz—		
Checks	5.04	4.99
Dänemark—		
Checks	25.50	25.40
Norwegen—		
Checks	26.00	26.40
Schweden—		
Checks	26.95	27.00
Spanien—		
Checks	19.90	20.15

Produkten-Börse.

Butter ist nicht weiter gestiegen, sondern vielmehr einen halben Cent das Pfund gesunken; Eier dagegen hatten heute stark steigende Tendenz und stehen etwas über 39 Cents das Dutzend. Die Kartoffelpreise sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von H. K. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kalao	$0.17	—0.20

Stetig. Flachringe, doch Preise stetig. 20% gut bisdar wie oben geringere Grade billig nach Butterfeiggehalt. Preis steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.

Gelatine	0.70	—1.08

(Gute, schöne Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.

Getrocknete Eier	1.00
Kalk, Eiweiß	2.15
Gummi — Arabischer	0.18
„Icecream powder"	—0.40
Milchkreampulver	0.22½

(Die Ernte ist aufgekauft.)

(Viele Export-Orders.)

Reismehl	0.04½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd..$	9.43
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.65¼
„Firsts", das Pfund	—0.64½
„Seconds", das Pfund	—0.61
Packware, das Pfund	—0.36
„Ladies", das Pfund	—0.43

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	—0.39½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	—0.38½
Gemischte Eiern, Kisten eine	
beschlossen, das Dutzend	0.37 —0.39

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31 —0.31½
„Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.31 —0.31½
„Daisies", das Pfund	0.31½ —0.32
„Long Horns", das Pfund	0.33 —0.33½
„Young American", das Pfd.	0.33 —0.33½
„Brick", das Pfund	0.32½ —0.33
Schweizer, neu, das Pfund	0.29
do. (Loch), neu, Pfund	0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.32
do., Pfund-Stücke	0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zeyden & Martmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lastenkisten oder mehr, einzelne Lastenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.34
Hähne, das Pfund		0.22
„Springs", das Pfund		0.33
„Stags", das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Gestutzter, das Dutzend		2.00
Alte Hunden, lebend, Dutzend		2.75
„Canada" lebend, Dutzend		3.00
do., ausgerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Für Preis für Geflügellendert — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1. 34c;	Nr. 2. 29c; Nr. 3. 19c
„Lains",	Nr. 1. 40c;	Nr. 2. 28c; Nr. 3. 20c
„Rounds",	Nr. 1. 34c;	Nr. 2. 29c; Nr. 3. 16c
„Chucks",	Nr. 1. 24c;	Nr. 2. 20c; Nr. 3. 17c
„Plates",	Nr. 1. 17c;	Nr. 2. 16c; Nr. 3. 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeyden & Martmann. 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½ —0.19½
60— 75 „ Gewicht „	0.21 —0.22
75— 90 „ Gewicht „	0.22½ —0.23½
90—120 „ Gewicht „	0.24 —0.24½
110—175 „ Gewicht „ (ausgesucht), das Pfund	0.15 —0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—	
Wine Saps	12.00
Baldwins	11.00
Ben Davis	8.50 —9.25
Westliche in Kisten—	
Wine Saps	4.00 —4.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, Californ. Navels, die Kiste	6.00 —8.25
do., geringere, do.	5.25 —5.75
Zitronen, Californ., die Kiste	3.75 —4.50
Grapefruit, Florida (46)	5.00 —5.50
do. (36)	4.00 —4.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	3.00 —3.50

Frisches Gemüse.

Anis, das Faß	5.00 —6.00
Artischoken, die Kiste	6.00 —9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.75 —2.00
do., geringerer, do.	0.65 —1.00
Eierpflanzen, Crate	5.50 —6.00
Gurken, Kl., Kiste 2 Dtz.	2.50 —3.75
Karrotten, Louisiana, Faß	3.50 —4.00
do., New Orleans, Hamper	0.75 —0.90
Knoblauch, das Pfund	0.60 —0.75
Kraut, Wisconsin, die Tonne	45.00 —50.00
do., neues Florida Hamper	1.50 —2.00
do., neues Calif., Crate	3.75 —4.00
do., rotes	4.00 —4.50
Meerrettig, 12 Klumpen	0.60 —0.65
do., das Faß	3.50 —3.75
Petersilie, der Sack	0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß	6.00
Pfeffer, Florida, Crate	5.00 —10.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.65
do., hiesige, do.	0.80
Radieschen, Louisiana, Faß	10.00 —12.00
do., lange rote	8.00 —9.00
Rhabarber, 20 Pfund Kiste	2.50
do., das Bündel	0.75
Rosenkohl, das Quart	0.32
Rüben, das Faß	4.00 —5.00
Salat, Kopf—	
Californ., Crate	4.00
Texas, Hamper	2.00
Endivien, das Faß	4.00 —4.50
Eskarole, das Faß	4.00 —5.00
Blattsalat, große Kiste	0.25
Schalotten, das Faß	17.00 —18.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	5.00 —5.50
do., gelbe, do.	5.00 —5.50
Seleerie westlicher Crate	9.00 —10.00
do., Florida	4.50 —4.75
Spinat, Texas, Bushel	1.00 —1.25
do. Louisiana das Faß	4.00 —5.00
Tomaten, Florida, Case	5.50 —6.00
Turnips, das Faß	5.00
do. hiesige der Bushel	0.75
Wasserkresse, das Faß	6.00
Zwiebeln, 100 Pfund	2.50 —2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Einnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50 —1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1.	rot.....$	2.26
Nr. 2.	do.	2.30
Nr. 3	do.	2.23
Nr. 1	hart	2.29
Nr. 2	do.	2.30
Nr. 3	do.	2.22
Nr. 1.	nördlicher	2.45
Nr. 2.	do.	2.43
Nr. 3.	do.	2.35
Mais—		
Nr. 3.	gemischt	1.53
Nr. 4.	do.	1.49 —1.50
Nr. 5.	do.	1.48 —1.48½
Nr. 6.	do.	1.45
Nr. 3.	gelb	1.53 —1.55
Nr. 4.	do.	1.50 —1.52
Nr. 5.	do.	1.47 —1.48
Nr. 6.	do.	1.45
Nr. 3.	weiß	1.54 —1.55
Nr. 4.	do.	1.50 —1.51
Nr. 5.	do.	1.49
Zufuhr (Woche)—		
Weizen	280,000; Mais	931,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen	—; Mais	—
Hafer—		
Nr. 3.	weiß	0.66½—0.68¾
Nr. 4.	do.	0.67
„Standard"		0.67½—0.69¼
Gerste—		
Mais	1.06	—1.19
Roggen—		
Nr. 2.		1.76½
Flaxs, Duluth		3.83½
Heu—		
Frühjahr	11.50	—11.70
Winter	10.65	—11.20
Roggen		8.75
Mais		3.87½

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—

Neues Timothy, Nr. 1	33.00	—34.00
do., Nr. 2	29.00	—30.00
do., Nr. 3	24.00	—25.00
Alfalfa	29.00	—32.00
Iowa und Minnesota	17.00	—22.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	22.00	—27.00
Alf. u. Wisconsin, Futter	16.00	—20.00
Packen	6.00	—9.00

Stroh—

Roggen	11.50	—12.50
Hafer	10.50	—11.50
Weizen	10.50	—11.50
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	30.00	—42.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Feste Ochsen	19.00	—20.35
Gute bis ausgel. Ochsen	17.40	—19.50
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.00	—17.25
Mittlere	13.25	—19.50
Feste Kühe und Rinder	7.00	—19.00
Kälber	11.00	—17.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.50	—19.85
Schwere Fleischerware	19.70	—19.85
Leichte Fleischerware	19.65	—19.80
Mittel-Gewicht	19.55	—19.80
Gemischte Packware	18.75	—19.80
Ferkel	15.00	—16.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	18.25	—21.00
do., Native	17.40	—20.75
Jährlinge	14.50	—19.00
Ewes	7.50	—13.00
Bucherts	12.75	—16.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$	0.12
Red Crown, Gasolin	0.23
Winteröl, Iowa	0.12.8
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.66
do., gereinigt, do.	1.68
Terpentin, im Faß, Gallone	0.86½
Denatur. Alkohol, Gallone	0.50
Reines Methyl, in 100 Pfd.	
Fässern, das Faß	13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80 —6.75
Extra Dual, Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00 —2.75
New Yorker Gyps, das Faß	3.75
Schellack weiß, Gallone	2.85
do., orangefarben, do.	2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkauft—	Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
45 Am. Radiator, Vorzugsaktien 120	120	120	.....	
90 Am. Shipbldg.	106	105	105	— ¾
1,083 Armour, Kora.	100⅞	100¾	100⅞	+ ⅛
4,700 Booth Fisher's	22	19¾	20⅝	+ ⅜
55 do., Vorzugsak	81⅜	81⅛	81½	— ⅛
1,255 Cy. Cab & Con Nys., Vorzugs	10	8	9	— 1
285 Chic. Pn. Tool	64½	63½	64	— ½
50 Chic Nys., Service	1¼	1	1	— ¼
15 Chic. R. & It.	18⅛	18⅛	18¼	— ¾
2,376 Cudahy & Co.	109	105¾	109	+ 3½
218 Com. Edison	115	113⅝	115	+ 1½
50 Deere, Vorz.	96	96	96	.....
415 Diam'd Match.	112½	111⅞	112	— ½
105 Hart, Schaffner & Marx	75	73	75	.....
300 Hartman Corp.	61	61	61	+ 1
1,200 Illinois Brid.	68	65	65⅛	+ 5⅜
21,239 Libby, McNeill & Libby	27¼	25¼	26⅜	— ⅛
1,525 Lindsay Light	14⅞	14	14	— ¾
23 Montg. Ward, Vorzugsaktien	112	112	112	.....
10 Midwest Utils. Ries. Vorz.	40	40	40	— 1
71 National Carbon Vorzugsaktien	122	121	121	.....
213 Pub. Service	92	91	92	+ ¼
40 do., Vorzugsak	90⅞	90	90⅞	+ ⅛
170 Peoples Gas	51½	50	50	+ ⅛
92 Ducker Mfg. Vorzugsaktien	102½	102	102½	.....
905 Sears-Roebuck	180	175	178	+ 3½
34 Stew Warn.	91	90	90	— 1
1,572 Stew's-Warner	93¾	90¾	91¾	+ 1¼
53,067 Swift Intern'l	55	53¾	55⅝	+ 3
3,304 Swift & Co.	130½	127¼	130	+ 2
6,975 Union Carbide	62¼	61¼	62	+ ½
20 Webster Stone	5	5	5	.....
1,682 Wilson & Co.	80	78¾	79½	+ 2
360 do., Vorzugsak	100	99½	100	.....

Bonds.

$15,000 Booth Fisher, Deb. 6s	94	93½	93½	— ½
9,000 Chic. City & Con. Ry. 5s	48	47	47	— 1
4,000 Chic. Cith Ry. 1st 5s	80½	80½	80½	— ½
1,000 Chic. Nys. 1st 5s	77¾	77¾	77¾	— ¼
4,000 Chic. Telephone 1st 6s	96¼	96	96	.....
15,000 Com. Edison 5s	93⅝	93¼	93¼	— ⅛
1,000 Metr. Elevated 1st 4s	55½	55½	55½	.....
5,000 do. Extens. 4s	50½	50½	50⅜	.....
8,000 Peoples Gas Refund'g 5s	77¼	77¼	77¼	.....
32,000 Pub. Serv. of No. Ill. 5s	87½	87½	87½	.....
24,500 Swift & Co. 1st 5s	96¼	96	96⅛	+ ⅛
5,000 Wilson & Co. 1st 6s	99	99	99	+ ¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heut., als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise heute	Samstag
American Can Company	50	50⅞
American Locomotive Comp.	65⅝	66⅞
American Smelting	69⅞	68¾
Anaconda	92	92½
Atchison	92	92½
Baldwin Locomotive	88	89
Baltimore & Ohio	48	48¼
Bethlehem Steel	67	67¾
Chicago, Milw. & St. Paul	38¼	38
Central Leather Comp.	72¾	73
Crucible Steel	67	68
General Motors	150½	152
Inspiration Copper	46⅝	47⅝
Int. Mercantile Marine	27¼	27½
do., Vorzugsaktien	111⅜	111⅝
Int. Paper Comp.	45¼	45¼
Mexican Petroleum	182⅝	182⅝
New York Central	75¼	75
Northern Pacific	92⅜	92⅝
Pennsylvania Linien	4	44
Peoples Gas	49	50
Reading	84⅞	84¾
Republican Iron and Steel	82½	82½
Sears-Roebuck	.....	176
Southern Railway	28¾	28⅞
Texas Oil	212¾	212¾
Tobacco Products	91¾	91¾
Univn Pacific	129¼	129¼
U. S. Rubber	82¾	83⅛
U. S. Steel	97⅞	99
do., Vorzugsaktien	114⅞	115
Utah Copper	73	72¾
Westinghouse	46¾	46¾

Die letzte Kampagnewoche.

Dürfte an Lärm die Schlußwoche irgend einer Kampagne übertreffen.

Eine Redeflut droht.

Alle Parteien planen, Chicago mit Versammlungen zu überschwemmen. — Thompsons Anhang plant Riesenkundgebung am Samstag im Koliseum.

Die letzte Woche der Mayorskampagne, die heute anbricht, dürfte, wenn die Pläne der Kampagneleiter der verschiedenen Mayorskandidaten sich verwirklichen, an Lärm die Schlußwoche einer Präsidentschaftskampagne übertreffen. Versammlungen in großer Zahl, Mittagsversammlungen in Theatern im Geschäftsviertel, Mittagsversammlungen in in industriellen Anlagen außerhalb des Geschäftsviertels, Versammlungen an Straßenecken mit Kraftwagen als Rednertribünen, Massenversammlungen am Abend, Versammlungen aller Art überall, wo sich eine Versammlung abhalten läßt, sind geplant, und es dürfte, wenn die Pläne wirklich durchgeführt werden, kaum einen Wähler oder eine Wählerin in Chicago geben, der nicht wenigstens einen der sechs Mayorskandidaten freiwillig oder unfreiwillig seine eigenen Vorzüge und Tugenden rühmen und seine Mitbewerber herunterreißen hört. Die Zahl der Redner wird Legion sein. Mehrere Parteien werden sich dabei nicht auf einheimisches Talent beschränken, sondern auswärtige Redner zu Hilfe rufen. Dazu werden noch Kraftwagenparaden, Banketts und ähnliche Veranstaltungen im Interesse der verschiedenen Kandidaten kommen. Das Tamtam wird geschlagen werden, bis dem unschuldigen Bürgersmann die Ohren schmerzen. Des Buntfeuers wird kein Ende sein, sodaß ihm schließlich die Augen übergehen werden.

Riesenkundgebung für Thompson.

Die Kampagne-Leiter Mayor Thompsons planen die Kampagne am Samstag mit einer Kundgebung zu Ende zu bringen, die alles bisher in einer Mayorswahl gebotene in Schatten stellen soll. Die Kundgebung wird im Koliseum abgehalten werden. Eine Parade aller ihrer politischen Gehilfen in den 35 Wards der Stadt soll ihr vorausgehen. Transparente, Banner, Schauwagen werden Leben und Farben in den Zug bringen, und Buntfeuer in den Straßen, durch die der Zug sich bewegen wird, soll die Nacht zum Tag verwandeln.

Für die übrigen Tage der Woche planen die Kampagneleiter des Mayors eine Riesenzahl von Versammlungen aller Art, für die sie nicht nur heimische Rednertalente verwenden wollen. Der frühere Gouverneur Richard aYtes, der zum Mitglied des Kongresses erwählt ist, wird während der letzten drei bis vier Tage sprechen. Col. Frank L. Smith von Dwight, der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung, der seine Kampagne zugunsten des Mayors infolge eines Ohrenleidens aufgeben mußte, wird wiederum Ansprachen halten. Die Kongreßabgeordneten William E. Mason und Martin B. Madden werden für das Stadtoberhaupt an die Wählerschaft appellieren.

Demokratische Pläne.

Nicht weniger umfassend sind die Pläne der Kampagneleiter Robert M. Sweizers, des demokratischen Mayorskandidaten, sein. Zwei Mittagsversammlungen im Geschäftsviertel mit Sweitzer als Hauptredner, dazu 50 Mittagsversammlungen in industriellen Anlagen, 17 bis 20 Ward- und Massenversammlungen am Abend, von denen der Kandidat wenigstens fünf bis sieben zu decken suchen wird, bilden das Tagesprogramm der demokratischen Kampagneleiter für die Schlußwoche. Dazu kommen noch verschiedene Banketts, durch die sich der unglückliche Kandidat durchessen muß. Morgen findet ein Bankett im Morrison Hotel statt, das die Vertreter von 75 verschiedenen Nationalitäten unter der Führung von Peer S. Lambros, dem Herausgeber einer griechischen Zeitung, ihm geben werden. Am selben Abend findet ein Herrenabend für Baseballspieler statt, die sich für Sweitzer erklärt haben, und bei dem der Kandidat eine Ansprache halten wird. Für Mittwoch ist im Hotel La Salle ein Bankett von Angestellten der Läden an der State Straße geplant, die eine Organisation für den demokratischen Mayorskandidaten gebildet haben. Von Rednern, die die demokratische Kampagneleitung mobil machen wird, sind zu nennen Julius Rosenwald, Haupt der Firma Sears, Roebuck & Co., Emil C. Wetten, die Kongreßmitglieder John W. Rainey, A. J. Sabath und James McAndrews.

Hoynes Programm.

Staatsanwalt Maclay Hoyne, der als Unabhängiger läuft, hat ein nicht weniger umfangreiches Programm für die letzte Kampagnewoche zusammengestellt. Zwei Mittagsversammlungen in Theatern des Geschäftsviertels, dazu ungefähr 75 Ansprachen mittags in industriellen Anlagen und an Straßenecken mit starkem Verkehr mit Kraftwagen als Rednertribünen und drei bis vier Massenversammlungen am Abend werden das tägliche Programm des Staatsanwalts bilden. Natürlich wird er die Hauptzugkraft sein, aber Clarence Darrow, Glen W. Plumb, Donald R. Richberg, James C. McShane, Frank Comerford und Capt. Frank Tinney werden ebenfalls für ihn sprechen.

Appellieren an Arbeiterverbände.

Die Leiter der neugegründeten Arbeiterpartei werden den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in die Versammlungen der lokalen Arbeiterverbände verlegen, von denen die meisten Sonderversammlungen für die Schlußwoche der Kampagne anberaumt haben im Interesse der neuen Partei. Setretär Morton L. Johnson von der Arbeiterpartei erklärte heute, daß jeden Abend ungefähr zwanzig derartiger Sonderversammlungen von Arbeiterverbänden abgehalten werden würden, wozu jeden Abend noch drei bis vier Massenversammlungen für das große Publikum kommen würden. Mit einer Versammlung der Mitglieder des Bezirksrats der Fuhrleuteverbände am nächsten Sonntag nachmittag wird diese Phase der Kampagne der Arbeiterpartei zum Abschluß kommen. Die Versammlung wird im Straßenbahnerhaus an Ashland Blvd. abgehalten werden. Die Parteiführer rechnen auf 6000 Teilnehmer. Außer heimischen Rednern wird die Arbeiterpartei noch auswärtige Redner verwenden, darunter John H. Walker, das Haupt des staatlichen Gewerkschaftsrats, Duncan McDonald, der zu seinem Nachfolger erwählt ist, und A. C. Townley von St. Paul, das Haupt der Nonpartisan League, die in den Nordweststaaten einen großen Anhang besitzt.

Außerdem beabsichtigt die neue Partei noch die Stadt mit Kampagneflugschriften zu überschwemmen, besonders in den Arbeitervierteln. Nicht weniger als 900,000 Flugschriften werden in der letzten Hälfte der Woche zur Verteilung kommen, und zwar durch Freiwillige.

Consumers' Packing Co.

Bisher noch keine weiteren Gelder für die Bankerottmasse aufgetrieben.

Bundesrichter Landis hatte für heute sämtliche Agenten der Consumers' Packing Co., gegen 160 an der Zahl, vorladen lassen, sodaß der Saal bis auf den allerletzten Platz gefüllt war. Wenn man aber erwartet hatte, daß eine ganze Reihe von ihnen die ihnen für den Verkauf der recht wertlosen Aktien bezahlte Kommission zurückzahlen würde, so befand man sich im Irrtum, denn kein einziger gab auch nur die Absicht kund, sich von dem Gelde zu trennen.

Den Unwillen des Richters erregte die Ankündigung, daß das neue Direktorium der Firma, mit Edward Troost an der Spitze, noch eine weitere Advokatenfirma, Tenney, Harding & Sherman, mit ihrer Vertretung betraute. „Durch die Anstellung von Advokaten wird nichts gewonnen," sagte er, „im Gegenteil, vielleicht werden sich dadurch die Aussichten der Gläubiger noch weiter verschlechtern." Dann richtete er an Herrn Troost die Frage, wann er die $2400, welche er als Mitglied des Direktoriums als Kommission für den Verkauf von Aktien widerrechtlich erhalten habe, zurückzahlen werde. Der Gefragte erwiderte, daß er erst Einsicht in die Bücher nehmen müsse, um den genauen Betrag festzustellen. Es wurde ihm bis morgen Zeit dazu gegeben. Nach Angabe des Masseverwalters sind es übrigens nicht $2400, sondern mehr als $4000, die er angeblich in die Tasche steckte.

Der Richter kündigte dann an, daß er die besagte Anwaltsfirma nicht als Vertreterin der Consumers' Packing Co. anerkennen werde.

Der Anwalt Cornelius J. Doyle, Springfield, Ill., berichtete über verschiedene Dienste, welche er Edward J. Ader, einem früheren Beamten der Schlachthausfirma, leistete und gab an, daß er hierfür $100 erhielt. Mit der Firma selbst will er in keinerlei Verbindungen gestanden und auch nie Geld von ihr bekommen haben. Der Masseverwalter behauptet aber, im Besitz eines ihm zugestellten Checks auf $200 zu sein; dieser wird später vorgelegt werden.

Da dem Anwalt Joseph B. Davies, Madison, Wis., der Vorladebefehl immer noch nicht hat zugestellt werden können, so erließ der Richter den Befehl, daß Davies veranlaßt werde, in Madison, in Washington, in Hot Springs, Ark., oder wo immer er sich aufhält, vor einem Notar beschworene Aussagen über die ihm gezahlten Anwaltsgebühren zu machen. Es heißt bekanntlich, daß er $7500 erhielt.

Fred Guggenheim, der Präsident von Guggenheim Bros., welche der Consumers' Packing Co. für den Preis von $120,000 ein Grundstück verkaufte, für das sie 14 Monate zuvor nur $40,000 bezahlt hatte, machte nähere Angaben über dieses Geschäft. Wie er sagte, wurde dabei Eli Pfaelzer, welcher die Firma vertrat, eine Kommission von $20,000 zugesichert.

— Egoistisch. — Im Anwesen des Biermichelwirtes ist ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr rückt an. Es fehlt aber an Leuten zum Pumpen. Die Honoratioren bieten aber sofort ihre Hilfe an, darunter der beleibte Rentbeamte, der eifrig beim Pumpen tätig ist. Er soll eben abgelöst werden, winkt aber ab und sagt, indem er auf seinen Schmerbauch deutet: „Ach was, mir macht's Spaß, und gesund ist's auch!"

— Malersfrauen. — „Unlängst malte mein Mann eine Landschaft ‚Dachau im Juli' — da bekam ich vom bloßen Ansehen Sommersprossen." — „Was wollen Sie — mein Mann malte einen Seesturm, da wurde mir sehr übel!

Kleine Kriegsdepeschen.

Im Keime erstickt.

Koblenz, 24. März. Auf Meldung an die amerikanische Intelligenzabteilung, daß ein Arbeiterstreik in einem Teil des, von Amerikanern besetzten deutschen Gebiets in verschiedenen Industrien für Mittwoch anberaumt worden sei, hat die amerikanische Armeeverwaltung diesen Streik gebieterisch abgesagt, mit der warnenden Ankündigung, daß Streikagitatoren verhaftet werden würden, wenn sie Ernst zu machen versuchten.

Es sind schon in der verflossenen Woche 9 Streikagitatoren verhaftet worden, und vier gaben zu, Spartaker zu sein und als Protest gegen die Ebert-Scheidemann'sche Regierung Ausstände anzuzetteln zu suchen.

Auch wurden von den Amerikanern 16 Metallarbeiter zu je 200 Mark Geldbuße verurteilt, weil sie eine Versammlung ohne Erlaubnis des amerikanischen Kommandos abgehalten hatten.

Erlitt Brandwunden.

Beim Versuche, Feuer im Keime zu ersticken, das auf bisher unaufgeklärte Weise in der Küche seiner Wohnung, Nr. 1417 N. Paulina Straße, ausgebrochen war, hat der 34jährige Arbeiter Georg Stigan häßliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten. Der Verunglückte fand Aufnahme im Counthhospital. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht, nachdem er etwa $50 Schaden angerichtet hatte.

Personal-Nachrichten.

— Anwalt Nathaniel A. Siern, 4586 Michigan Ave., der eine Zeit lang die 3. Ward im Stadtrat vertrat, ist gestern gestorben. Er war 39 Jahre alt, wurde in Champaign, Ill., geboren und machte die Staatsuniversität durch. Die Witwe und die Mutter des Verstorbenen beklagen seinen frühzeitigen Tod.

Kurz und Neu.

* Schwere Brühwunden im Gesicht und an beiden Armen trug der dreijährige John Babersky davon, als er in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 1308 S. Washtenaw Ave., einen Kessel siedenden Wassers vom Ofen riß.

* Auf Veranlassung der Behörde von Streator, Ill., wurde heute in seiner Wohnung, Nr. 702 Ost 43. Straße, der in Diensten der Angier Cement Co. stehende Verkäufer A. H. Rudell in Haft genommen. Er soll mehrere wertlose Checks in jener Ortschaft verausgabt haben.

— Als Schnaps wurde der Inhalt zahlloser Flaschen festgestellt, deren Inhalt die ungeheuer vielen „Magenkranken" in Marinette, Mich., heilen sollte.. Seither müssen die „Kranken" auf dieses Heilmittel verzichten.

Deutscher und französischer Appetit.

Ein französisches Blatt erzählt folgende Anekdote: Herr Jusserand, Frankreichs Botschafter in den Ver. Staaten, saß einst mit einem deutschen Diplomaten in einem New Yorker Wirtshaus. Die Bedienung war langsam und langweilig, und die beiden hungrigen Gäste unternahmen, da die Hauptgerichte allzu lange auf sich warten ließen, einen wahren Sturmangriff gegen die „hors-doeuvre" (Nebenspeisen). Plötzlich sagte der Deutsche scherzend: „Ich hätte, ohne Sie zu kennen, wetten können, daß Sie ein Franzose sind, nach der Art, wie Sie alles Brot verschlingen!" — „Und ich," erwiderte Herr Jusserand in demselben Tone, „hätte wetten können, daß Sie ein Deutscher sind nach der Art, wie Sie mir nichts zum Verschlingen übrig lassen, als eben das Brot!"

(Hamburger Korrespondent.)

— Blutige Rache. — Metzgergehilfe: „Die Meister müssen bewilligen!... Wenn nicht, können sie was erleben!" — Kunde: „Nun, was wollen Sie machen? Streiken?" — „Nein, passive Resistenz! Wir werden der Kundschaft das volle Gewicht geben!"

— Zeitgemäß. — „Sie sind noch nie mit 'm Luftballon aufgestiegen? Haben Sie Schwindel?" — „Nee, aber Platzfurcht."

— Uebertriebene Befürchtung. — Backfisch: „Wie ich die neue feldgrüne Uniform hasse!" — „Warum denn?" — „Na, ich hörte doch, sie mache die Leutnants unsichtbar!"

Die Gegen Schnapsbrenner

Antrag auf Ernennung eines Masseverwalters für Firma Pepper.

Das mündliche Testament.

**Winfield Scott ernennt seine Neffen zu Alleinerben seines großen Nachlasses. —

Euer totes Kapital

Diese Tage des Wiederaufbaus des kriegverwüsteten Europas legen uns eine große Verantwortlichkeit auf. Jeder loyale Bürger sollte sich das zu Herzen nehmen und sein Teil dazu beitragen, die Gelder, die er in den Kästen der Sicherheitsgewölbe oder im Hause versteckt hat, wieder den Kanälen des Bankgeschäfts zuzuführen, indem er sie bei dieser Bank hinterlegt, die seit fünfundvierzig Jahren den Kriegsgefahren, Paniken und Anstürmen getrotzt hat.

Illinois Trust & Savings Bank

Nordost-Ecke LaSalle und Jackson Str.

Gewährt 3% Zinsen auf Ersparnisse

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Vitrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue komplette Liste.

Vollbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Zu einem fühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ich mein Leben, $1.25; Binnenspräche, Walzer, $1.25; Das Bergmannslied; Heut' ist so noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Zyklus Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Babes' Märchen, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, Weihnachtslieder von Alma Gluck und Reimers $2.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

1fb*1

Durch Steuern gesicherte

6% BONDS

$100, $500, $1000

Fällig in 1 bis 10 Jahren.

Erstklassige Sicherheit — Garantiert

Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.

Wollenberger & Co.

Bankgeschäft

165 So. La Salle Str. Chicago.

10mzmo*

$50 bis $300

Darlehen auf Möbel.

Niedrigste Raten. Keine Kommission.

Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.

Unter Staatsaufsicht.

Illinois Investment Co., Room 310, 5 So. Dearborn Straße.

Paul Schilling, Manager.

8mz3mi*

Liberty-Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—5. Sonntags 10—12.

18feb*2

Bar für Liberty Bonds, Contracts

Höchste Preise

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.

15fb*2

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J.V.ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

7jan*2

Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

und Liberty Bond Kontrakte.

J. S. LOWITZ,

Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft, 203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams, gegenüber Postoffice.

Wochentage 9—5. Sonntags 10—12.

mz6*2

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)

kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen

Bonds, Wertpapiere, Banknoten.

Anfragen willkommen.

maj7,*2

— Gestörter Genuß. — „Sie lebten doch anläßlich Ihres letzten Landaufenthaltes von lauter Konserven, warum haben Sie denn das wieder aufgegeben?" — „Es ging nicht mehr. Meiner Frau taten die schönen leeren Büchsen leid zum wegwerfen."

Für Filatelisten.

Umsturz in der Doppelmonarchie schafft zahlreiche neue Marken.

Der Umsturz in den Ländern des früheren Österreich-Ungarn schuf bisher eine ganze Reihe neuer Briefmarken. Zuerst kamen die Tschechen mit Ueberdruckmarken, die allerdings im Verkehr noch nicht zu bemerken sind. Sie werden zunächst nur von den Briefmarkenhändlern verkauft. Außer den schon mit „Ceska Posta" überdruckten Eilmarken der dreieckigen und der viereckigen Ausgabe, gibt es nun auch solche Eilmarken, die wie die Marken mit der Krone den schwarzen Aufdruck des tschechischen Löwen und darunter „Cesky Slovensky Stat" tragen. Nun kam auch Ungarn mit den Marken der Republik. Jahrzehntelang hat man sich in Ungarn begnügt, sehr unschöne, einfache Briefmarken mit einfacher Wertziffer auf der Darstellung eines Briefes, überragt von der ungarischen Krone, auszugeben, dann die Turulmarken und schließlich die mit dem Bilde von Schnittern zu schaffen. Erst vor kurzem entschlossen sich die früheren Machthaber, die Marken mit dem Bilde des Königs und der Königin anfertigen zu lassen. Vier solcher Werte mit dem Kopfe Karls und zwei mit dem Bilde der früheren Königin Zita sind in der letzten Zeit erschienen. Die übrigen Werte sind noch nicht verausgabt worden. Da kommt die Revolution, und diese neuen Marken sind unzeitgemäß. Man überdruckte sie jetzt. Vor einigen Wochen kamen die bisherigen Werte dieser Markenreihe mit dem schrägen schwarzen Aufdruck „Köztarsasag", auf deutsch „Republik", heraus. Auch in Deutsch-Oesterreich werden jetzt die bisherigen Briefmarken durch den schwarzen Aufdruck „Deutschösterreich" den neuen Verhältnissen angepaßt werden. Der süd-slawische Staat soll schon neue Briefmarken haben, die man hier noch nicht sah. Durch die Besetzung des Küstengebietes an der Adria kamen die Italiener in den Besitz vieler österreichischer Marken. Sie ließen es sich nicht entgehen, die Einnahme von Triest auf den Briefmarken zu feiern. Die bisherigen österreichischen Marken erhielten den Aufdruck „Regno Italia, Venezia Giula, 3, XI. 18". Das Datum ist der Tag an dem sie in Triest eingezogen sind.

Prachtfedern vom Hühnerhof.

Es werden noch immer viel herrliche wilde Vögel getötet, um Schmuckfedern für Damenhüte zu liefern. Doch darf konstatiert werden, daß die unablässigen Agitationen gegen diese rohe Natur-Beraubung ein beträchtliches Maß von Erfolg gebracht haben, auch in Amerika.

Der größte Teil des heutigen Damen-Hutschmuckes, auch des scheinbar vornehmeren, stammt aus dem gewöhnlichen Hühnerhof; man spricht nur nicht so gerne davon, und viele im Publikum mögen sich noch in Unwissenheit oder Zweifel hierüber befinden.

Diejenigen, welche die Sache industriell betreiben, verstehen es auch, durch geeignete „Camouflage" die Herkunft der Federn unkenntlich zu machen. Für jeden aber, welcher die besseren Federn dieser Art verkaufen will, ist folgendes für die erste Behandlung beachtenswert:

Wasche vor allem die Federn an der Stelle ihrer Lostrennung gut, unter Entfernung aller Fremdkörperchen, mit lauwarmem Wasser. Unter Umständen mag es notwendig sein, die Enden der Federn zwei Stunden oder noch länger im Wasser liegen zu lassen. Flügel, oder eventuell ganze Bälge werden des weiteren in ein geschlossenes, wenigstens bedecktes Gefäß gebracht, welches Benzin enthält. Es darf aber kein Feuer oder offenes Licht irgendwelcher Art in unmittelbarer Nähe sein; denn Benzin ist hochentzündlich!

Nachdem man die Flügel etwa drei Tage in der Flüssigkeit gelassen hat, wird man finden, daß der Benzin die Fettstoffe aufgelöst hat, unter gleichzeitiger Beschützung vor Zersetzung. Dann sind die Flügel für weitere Verarbeitung fertig. Unmittelbar nachdem man die Flügel aus dem Benzin genommen, ist es das beste, sie zunächst auf braunes Papier zu legen, dann verschwindet der Geruch von Benzin bald.

Der Dümmere.

In Grindelwald lebt ein Dorftrottel, ein geistig beschränkter Mensch, welcher, wenn man ihm einen Nickel und ein Silberstück hinlegt, stets nach dem weniger wertvollen Geldstück greift, weil es größer ist. Die Kurgäste machten sich häufig das Vergnügen, ihn auf die Probe zu stellen, und einer der Gäste fragte den Trottel: „Warum nehmt Ihr denn immer den Nickel? Kennt Ihr den Wert der Münzen nicht?" — „Gewiß kenne ich den Unterschied, aber wenn ich das Silberstück nähme, würden die Kurgäste bald aufhören, mich auf die Probe zu stellen."

Für sich selbst hat man immer noch eine kleine Pose übrig.

Zahlungsunfähig.

Im Bundesgericht ist das Gesuch eingebracht worden, gegen die von dem kürzlich verstorbenen früheren Alderman Jacob A. Hey gegründete Firma Hey Brothers, Nr. 2048 N. Halsted Straße, Getreide und Futterhändler, das Bankerottverfahren einzuleiten. Die Forderungen der klagbar gewordenen Gläubiger werden auf $5600 angegeben.

Diese Verkäufe für Dienstag

Doughnuts Siebenter Floor.

„Home made", frisch gebacken den ganzen Tag; nur zwei Dutzend an jeden Kunden ..... 2 Duz. für nur 23c

Kellogg's Crumbles

Frisch gemacht, zum Essen fertiges Breakfast Food, Dining Car Größe, 20,000 Pakete, so lange sie vorhalten ..... 4 Pakete für 5c

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Kurzwaren-Ersparnisse

Bargain-Basement.

Dyrite, für Färbung von Strohhüten, schwarz u. farbig, spez., die Flasche 10c

Männer Paris Garters, Seconds der 25c und 35c Sorte, das Paar zu 12½c

Fanch Knöpfe, Musterkarten, von 2 bis 12 auf einer Karte, spez., die Karte 9c

Imitierte Leder-Handtaschen, mit Spiegel und Kleingeldbörse, Auswahl, jede 49c

Spitzen Mesh Schleierstoffe-Reste

1 Yard Länge, schwarz und farbig, 9 bis 18 Zoll breit, per Rest zu 15c

Männersocken

Bargain-Basement.

Baumwollene Männersocken, leicht fehlerhaft, in schwarz, grau, blau, champagnerfarbig, Pr., 14c

BARGAIN BASEMENT

Knaben-Strümpfe

Bargain-Basement.

Schwarze baumwoll. Knabenstrümpfe, schwere Sorte, alle Größen, sehr elastisch, Paar 33c

Verkauf von 17,500 Paar $3.50 bis $5.00 Schuhen für Damen

Bargain-Basement.

Ein großer Einkauf von einem Ueberschuß-Lager von The National Cloak and Suit Co., New York, zu ungefähr 50c am Dollar erstanden — offeriert am Dienstag zu riesigen Ersparnissen.

Bei weitem der größte Verkauf von Damenschuhen, der je in unserem Bargain-Basement abgehalten wurde, beginnt morgen. Diese große, geldersparende Gelegenheit wird ermöglicht durch unsere Fähigkeit, solche große Quantitäten zu verkaufen, wenn weit im Preise herabgesetzt.

Bedenkt nur—alles ganz neue, erste Qualität, zeitgemäße Schuhe, für Straßen- od. Dreßgebrauch, in Novelty und Staple Farben: alle Größen in allen Fassons.

Die Sortimente von Lederarten und Moden

umfaßt feine schwarze Vici Kid, Patent Leder, farbiges Leder, Velours und Gunmetal Calfskin; mit Louis, Walking, Military und Common-Sense Absätzen; alle mit biegsamen und Cushion Innen-Sohlen.

Jedes Paar ist voll garantiert, vollständige Zufriedenheit zu gewähren, ganz genau so, als wenn Ihr den vollen Preis für dieselben bezahlt hättet.

Sale Begins Tuesday Morning

1.96

Bargain Basement

Die gegenwärtigen Preise von zuverlässigem Schuhzeug in Betracht gezogen, bietet dieser Verkauf sparsamen Damen von Chicago eine der größten geldsparenden Gelegenheiten, die je offeriert wurde. Wegen dem großen Sortiment von Fassons ist unsere ganze Basement Schuh-Abteilung diesem Verkauf gewidmet. Alle Schuhe sind in einfachen Größen markiert, Fassons sind so arrangiert, um leichte und zufriedenstellende Auswahl zu bieten. Damen, säumt nicht; kommt zeitig und deckt Euren Schuhbedarf für die Gegenwart und Zukunft, soweit Ihr dies möglich machen könnt. Die Auswahl von diesen und zahlreichen anderen hier nicht illustrierten Fassons, gut $4 und $5 wert, das Paar zu 1.96.

Bemerkenswerter Verkauf von Putzwaren

Bargain-Basement.

3,000 bandierte und ungarnierte Hüte, $1.45 bis $3.95 Werte, zu 99c

Dieser große Verkauf offeriert solche wundervolle Werte, so ein großes Sortiment, solch sorgfältig ausgewählte Fassons und gute Qualitäten, daß er unser Bargain-Basement morgen mit einer kauflustigen Menge füllen wird. Er umfaßt Hüte für Jedermann—

Fetsitzende Turbans, Pokes, Mushrooms, Watteaus, Misis, große u. kleine Sailors, Irregular Krempenhüte u. Hüte, die in verschiedenen Formen aufgebogen sind—jede moderne Form u. Größe.

Hüte aus Pineapple, Milan, Lisere und Jap Stroh und die neuen Interwoven Hüte, auch Pineapple Sailors in großer Auswahl—garniert mit guter Qualität Grosgrain Band. Alle die neuen und populären Farben, schwarz, braun, Dust, Rose, Navy, rai, Jade etc. Kommt morgen zeitig für die beste Auswahl: $1.45 bis $3.95 Werte, Eure Auswahl Dienstag zu

99¢

Riesenhafter Verkauf von Frühjahr-Suits

Bargain-Basement.

Großer Mail Order House Einkauf

Diese prächtigen Suits bestehen aus einem großen Einkauf von einem prominenten Mailorder-Haus — wir versprachen, den Namen bei diesem Verkauf nicht zu nennen. Die Suits sind gut geschneidert u. hübsch gefüttert. Eine große Anzahl Fassons zur Auswahl — pleated Coat-Effekte, Gürtel- und straight Line Effekte. Das Mailorder-Haus verkaufte dieselben bis zu $22.50. Eure Auswahl morgen zu

8.88

Bargain Basement

Werte bis $22.50, morgen zu 8.88

Die Stoffe sind woll. Serges und Homespuns, Farben umfassen blau, schwarz, grün, braun und Salz- u. Pfeffer-Mischungen. Die Größen rangieren von 16 für Misses bis 46 für Damen. Die Partien sind etwas angebrochen, aber die Farben- und Fasson-Auswahl sind vorzüglich. Es wird sich für Euch bezahlen, zeitig kommen und Euren Suit auszuwählen, weil das Sortiment das beste ist, denn die Ersparnisse sind außergewöhnliche.

Das Gespensterrecht.

Ehedem mischten sich die — Gespenster in so mancherlei Angelegenheiten des Lebens, daß es kein Wunder war, wenn die Juristen zu bestimmen suchten, was in solchen Fällen Rechtens sei. Keiner aber hat darüber so viel zusammengetragen als der berühmte Rechtslehrer Johann Samuel Strykt in einer im Jahre 1700 zu Halle geschriebenen Disputation. Aus dieser Schrift teilen wir einige Rechtsfälle mit.

Nach Strykts Versicherung ist es eine bekannte Sache, daß es Personen beiderlei Geschlechts gibt, die von Gespenstern sehr geneckt und verfolgt werden. Verheiraten sie sich, so kann das ihren Ehekonsorten nicht ganz gleichgiltig sein. Es entsteht daher die Frage, was zu tun ist, wenn zum Beispiel ein Bräutigam oder Ehemann die Entdeckung macht, daß seine Braut oder Frau von Gespenstern verfolgt wird. Strykt ist billig genug, in diesem Falle zu erlauben, daß das Eheverlöbnis aufgehoben wird; ist aber die Hochzeit schon vorbei, so gibt es nach seiner Entscheidung keine Hilfe. Der Mann muß dann den Spuk als ein Hauskreuz ansehen, das er wie jedes andere mit seiner Ehehälfte geduldig zu tragen übernommen hat. Strykt führt das Beispiel einer sehr frommen Frau an, die manchmal ganz mit Schmutz bedeckt war und von ihren Mobilien immer ein Stück nach dem andern verschwinden sah. Das rührte damals natürlich von einem Gespenst her und Strykt ist der Meinung, der Mann müßte sich dieses Unwesen gefallen lassen, wenn er gleich dabei beträchtlich ärmer würde.

In jener Zeit grub man noch eifrig nach klingenden Schätzen, wobei meist gute oder böse Geister mitwirkten. Strykt erlaubt, ohne Bedenken dem Ansinnen freigebiger Geister, wenn sich dabei keine Teufelei verrät, nachzugeben, und er findet dies um so verzeihlicher, wenn sie recht zudringlich gütig sind, wie zum Beispiel jenes kleine Männchen in einem Walde bei Quedlinburg, das einer armen Holzsammlerin das Holz selbst aus dem Korb warf und ihr dafür Geld hineinpackte. Auch will Strykt nicht zugeben, daß sich der Fiskus einen Schatz zueignet, wenn er gleich auf Anzeige eines Gespenstes und durch ein unerlaubtes Mittel erworben zu sein scheint. Denn man müsse wohl unterscheiden, ob der Teufel das Mittel ist, wodurch man den Schatz hebt, oder blos die Ursache, daß man danach sucht. Nur dann, wenn das Gespenst nicht bloß den Schatz anzeigt, sondern auch eine Anleitung gibt, ihn durch unerlaubte Zaubermittel zu heben, nur dann kann dem Schatzgräber, wenn er dieser Anleitung gefolgt ist, sein Fund von Rechts wegen konfisziert werden.

Sehr ausführlich handelt Strykt von den Streitigkeiten über Häuser, in denen Geister spuken. Kam ein Haus in diesen Ruf, so verlor es damals fast seinen ganzen Wert. Strykt findet es daher ganz rechtmäßig, gegen einen Schwiegervater, der ein solches Haus bei der Mitgift mit angerechnet, gegen einen Schuldner, der es zum Unterpfande eingesetzt, und gegen einen Verkäufer, der damit den Käufer betrogen hat, Klage zu erheben. Auch einem Mieter erlaubt er, darauf zu dringen, daß man ihn ziehen läßt und den Mietvertrag aufhebt, wenn es die Geister gar zu arg treiben. Denn ist der Spuk erträglich, wie wenn zum Beispiel die Geister nur in den abgelegensten Teilen des Hauses manchmal an die Türen klopfen oder ein wenig heulen, so soll man deswegen nicht sogleich ausziehen wollen. Auch braucht nach Strykt der Vermieter nicht nachzugeben, wenn er beweisen kann, sein Haus sei immer rein von Geistern gewesen und nur erst, seitdem es der Mieter bewohnt, wegen der Feindschaft, in der dieser mit Hexen und Zauberern lebe, von Teufelsspuk heimgesucht worden.

Auch über solche und erdichtete Gespenster stellt Strykt einige Rechtsregeln auf. Wenn jemand zum Scherz oder in anderer Absicht ein Gespenst vorstellt und dabei tüchtig durchgeprügelt wird, so kann er keine Injurienklage anstellen; wohl aber steht diese einem Hausesitzer gegen einen Verleumder zu, der sein unschuldiges Haus in den Ruf bringen will, es sei nicht geheuer.

Ziemlich nachsichtig zeigt sich Strykt gegen Verbrecher, die durch Geister zu ihren Verbrechen verleitet werden. Diese Entschuldigung mag zu jener Zeit nicht selten vorgebracht worden sein. Er selbst führt den eben damals der Hallischen Juristenfakultät zur Entscheidung vorgelegten, merkwürdigen Fall der Anna Margareta Gänsertin an, welcher der Teufel mehrmals, bald als ein schwarzes Männchen, bald als ein Kavalier in braunen Kleidern, beidemal jedoch mit Geißfüßen erschienen war, und die sich von ihm hatte beschwatzen lassen, dreimal Feuer anzulegen. Nun will zwar Strykt nicht, daß man einen solchen verführten Verbrecher ganz ungestraft lassen soll, weil doch jeder weiß, daß man sich vom Teufel nicht soll verführen lassen; aber unter gewissen Umständen findet er es doch billig, die Strafe zu mildern, z. B. wenn der Beschuldigte anführen kann, der Geist habe gedroht, ihm den Hals umzudrehen. Dies wird dann wohl auch der Margareta Gänsertin, welcher der Teufel mit solchen harten Drohungen zugesetzt hatte, zugute gekommen sein.

Strykt handelt dann auch weitläufig über die Pflichten, welche die Behörden in Hinsicht auf Gespenster zu erfüllen haben. Auch hat der Rechtsgelehrte Karl Friedrich Romanus zu Leipzig in einer 1703 gehaltenen Doktordisputation mit großer Gelehrsamkeit die Frage untersucht, ob wegen Gespenstern der Mietvertrag aufgehoben werden kann. Ergötzlicher aber ist Strykts Disputation, weil diese mit vielen Gespenstergeschichten ausgestattet ist. Am erbaulichsten werden die, welche sich vor Gespenstern fürchten, seine gelehrte Rechtfertigung der Gespensterfurcht finden. Man erfährt daraus, daß unter allen Tieren allein die Löwen von dieser Furcht völlig frei sind, daß aber den Löwen zu gleichen, nur sehr wenigen beschieden ist. Er erlaubt daher nicht nur den Frauen und Kindern, sondern auch den Männern, sich ihrer Furcht nicht zu schämen, und hält auch keine Art von Spuk, wenngleich die Geister sich noch so manierlich benehmen, für erträglich. Sobald ein Mieter nur das geringste von gespenstischen Hausgenossen merkt, so kann er mit vollem Rechte die Aufhebung des Mietsvertrages verlangen; nur liegt ihm ob, zu beweisen, daß es wirklich gespukt hat. Zu diesem Beweise teilt Strykt eine lange Anweisung mit, wobei er unter anderem empfiehlt, um die Sache kurz zu machen, einen Notar zu berufen und ihn über das, was er von Geisterspuk hört und sieht, ordentlich ein Protokoll errichten zu lassen. Das müßte nun freilich, da die Geister selten am Tage erscheinen, zur Nachtzeit geschehen, und da ließe sich einwenden, daß in des Kaisers Maximilian Notariatsordnung ausdrücklich verboten ist, zur Nachtzeit und an dunklen Orten Protokolle zu errichten. Strykt erinnert aber dagegen, daß es in gewissen Fällen allerdings erlaubt sei, ja er will seinem Gespensternotarius nicht einmal die drei angezündeten Lichter lassen, die Mascardus zur Giltigkeit eines solchen nächtlichen Aktes notwendig findet. „Denn," sagt er, „wenn die Geister bloß lärmen, so braucht man, um sie zu hören, kein Licht; erscheinen sie, so lassen sie die Lichter nicht brennen; überdem aber bringen sie gewöhnlich selbst Licht mit."

Kunsthandel mit Rothschild.

Wie ausgezeichnet auch die vom Reichtum Begünstigten abzuhandeln verstehen, beweist eine Aufzeichnung des berühmten württembergischen Bildhauers Joseph v. Kopf in seinen „Lebenserinnerungen eines Bildhauers". Der Künstler hatte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Rom ein viel besuchtes Atelier, später gleichzeitig ein zweites in Baden-Baden, das ihm die Stadt auf Wunsch des Königs von Württemberg erbaute. Er schreibt:

In Frankfurt sprach ich auch bei Rothschild vor, der für eine Nische in seinem Palaste eine Figur wünschte und sich deshalb an Konsul Kolb gewandt hatte, der ihm den Vorschlag machte, mir den Auftrag zu übergeben. Es sollte ein Gegenstück zu einer Figur von Tenerani sein. Ich hatte eine Zeichnung gefertigt, die ich ihm mit einem Schreiben von Kolb überbrachte.

Rothschild empfing mich in seinem Arbeitszimmer mit den Worten: „Die Zeichnung gefällt mir nicht übel. Sie wissen, es soll das Gegenstück zu einer Figur von Meister Tenerani werden. Was würde es kosten, in Marmor schön ausgeführt, aber ohne Flecken, merken Sie sich das, ohne Flecken?"

„Achttausend Franken."

„So viel habe ich Tenerani nicht bezahlt."

„Verzeihen Sie, Herr Baron, Sie irren sich: Sie zahlten Tenerani wohl das Doppelte."

„Die Figur, wie Sie wissen, kommt in eine Nische, rückwärts braucht sie also nicht ganz ausgeführt zu sein. Was würde sie dann kosten?"

„Nun ja! Wenn der Herr Baron eine halbfertig gemachte Figur wünschen, so kann ich sie auch zu sechstausend Franken liefern."

„Nun gut, so bleiben wir bei sechstausend Franken. Aber nicht wahr, es ist doch auch in Ihrem Interesse, wenn Sie die Figur rückwärts etwas mehr ausführen? Sie könnte doch auch einmal frei gestellt werden!"

„Gewiß. Aber dann kostet sie wieder achttausend Franken.

„Darüber werde ich mich besinnen und Herrn v. Kolb Nachricht geben."

Es kam aber nie eine Nachricht.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

UMI